Nr. 255. Freitag, den 30. Oktober 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Oktober bis 8. November 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Deutsche Schritte in Paris, Brüssel, London und Rom.

Genehmigung der Eingemeindungsvorlage durch die preußische Regierung. — Ein neues Kabinett Painlevé.

Dauernde Verhandlungen über die Rückwirkungen.

Berlin, 29. Oktober.

Wie wir bereits mitteilten, ist es nach Ansicht der Reichsregierung notwendig, die Vertragspartner von Locarno darüber zu unterrichten, daß die bisherige Außenpolitik der Reichsregierung auch nach dem Austritt der Deutschnationalen aus dem Kabinett fortgesetzt werde. Wie wir erfahren, ist dieser Schritt der deutschen Regierung gestern bei den Mächten in Paris, Brüssel, London und Rom erfolgt. Eine Antwort der Mächte ist auf diesen Schritt bisher nicht erteilt worden. Man scheint an zuständiger Stelle auch mit einer solchen Antwort nicht zu rechnen. Wie wir weiter hören, ist entgegen verschiedenen Presseäußerungen über die Rückwirkungen des Vertrages von Locarno ständig verhandelt worden. Es ist nicht ein einziger Tag vergangen, an dem nicht über die Frage der Rückwirkungen verhandelt worden ist. Am Tage nach dem Abschluß der Konferenz von Locarno war der englische Außenminister Chamberlain in Paris und hat sowohl mit dem französischen Ministerpräsidenten wie mit Briand Rücksprache genommen, dann haben weitere Besprechungen und Verhandlungen ständig zwischen den deutschen Botschaftern und den fremden Mächten stattgefunden. Daß eine schnelle Bearbeitung der ganzen Angelegenheit von der Gegenseite beabsichtigt ist, geht schon daraus hervor, daß die deutsche Entwaffnungsnote, die am 23. Oktober abgegangen und am 25. Oktober übergeben worden ist, bereits am 27. Oktober von der Botschafterkonferenz beraten wurde. Wie weiter verlautet, dürfte bei der Räumung der Kölner Zone infolge der technischen Schwierigkeiten zwischen dem Beginn der Räumung und dem Ende der Räumung unterschieden werden müssen.

Was die innerpolitische Lage betrifft, so hofft man in Kreisen der Regierung, daß die Sozialdemokraten weniger auf eine Auflösung des Reichstages hindrängen als auf die Wiederherstellung der Großen Koalition. Dem steht allerdings gegenüber, daß die Sozialdemokraten selbst erklären, die Auflösung des Reichstages müsse unter allen Umständen herbeigeführt werden, damit klare Verhältnisse geschaffen würden. Wieweit sie durch den Brief, den die Kommunisten an sie gerichtet haben, dazu getrieben werden, bleibt abzuwarten. Augenscheinlich haben sie keine Lust, mit dem Reichskanzler Dr. Luther zusammenzuarbeiten. Sie glauben, die Neuwahlen würden ihnen einen solchen Erfolg bringen, daß sie im nächsten Reichstag eine ausschlaggebende Rolle spielen müßten.

Der Reichskanzler, der heute nachmittag von Essen seinen Rückflug nach Berlin angetreten hat, ist gegen 6 Uhr auf dem Tempelhofer Felde wieder eingetroffen. Er nimmt vorläufig noch eine abwartende Haltung ein und gedenkt, soweit wir unterrichtet sind, noch nicht zur Auflösung des Reichstages zu schreiten. Er wird zunächst versuchen, das Werk von Locarno ohne eine Reichstagsauflösung mit jeder sich bietenden Mehrheit durchzubringen, und erst, wenn dieser Versuch mißglückt, beabsichtigt er, zur Auflösung des Reichstages zu schreiten. Sollten die Sozialdemokraten aber eine frühere Einberufung des Reichstages erzwingen, so wird eine Reichstagsauflösung unvermeidlich sein.

Die Deutschnationalen, die durch ihren Austritt aus der Regierungskoalition die Krise verursacht haben, veröffentlichen heute eine Erklärung, in der sie ihr Verhalten zu rechtfertigen suchen. Zunächst weisen sie darauf hin, daß die Denkschrift vom 9. Februar ohne Wissen der Deutschnationalen eingeleitet worden sei. Die Deutschnationalen hätten sich an den weiteren Verhandlungen beteiligt, um dadurch zu verhindern, daß Deutschland unter Bedingungen, die das Lebensinteresse nicht wahrten, im Völkerbund und im Sicherheitspakt verstrickt werde. Die Richtlinien seien nicht erfüllt, der Widerruf der Schuldlüge sei nicht zu voller Auswirkung gebracht worden. Es wird dann die von den Deutschnationalen oft geäußerte Kritik an dem Vertrage wiederholt, die nichts Neues bringt, ebenso wenig sagt ein Artikel des Grafen Westarp Neues, den die Deutschnationale Korrespondenz heute veröffentlicht.

Die Süddeutschlandreise des Reichspräsidenten.

Berlin, 29. Oktober.

Die Süddeutschlandreise des Reichspräsidenten, die schon lange geplant war und dem Besuch der Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen gelten soll, ist jetzt endgültig festgesetzt. Reichspräsident v. Hindenburg trifft am Mittwoch, den 11. November, in Stuttgart ein und wird dort bis Donnerstag bleiben. Am Donnerstag vormittag wird der Reichspräsident zum Besuche der badischen Regierung nach Karlsruhe fahren, wo die Ankunft am 12. November 11 Uhr 25 mittags erfolgt. Um 6 Uhr abends verläßt der Reichspräsident Karlsruhe und begibt sich nach Darmstadt zum Besuch der hessischen Regierung. Von dort aus begibt er sich nach Frankfurt a. M., um einer Einladung dieser Stadt zu folgen. Von Frankfurt a. M. wird der Reichspräsident nach Berlin zurückkehren.

Der Landtag über die Not des Bergbaues.

Berlin, 29. Oktober.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des preußischen Landtags stand die zweite Beratung der Uranträge aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und Kommunisten über

die Aufbesserung des Diensteinkommens der evangelischen und der katholischen Pfarrer.

Der Ausschuß hat die Anträge abgelehnt und eine Entschließung zur Annahme empfohlen, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung sobald wie möglich ein definitives Pfarrerbesoldungsgesetz vorlegen wird. Namens der Staatsregierung stellte

Staatssekretär Lammers fest, daß in der Vorkriegszeit die staatlichen Zuschüsse 27 Millionen betragen hatten. Es sei unmöglich gewesen, in den Jahren 1920 bis 1923 ein endgültiges Pfarrerbesoldungsgesetz vorzulegen. Eine rückwirkende Kraft für 1924 könne nicht in Frage kommen, da die Pfarrerbesoldung für dieses Jahr abgeschlossen sei.

Darauf gibt Abg. **Koch** (Oennhausen, Dnl.) eine Erklärung ab, wonach in dem Etat nicht eine einzige Mark mehr gefordert werde, als im Etat seitens der Staatsregierung ausgeworfen sei und als die Staatsbeamten etatsmäßig erhielten. Zu verlangen sei für die Uebergangszeit eine gesetzliche Regelung, sodaß die Kirche nicht nur einen staatsrechtlichen, sondern einen gesetzlichen Anspruch habe.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärte, es liege kein Notstand vor; denn der Staat selbst stelle durch den Haushaltsplan den Kirchen die gewünschten Beträge in Höhe von 63 Millionen zur Verfügung. Darum sei auch kein Anlaß zur Beunruhigung für die Pfarrer. Der Staat komme nur als Subsidier in Frage. An erster Stelle müßten die Einkünfte der Pfründenvermögen und

die Steuerkraft der Kirchengemeinden

in den Dienst der Pfarrerbesoldung gestellt werden. Der Gesetzentwurf verlange neue Ausgaben. Der Landtag habe die Verpflichtung, für Deckung zu sorgen. Der Staat könne sich nicht auf eine Jahresleistung von 63 Millionen festlegen, während die Friedensleistung nur 27 Millionen betragen habe.

Abg. Dr. **Linneborn** (Z.) betonte, daß die Gleichstellung der katholischen Pfarrer mit den evangelischen hinsichtlich der Gehälter noch der völligen Durchführung harre. Auch sonst werde den Kirchengemeinden gegenüber keineswegs paritätisch verfahren. Das mache sich namentlich im besetzten Gebiet fühlbar.

Regierungsvertreter Geheimrat Harnack erklärte, daß in den Jahren seit 1920 eine Verkürzung der katholischen Pfarrergehälter nicht stattgefunden habe.

Abg. **Meyer** (Herford, D. V. P.) stellte fest, daß eine endgültige Regelung in diesem Augenblick nicht möglich sei, da man vor dem 1. April 1927 die Auswirkungen des Finanzausgleiches nicht übersehen könne. Es müsse bis zu diesem Zeitpunkt eine provisorische gesetzliche Regelung erfolgen. Schließlich erklärte der Redner die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Entwurf.

Abg. **König** (Soz.) lehnte die Anträge ab.

Abg. **Schwenk** (Komm.) nannte die Ansprüche der Pfarrer ungeheuer.

Abg. **Naue** (Dem.) stimmte den Erklärungen des Staatssekretärs und des Finanzministers zu.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **Prelle** (W. Vg.) und **Voß** (Völk.) schloß die Beratung. Die Abstimmung wurde auf eine spätere Stunde verschoben. Es wurde fortgesetzt die

allgemeine Aussprache über den Bergetat.

Handelsminister Dr. Schreiber äußerte zur Frage des Grubensicherheitswesens, daß seine Verwaltung dabei sei, die gefaßten Beschlüsse schleunigst durchzuführen, soweit es nicht bereits geschehen sei. Was die Lage der Kohlenwirtschaft und die Stillegung von Zechen betreffe, so sei in der Aussprache der Zweifel laut geworden, ob die Lage des Bergbaues wirklich so ungünstig sei, daß sie eine so drakonische Maßnahme wie eine Stillegung rechtfertige. Die außerordentliche Höhe der Haldenbestände sei der deutlichste Beweis dafür, wie außerordentlich schlecht tatsächlich die Lage des Ruhrbergbaues ist. Es gebe nur das eine Mittel, die Produktion dem Bedarf anzupassen. Das gehe nicht durch eine allgemeine Drosselung der Betriebe, sondern nur durch Stillegung der Zechen, die in ihrer Art am unwirtschaftlichsten seien. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß der Stillegungsprozeß im wesentlichen abgeschlossen sein werde. Ohne Einschränkungen des einen oder anderen der Betriebe werde es freilich auch in Zukunft kaum abgehen. Bisher seien etwa 30 Zechen ganz stillgelegt, weitere 60 stark eingeschränkt. Es seien zur Entlassung rund 60 000 Arbeiter gekommen, die während des Sommers schon zum größten Teil Unterkommen in anderen Berufen gefunden hätten. Jetzt würden voraussichtlich etwa 25 000 Bergarbeiter an der Ruhr längere Zeit arbeitslos sein müssen. Auch die Lage der Gemeinden und der Gewerbebetriebe sei durch die Stillegung vieler Zechen außerordentlich ungünstig beeinflußt worden. Die Maßnahmen, die zur Besserung der Lage eine Erhöhung des Absatzes erstrebten, hätten bisher zu keinem vollen Erfolge geführt. Der Minister hofft, daß die Kohlen- und Handelsbilanz im laufenden Jahre wieder aktiv sein werde. Wolle man der Kohlenwirtschaft helfen, so müsse man dafür sorgen, daß die gewaltigen öffentlichen Lasten und Abgaben abgebaut werden, die die Wirtschaft zu erdrücken drohten. Dieser Abbau erfolge durch eine einfachere Gestaltung der Gemeindeverhältnisse im Ruhrrevier. Das Staatsministerium habe einer Vorlage seine Genehmigung erteilt, die

eine großzügige Eingemeindung im Ruhrrevier

vorsehe, bei der den Wünschen der Wirtschaft im wesentlichen entsprochen werden konnte. Die Verhältnisse im oberschlesischen Steinkohlengebiet hätten sich durch die Sperrung der polnischen Kohleneinfuhr wesentlich gebessert. In Niederschlesien habe sich der Kohlenabsatz durch die Sperrung der polnischen Kohle nur wenig gehoben. Die Verhältnisse in der Kohlenindustrie seien in diesem Jahre wesentlich günstiger als im Jahre 1924. Schlimm sehe die Lage im Eisenerzbergbau aus, die sich im laufenden Jahre stark verschlechtert habe. Die Staatsbetriebe seien naturgemäß von dem allgemeinen Darniederliegen der Konjunktur nicht unberührt geblieben. Sie seien aber innerlich gesund. Der Minister sprach am Schluß das Vertrauen zu den Leitern der Werke und zu den Belegschaften aus, daß ihre Arbeit auch weiterhin zum Segen gereichen werde.

Nach einer Erklärung des **Oberbergamtsmannes**, in der er die gegen die Oberbergämter vorgebrachten Beschuldigungen als unbegründet zurückwies und hinzufügte, daß der Abbau bei den höheren Beamten im Bereiche der Bergverwaltung bis 50 Prozent betrage, wurden die Verhandlungen durch die noch ausstehenden

Abstimmungen.

zum Haushalt der Justizverwaltung unterbrochen. Die Anträge des Hauptausschusses wurden in der Hauptsache angenommen; eine weitere Reihe wurde der Ausschußberatung überwiesen. Das Haus trat dann in die zurückgestellte Abstimmung zu den Pfarrerbesoldungsgesetzen ein, die in zweiter Lesung gegen die Regierung angenommen wurden. Damit ist die Regelung dahin getroffen, daß vom 1. April 1925 ab bis zum 31. März 1927 für die evangelischen Kirchen zusammen eine Rente von 43 Millionen Mark, für die katholische Kirche eine solche von 17 650 000 Mark festgesetzt wird.

Fortsetzung der Aussprache über die Bergverwaltung.

Abg. **Krämer** (Recklinghausen, D. V. P.) betonte, Sparsamkeit und Anpassung der Ausgaben im Reiche, in den Ländern und Gemeinden an die Lasten, die ohne Gefährdung des Wirtschaftslebens tragbar seien, müßten durchgeführt werden, wenn man aus der wirtschaftlichen Dauerkrise herauskommen wolle. Die kommunistischen Angriffe auf die höhere Beamtenschaft seien haltlos.

Abg. **Schulz** (Breslau, Komm.) schilderte das Elend der Waldenburger Bergarbeiter und schrieb die Zunahme der Unfälle dem Antreibersystem zu, das im Waldenburger Revier herrsche.

Abg. **Herrmann** (Breslau, Dem.) stellte fest, daß die praktischen Vorschläge des Ostausschusses doch eine Gewähr böten, daß die zum 1. November drohende Aussperrung vermieden werde. Die Löhne im Waldenburger Revier seien gänzlich ungenügend. Ohne eine Aenderung der Tarifpolitik sei dem Revier nicht zu helfen.

Abg. **Fries** (Siegen, Soz.) schilderte die Not im Siegerländer Bezirk und wandte sich gegen die Lohnpolitik der Unternehmer.

Abg. Dr. **Semmeler** (Dnl.) sprach über die Notlage im niederschlesischen Revier. Bei einem Handelsvertrag mit Polen dürfte auf keinen Fall zugegeben werden, daß ein höherer Satz als 100 000 Tonnen allerhöchstens eingeführt werde.

Abg. **Nürup** (Essen, Ztr.) bezeichnete die englische Kohlensubventionierung für die deutsche Kohlenwirtschaft als verhängnisvoll und forderte baldige Hilfe gegenüber der trostlosen Lage der Sozialrentner und der Bergarbeiter sowie der Witwen und Waisen im Saargebiet.

Abg. **Bayer** (Waldenburg, D. V. P.) forderte schnelle Hilfe, um dem Notstand der Waldenburger Bevölkerung abzuhelfen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Freitag 11 Uhr.

Dr. Stresemann spricht im Rundfunk über Locarno.

Berlin, 29. Oktober.

Dr. Stresemann wird am Dienstag, dem 3. November, abends 8 Uhr, im Berliner Rundfunk über die Bedeutung des Vertrages von Locarno sprechen. Diese Ansprache wird auch auf eine größere Zahl anderer deutscher Sender übertragen werden.

Generalleutnant Müller tödlich verunglückt.

Jüterbog, 29. Oktober.

Bei einem heute nachmittag auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog abgehaltenen Scharfschießen von Artillerie und Infanterie wurde der Kommandeur der vierten Division in Dresden, Generalleutnant Müller, durch ein verirrtes Infanteriegeschoß, das in den Unterleib drang, tödlich verletzt. Generalleutnant Müller ist als Oberbefehlshaber der sächsischen Truppen aus den Kommunistenunruhen bekannt. Er unterdrückte damals als Landeskommandant von Sachsen die Aufstandsbewegung und stellte im Lande die Ruhe und Ordnung wieder her.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 29. Oktober.

Das neue französische Kabinett hat sich in folgender Zusammensetzung dem Präsidenten der Republik vorgestellt:

Ministerpräsident und Finanzen: Painlevé,
Justiz: Chautemps (Radikaler),
Außenministerium: Briand (Sozialrepublikaner),
Innenministerium: Senator Schramek (Radikaler),
Kriegsministerium: Daladier (Radikaler),
Marineministerium: Borel (Radikaler),
Oeffentliche Arbeiten: de Monzie (Radikaler),
Unterrichtsministerium: Delbos (Radikaler),
Landwirtschaft: Durand (Radikaler),
Handelsministerium: Vincent (Radikaler),
Kolonialministerium: Senator Perrier (Radikaler),
Minister für Pensionen: Anteriou (Sozialrepublikaner),
Arbeitsminister: Durafour (Radikaler).

Das Kabinett wird am nächsten Dienstag oder Donnerstag der Kammer vorgestellt.

Wirtschaftlichkeit im Luftverkehr.

Von
Dr. Kurt Weigelt.

In keinem Lande der Welt kann man bisher von einer Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs sprechen. Ein modernes mittleres Fahrzeug mit 360 PS kann auf einer normalen Verkehrsstrecke von drei bis vier Stunden nur sechs Passagiere befördern; ebenso wird man bei einem großen Junkerflugzeug von 720 PS oder bei einem Walflugzeug von gleicher Motorenstärke auf langer Strecke mit etwa nur zehn Personen zu rechnen haben. Es ergibt sich daraus, daß bei dem erstgenannten Typ auf eine Person etwa 50 bis 60 PS kommen und bei den großen Fahrzeugen, bei denen durch eine höhere Motorenzahl naturgemäß eine Reserve mitgeschleppt wird, die PS-Ziffer pro Person sogar auf über 70 steigt. Wenn man sich vergegenwärtigt, was es kostet, mit 50 bis 70 PS als einzelne Person im Auto zu fahren, so wird man sich bald überzeugen, daß bei den heutigen Preisen nichts verdient werden kann, sondern der Luftverkehr Zuschüsse erfordert. Um sich auch nur einigermaßen auf Autoreisen dem Fahrpreise der Eisenbahn erster Klasse anzunähern, muß ein 50 PS-Wagen mehrere Personen befördern. Das Flugzeug ist also mehrfach teurer als das Auto, während sich die Flugpreise auf der Höhe derer für die erste Klasse mit einem Luxuszuschlag halten. Hinzu kommt noch die außerordentlich schnelle Amortisation, die umso höher ist, als wir uns augenblicklich in einer rapiden Entwickelung der Flugzeugtypen befinden. Unter diesen Gesichtspunkten ist es sehr wohl zu verstehen, daß sich zunächst überall wirtschaftliche Krisen im Luftverkehr einstellten. Die erste in Deutschland Luftverkehr betreibende Gesellschaft, die Deutsche Luftreederei, erlangte nach schweren Verlusten 1920 eine Subvention. Ihr Nachfolger, der Deutsche Aero-Lloyd, erhält ebenso wie die Junkersluftverkehrs-A.-G. heute regelmäßig Reichsunterstützungen, die für die subventionierten Strecken 2 Mark pro Kilometer betragen, wovon 60 Pfennige für Neuanschaffungen zu verwenden sind mit der Auflage, bestimmte Maschinen und bestimmte Motoren zu benutzen. Deutschland zahlt an seine Luftverkehrsgesellschaften pro Jahr etwa fünf Millionen aus, die in gleichen Teilen dem Deutschen Aero-Lloyd und dem Junkers-Luftverkehr zu Gute kommen. Nur die Auslandslinien erhalten Subventionen, bei den innerdeutschen müssen sich die Gesellschaften selbst helfen oder sind auf die Unterstützungen der Städte und Staaten angewiesen.

Recht kümmerlich nimmt sich die deutsche Subventionssumme neben den Ausgaben aus, die Frankreich für die Entwickelung des Aero-Verkehrs machte. Das Budget der L'Aeronautique civile für 1925 beträgt 77 Millionen Papier-Francs, d. h. etwa 19 Millionen Goldfrancs neben einem weit höheren Betrage für die militärische und die Marinefliegerei von nicht weniger als 460 Millionen Goldfrancs. Die Bedingungen, unter denen die Zuschüsse an die zivile Luftschiffahrt gegeben werden, sehen vor, daß Fahrzeuge und Motore in Frankreich erbaut sind, 145 Kilometer Geschwindigkeit für Landflugzeuge, 130 Kilometer für Fluß- und 110 Kilometer für Seeflugzeuge besitzen. Die französische Subventionspolitik steht im allgemeinen unter den großen Richtlinien der militärischen Bedürfnisse. Die zivilen Flugzeuge werden als eine Art Hilfskreuzer betrachtet. Noch stärker ergibt sich das, wenn wir hören, daß jene 19 Millionen Goldfrancs, d. h. an sich schon das Vierfache der deutschen Subventionssumme, nicht einmal alles sind, was an Unterstützungen für den zivilen Verkehr geleistet wird, sondern daß dieser noch eine viel wertvollere staatliche Hilfe dadurch erfährt, daß aus einem besonderen Fonds die in den Dienst gestellten Flugzeuge nach 300 Flugkilometern bei Land- und nach 200 Flugkilometern bei Seeflugzeugen amortisiert werden und trotzdem dann im Eigentum der Gesellschaft verbleiben. Ferner erhalten die französischen Gesellschaften noch eine wertvolle Unterstützung durch die Tätigkeit des Staates auf dem Gebiete der Bodenorganisation und bestimmter Versicherungen von Piloten, die mehr oder weniger alle für eine Mobilmachung des Staates reserviert werden.

Neben den militärischen Bedürfnissen und der Politik der kleinen Entente gegenüber spielt schließlich im französischen Budget eine große Rolle die Verbindung nach den Kolonien und darüber hinaus später nach Südamerika. Schon am 7. September 1918 überreichte Latécoère dem französischen Ministerium seinen Plan für die Verbindung nach Marokko, dem Senegal und Südamerika. Bis jetzt fliegt die Latécoère-Linie bis Casablanca und befördert zwei Drittel des Postverkehrs nach Marokko auf dem Luftwege. Die Zahl der transportierten Briefe hat sich in den Jahren 1919 bis 1924 von 9000 auf 182 000, auf 328 000, auf 1 407 000, auf 2 958 000 und schließlich auf über 4 00 000 erhöht. Die französische Regierung hat jedenfalls die Machtmittel, die ihr die Subsidien in die Hand geben, zielbewußt und befruchtend eingesetzt, aber auch dazu benützt, in bestimmtem Umfange auf die Wirtschaftlichkeit des Flugverkehrs für die Zukunft hinzuarbeiten. Sie gibt ihre Subventionen an die einzelnen Gesellschaften unter Aufteilung des Streckennetzes. So hat die Aero-Union die Strecke nach England, die Farman-Linie, die Strecke nach Amsterdam (und später nach Deutschland) zugewiesen erhalten, während die Cidna den Betrieb nach der Schweiz und dem Orient und die Latécoère den Betrieb nach Afrika auszuüben haben.

Anders als in Deutschland und in Frankreich sind die Subventionen in England geregelt. Nach einer

Periode wilder Konkurrenz verschiedenster Gesellschaften englischer und französischer Nationalität, wobei von den Engländern ohne Subvention geflogen wurde, kam es im Februar 1921 zu einem Zusammenbruch auf englischer Seite. Die französischen Messageries Aériennes konnten ihre englischen Konkurrenten, unterstützt durch die französischen Subsidien, zur Aufgabe des Flugverkehrs zwingen. Dies geschah in regelrechtem Tarifkampf. Sie reduzierte eines Tages ihren Fahrpreis von 10 Guineas auf 6. Die Folge war, daß am 28. Februar 1921 sowohl Handley Page wie die Instone Co. ihren Verkehr einstellten. Dadurch wurde die englische Oeffentlichkeit alarmiert, und nunmehr begann auch hier das unter Winston Churchill stehende Luftministerium die Politik der Subvention. Zunächst gewährte man für jeden Passagier einen bestimmten Zuschuß, wobei allerdings das Maximum der staatlichen Zuschüsse limitiert war, z. B. 1922 mit vier Millionen Goldmark. Die Subsidien brachten eine neue Gesellschaft auf den Plan, die Daimler Hire Co., und ermöglichten die Wiedereröffnung der Pariser und Brüsseler Strecke. Diese Subsidienpolitik führte aber noch nicht zu einer völligen Gesundung, da die Gelder hauptsächlich für die Strecke London — Paris gegeben wurden und auf dieser Strecke damals drei verschiedene britische Gesellschaften neben den französischen Konkurrierten. Das brachte dann die englische Regierung zunächst zu der Ueberzeugung, daß es notwendig sei, die einzelnen Linien auf die Gesellschaften aufzuteilen wie in Frankreich — und so erhielten damals die Handley Page die Linie London — Paris zudiktiert mit einer Maximalunterstützung mit 300 000 Mark, die Instone Air Line die Strecke London — Brüssel — Köln mit 500 000 Mark, die Daimler Hire die Strecke London — Amsterdam — Hamburg — Berlin mit 1 100 000 Mark, während auf einer kleinen Nebenstrecke nach den Kanal-Inseln, Cherbourg und Le Havre die British Marine Air Navigation Co. Subsidien von 200 000 Mark bekam.

Aber den Engländern, die sonst in der Schiffahrt ungeheure Subventionen jährlich zahlen, genügte diese Art der Subventionsbehandlung noch nicht. Ihnen schwebte die allmähliche Ueberführung des heutigen Zuschußbetriebes in freie, sich rentierende Verkehrsunternehmungen als Endziel vor. Deswegen taten sie einen Schritt, der sehr interessant ist und dessen Resultat man mit Spannung abwarten muß. Nach dem im Februar 1923 vorgenommenen vollkommenen Zusammenschluß aller englischen Gesellschaften in der Imperial Airways, die nunmehr das Monopol erhielt und im April 1924 unter die Leitung des sehr tüchtigen Sir Eric Geddes gestellt wurde, wurde dieser Gesellschaft, die bei einem Kapital von $ 1 000 000 bisher $ 500 000 eingerufen hat, eine einmalige definitive Unterstützung von $ 1 000 000, also 20 Millionen für einen Zeitraum von zehn Jahren, gegeben, die in den ersten vier Jahren in Höhe von je $ 137 000 und in den letzten Jahren von $ 32 000 verfügbar sind. Die Gesellschaft muß nunmehr versuchen, in dieser Zeit von zehn Jahren die Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Es wird von ihr im wesentlichen der Unterhalt der jetzt bereits bestehenden Strecken verlangt. An eine weitere Ausdehnung des Flugbetriebes in England selbst denkt man nicht, weil dort zum Teil wegen der Ausdehnung der englischen Städte die verfügbaren Flugplätze sehr weit von den Stadtzentren entfernt liegen und sich daher die sonst durch den Luftverkehr erreichbaren Zeitersparnisse durch die Zu- und Abfahrt um zwei Stunden verkürzen, sodaß man z. B. auch in England sehr bald den früher aufrecht erhaltenen Verkehr von London nach Manchester aufgegeben hat.

Im Vergleich mit den englischen und französischen Bemühungen, durch das Mittel der Subventionspolitik, zum Zwecke späterer Entlastung eine möglichst baldige Wirtschaftlichkeit zu erreichen, ist man bei uns noch nicht auf gleichem Wege. Hat Frankreich wenigstens die Aufteilung des Liniennetzes unter die vier großen Gesellschaften durchgesetzt und hat England nach einem gleichen Aufteilungsstadium inzwischen die Zusammenfassung des gesamten Luftverkehrs in einer großen Gesellschaft in Verbindung mit einer auf die Wirtschaftlichkeit direkt hinzielenden Subsidienpolitik erreicht, so besteht in Deutschland auf diesem Gebiet leider Regellosigkeit. Zwar sind an Stelle der unzähligen Gesellschaften — es waren etwa 30 — heute nur noch zwei im Verkehr, aber der Zusammenschluß zu einer Einheit ist bis jetzt nicht zustande gekommen, ja, selbst eine Aufteilung des Liniennetzes unter den beiden bleibt unerreichbar. Auf etlichen Strecken flogen noch im letzten Sommer nebeneinander die Fahrzeuge beider Gesellschaften, so zum Beispiel zwischen Hamburg und Amsterdam, Frankfurt und Hamburg, München und Berlin und zwischen Danzig und Berlin.

Wir können es uns nicht leisten, eine junge, der Unterstützung noch bedürftige Wirtschaft wie den Luftverkehr die Kräfte in unnützer Konkurrenz verschwenden zu lassen.

Der Dolchstoßprozeß in München.

München, 29. Oktober.

In der heutigen Verhandlung des Dolchstoßprozesses wurde als erster Zeuge der General a. D. und frühere Reichsverkehrsminister Gröner vernommen. Dem Zeugen wurden zunächst einige in den „Süddeutschen Monatsheften" erschienene Artikel vorgelesen, die sich mit seiner Stellung während des Krieges beschäftigen und in denen schwere Vorwürfe gegen ihn erhoben werden. General a. D. Gröner führte aus, die ersten Spuren einer Schwächung des seelischen Lebens des deutschen Volkes habe er im Frühjahr 1916 erkannt. Diese Entwicklung habe ihren Ausgang von der sogenannten

Hungerblockade

genommen. Die damalige Regierung sei nicht auf der Höhe gewesen und Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg habe es nicht verstanden, von seinen Machtmitteln als Reichskanzler Gebrauch zu machen. Auch sei dieser Kanzler nicht geeignet gewesen, die staatsmännische Führung des Krieges zu übernehmen. Der Winter 1916/17 habe seines Erachtens den Boden abgegeben, auf dem sich alle übrigen Krankheitskeime in der Heimat entwickelt hätten. Die Führer der Mehrheitssozialdemokratie hätten sich jederzeit bemüht, einem Streik vorzubeugen, bezw. einen solchen so schnell wie möglich zu beenden. Auch habe er, der Zeuge, die Bildung eines sogenannten Kriegskabinetts unter einem Konservativen vorgeschlagen, an dem sich alle Parteien, einschließlich der Sozialdemokratie, hätten beteiligen sollen. Die von ihm vorgeschlagene Kabinettsbildung hätte damals die sofortige Einführung eines neuen preußischen Wahlrechts und eine andere Form des Belagerungszustandes erfordert. Als Chef des Kriegsamtes habe er in einer Denkschrift die Schaffung eines Ermächtigungsgesetzes nach der Art des englischen Munitionsgesetzes gefordert, um die Wirtschaft von den demoralisierenden Einflüssen der Kriegswirtschaft zu reinigen. Von einer direkten

Belieferung des Auslandes mit deutschem Kriegsmaterial

sei nur ein Fall gemeldet worden. Als Chef der 33. Division an der Westfront im Jahre 1917 habe er niemals den Eindruck gewonnen, daß irgendwelche politische Propaganda unter den Truppen geherrscht habe. Von einer Verseuchung der Truppen habe er ebenfalls nichts bemerkt. Nach seiner Auffassung sei das deutsche Westheer im Frühjahr 1918 so gut gewesen wie zu Beginn des Krieges. Im Gegensatz zu General Ludendorff habe er die Lage an der Westfront im Mai 1918 nicht so günstig beurteilt, da die Westfront angefangen habe, eine Schlangenlinie zu bilden, was den Feinden Anlaß zu Flankenvorstößen gegeben habe. Am 20. Juli sei er der Ueberzeugung gewesen, daß an einen Sieg nicht mehr gedacht werden könnte. Während im September an den maßgebenden Stellen in Berlin eine geradezu idyllische Ruhe geherrscht habe, habe ihm General Ludendorff am 24. September in Spaa erklärt, er könne noch einige Monate aushalten. Bis Weihnachten müsse aber Frieden sein. Völlig überraschend sei dann einige Tage später das Waffenstillstandsangebot des Generals Ludendorff gekommen. Als letzte Rettung habe er (der Zeuge) in Berlin vorgeschlagen, den Kaiser zu veranlassen, sich an die Front zu begeben. Das sei aber abgelehnt worden. Bei einer Besprechung mit den Führern der Sozialdemokratie am 6. November habe der spätere Reichspräsident Ebert erklärt, um die Monarchie zu retten und die Revolution zu verhindern,

sei die sofortige Abdankung des Kaisers

notwendig. Man müsse den Prinzen Eitel-Friedrich oder den Prinzen Oskar mit der Regentschaft betrauen. Diesen Vorschlag habe er (der Zeuge) aber ablehnen müssen. Der Zeuge Gröner bezeichnet sich in diesem Zusammenhang insofern als schuldig, als er den Vorschlag Eberts, der zur Rettung der Monarchie führen sollte, damals nicht angenommen habe. Am 10. November abends habe er mit dem Volksbeauftragten Ebert ein Bündnis zur gemeinsamen Bekämpfung der Revolution geschlossen. Ebert sei damals einverstanden gewesen, daß in Berlin mehrere Divisionen einmarschierten. Von Seiten der unabhängigen Mitglieder der Volksbeauftragten und von den Arbeiterräten sei gefordert worden, daß die Truppen ohne scharfe Munition einrückten. Dagegen habe der Zeuge mit der Zustimmung Eberts Front gemacht. Es sei damals ein militärisches Programm für die Einzugstage ausgearbeitet worden, in dem tageweise enthalten gewesen sei, was zu geschehen habe, nämlich

die Entwaffnung Berlins

und die Säuberung von den Spartakisten. Ebert verdiene ganz besonderen Dank für seine in jenen Tagen bezeigte Vaterlandsliebe und restlose Hingabe an die Sache.

Rechtsanwalt Graf Pestalozza bezeichnete diese Ausführungen des Zeugen Gröner als die wichtigsten des Prozesses.

Der Zeuge Gröner meinte, daß man die Revolution im Entstehen mit einer Kompagnie hätte niederschlagen können. Es sei keine eigentliche Führung der Revolution vorhanden gewesen. Seine Entlassung aus dem Kriegsamte habe er erst aus dem „Lokal-Anzeiger" erfahren.

Danach wurde als nächster Zeuge der Fabrikant Bosch vernommen, der zusammen mit Friedrich Naumann im Januar 1918 in einem Brief an General Ludendorff zum Abschluß eines Verständigungsfriedens aufforderte. Dieser Zeuge stellte fest, daß er bei Ausbruch des Krieges rund 4000 Leute beschäftigt und niemals festgestellt habe, daß unter der Arbeiterschaft irgendwelche Agitation gegen die Landesverteidigung getrieben worden sei. Der zuletzt vernommene Zeuge, Leipart, der Vorsitzende des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, stellte fest, daß die Stellungnahme der Gewerkschaften allgemein mit derjenigen der S. P. D. identisch gewesen sei.

Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vormittag vertagt. Am Freitag soll Scheidemann vernommen werden.

Die endgültige Gestaltung des Reichswirtschaftsrats.

Berlin, 29. Oktober.

Der Reichswirtschaftsrat ist bekanntlich auf Grund der Bestimmungen der Reichsverfassung seinerzeit nur in einer als vorläufig bezeichneten Gestaltung eingesetzt worden. Inzwischen sind vom Reichswirtschaftsministerium Referentenentwürfe über die Neugestaltung des Reichswirtschaftsrates ausgearbeitet worden. Danach gelten als Aufgaben des Reichswirtschaftsrates die Beratung von Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag bei wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen, die Anregung solcher Maßnahmen, die Vornahme von Untersuchungen auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiete und die Unterstützung der Reichsregierung bei der Durchführung wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen. Hinsichtlich der Stellung und Befugnisse ist vorgesehen, daß der Reichswirtschaftsrat wirtschafts- und sozialpolitische Gesetzentwürfe von grundlegender Bedeutung von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung zur Begutachtung vorgelegt werden sollen und der Reichswirtschaftsrat, soweit angängig, auch schon bei den Vorarbeiten dieser Gesetzentwürfe gehört werden soll. Für die Zusammensetzung sieht der Entwurf eine wesentliche Verkleinerung vor. Die bisherige Zahl von 326 Mitgliedern hat sich als zu groß erwiesen. Sie soll deshalb auf 126 ständige Mitglieder herabgesetzt werden. Dazu stellen die Unternehmer 41 Mitglieder, die Arbeitnehmer 41 Mitglieder, die nicht privatwirtschaftlichen Zwecken dienenden Körperschaften 14 Mitglieder. Die übrigen Mitglieder werden von der Reichsregierung und dem Reichsrat ernannt. Die Tagespresse soll zwei Vertreter stellen. Die Hauptarbeit des Reichswirtschaftsrates soll in seinen Ausschüssen geleistet werden. Die Vollversammlung soll entsprechend der bisherigen Uebung nur in Ausnahmefällen zusammentreten.

Geringer Rückgang der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 29. Oktober.

Die auf den Stichtag des 28. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem Stande vom 21. Oktober (123,3) um 0,6 Prozent, auf 122,5 zurückgegangen.

Dr. Hoesch bei Briand.

Paris, 29. Oktober.

Botschafter Dr. v. Hoesch stattete gestern nachmittag dem Außenminister Briand einen Besuch ab und führte mit ihm eine Unterredung über die Abrüstungsfrage. Dieser Unterredung wird große Bedeutung beigemessen, da sie im Anschluß an die Aussprache erfolgte, die Briand gestern abend in der Abrüstungsfrage mit Chamberlain hatte.

Zoll- und Paßkontrolle im deutsch-niederländischen Reiseverkehr teilweise aufgehoben.

Amsterdam, 29. Oktober.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, ist auf Grund des Artikels 1 des niederländisch-deutschen Vertrages über die Zoll- und Paßkontrolle im internationalen Reiseverkehr zwischen den Ministern Colijn und Dr. v. Schlieben vereinbart worden, daß die Abmachungen vom 19. März 1924 und vom 24. November 1924 außer Kraft gesetzt werden, soweit sie bezug haben auf die Grenzstationen Goch, Kranenburg, Zevenaar und Nieuweschans. Hinsichtlich der Grenzstation Bentheim wurde bestimmt, daß sich vom 4. Oktober ab die holländische Zoll- und Paßkontrolle auf der Fahrt auf deutschem Gebiete auf den D-Zug 112 beschränkt.

Die Jahresarbeit des Roten Kreuzes.

Berlin, 29. Oktober.

Am 27. Oktober fand in Berlin unter dem Vorsitz des Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor v. Winterfeldt, die diesjährige Mitgliederversammlung des deutschen Roten Kreuzes statt. Aus dem von dem Generalsekretär, Freiherrn v. Rotenhan, erstatteten Jahresbericht ging die weitreichende Volksarbeit dieser großen deutschen neutralen Wohlfahrtsorganisation hervor. Das deutsche Rote Kreuz, so führte der Generalsekretär u. a. aus, umschließe gegenwärtig 4528 Zweigvereine mit 2,2 Millionen Mitgliedern, 2055 Sanitätskolonnen mit 68 700 Sanitätsmännern; 54 Mutterhäuser mit 6800 Schwestern gehörten ihm an. 214 Krankenanstalten und Heime mit 20 000 Betten würden von ihm unterhalten. Tausende von Krippen, Beratungsstellen, Gemeindekrankenpflegestationen ständen unter seiner Obhut. Kraft seiner eigenen international und national bedingten Stellung habe es die amtliche Fürsorge im besetzten Gebiet und für Ausgewiesene und Verdrängte, letzthin im Optantenlager in Schneidemühl, durchgeführt. Die Schaffung eines Jugend-Rot-Kreuzes mit dem Ziele, die Idee und das Ideal der Roten Kreuz-Arbeit als eine Ergänzung und Stütze der körperlichen und sittlichen Erziehung in die deutsche Jugend zu tragen, sei geplant. Auf internationalem Gebiet habe das deutsche Rote Kreuz mit dem internationalen Ausschuß in Genf und der Liga in Paris rege Beziehungen gepflegt. Die am 1. Januar 1926 in Kraft tretende Neufassung der Liga des Roten Kreuzes sehe als höchste Verwaltungsspitze einen fünfgliedrigen Vollzugsausschuß ein, dem Herr Draudt als deutsches Mitglied angehöre. Die Berichte über das Sanitätskolonnenwesen (Ministerialdirektor Professor Dr. Dietrich), die Schwesternschaften, die Arbeit im besetzten Gebiet, die Optantenhilfe folgten und legten Zeugnis ab von dem starken Willen der einzelnen Abteilungen sowohl als auch der Gesamtorganisation des deutschen Roten Kreuzes für die Erfüllung der hohen Aufgabe, für die es, seinem Symbol getreu, zum Besten unserer Volkswohlfahrt einzustehen habe.

Eine Rede Dr. Schnees in Neuyork.

Neuyork, 29. Oktober.

Bei dem Jahresessen der Academy of political sciences hielt der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Schnee als einer der fünf Hauptredner eine Rede in englischer Sprache über die Wirtschaftslage und den Außenhandel Deutschlands. Er führte u. a. aus, die deutsche Produktion werde besonders durch die Steuerlasten verteuert. Nach einem Hinweis auf den Rückgang des deutschen Ausfuhrhandels und auf die Bedeutung des Wegfalles der Einnahmen aus ausländischen Kapitalsanlagen erklärte Dr. Schnee eine Erweiterung des deutschen Ausfuhrhandels für unbedingt notwendig, da nur aus dem Exportüberschuß künftige Reparationszahlungen gemäß dem Dawesplan geleistet werden könnten. Dem ständen u. a. die hohen Zollschwankungen in dem zersplitterten Europa entgegen. Zudem würden in Ländern, die für die deutsche Ausfuhr hauptsächlich in Betracht kämen, mit fremdem, auch amerikanischem Kapital, künstlich neue Industrien ins Leben gerufen. Der Gedanke eines europäischen Zollvereins sei leider noch weit von seiner Verwirklichung entfernt. Die Rückgabe der Kolonien an Deutschland liege im Interesse der Erfüllung des Dawesplanes, da infolge der Erzeugung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen auf kolonialem Boden die Einnahmen aus den Exporten frei würden, die jetzt zur Bezahlung solcher Nahrungsmittel und Rohstoffimporte aus dem Auslande verwandt werden müßten. Deutschland setze alles daran, um seine Wirtschaft und seine Finanzen auf eine gesunde Grundlage zu stellen und die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Es sei notwendig, daß die anderen Nationen den vorhandenen Schwierigkeiten Rechnung trügen und Deutschland bei ihrer Ueberwindung behilflich seien.

Politische Uebersicht.

+ **Kammergerichtspräsident a. D. Heinroth †.** Wirkl. Geh. Rat Dr. Heinroth, der von 1909 bis 1921 Präsident des Kammergerichts war, ist im Alter von 83 Jahren in Berlin gestorben.

+ **Parteitag der Deutschnationalen.** Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hat beschlossen, am 15. November eine Parteivertreterversammlung und am 16. November eine Parteitag in Berlin abzuhalten.

+ **Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.** Die polnische Handelsvertragsabordnung ist zur Fortführung der Verhandlungen wieder in Berlin eingetroffen.

Instinkt und Erbweisheit.

Von
Dr. Fritz Skowronnek.

Aus dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten" kommt die mehr seltsam klingende Kunde, daß dort in einem Staat die Entwicklungslehre, die den Menschen an den Endpunkt einer langen Entwicklungsreihe stellt, kurzerhand verboten worden ist. Ja noch mehr: daß gegen einen Hochschullehrer, der dieses Verbot übertreten hat, Anklage erhoben worden ist. Das ist eine etwas fanatische Betätigung der Ansicht, daß der Mensch als ein Unikum fix und fertig aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen ist. Das ist dieselbe Ansicht, die alle geistigen Fähigkeiten der Tiere mit dem Wort „Instinkt" abtut, um die Möglichkeit eines Vergleiches zwischen Mensch und Tier auszuschließen. Und gar von einer Tierseele zu sprechen, wird in gewissen Kreisen noch immer als ein Verbrechen gegen die Gottähnlichkeit des Menschen betrachtet.

Das Wort „Instinkt" ist nichts weiter als ein Verlegenheitswort. Es entstand zu einer Zeit, als die Wissenschaft noch völlig ratlos den Lebensbetätigungen der Tiere gegenüberstand. Es bedeutet nichts weiter als ein ererbter Trieb.

Von den späteren Versuchen, dem Problem näher zu kommen, seien nur zwei erwähnt; die eine ging von dem Physiker René Descartes aus, der auch der Philosophie neue Wege gewiesen hat. Er sah in den Tieren nur Maschinen, die von einem Funken göttlicher Vernunft getrieben werden. Daß die tierischen Maschinen Schmerz oder Freude empfinden und daß die göttliche Triebkraft zur Vermeidung schädlicher Einflüsse nicht ausreicht, ließ sich durch diese Hypothese nicht erklären.

Der zweite Versuch ging von keinem Geringeren als Darwin aus. Er erklärte den „Instinkt" als die triebartig wirkende Leistung eines unbewußten Gedächtnisses der Materie. Nicht nur das einzelne Tier, sondern die ganze Gattung vererbt die unbewußt gesammelten Erfahrungen, die durch Auslese festgehalten und gesteigert werden.

Schwächlicher und unklarer kann man sich kaum mit einem Problem auseinandersetzen. Für die niedern Arten, bei denen es uns unmöglich ist, Unterschiede der einzelnen Individuen zu erkennen, müssen wir die Erbweisheit der Gattung gelten lassen. Für die hochstehenden Arten versagt sie vollständig, denn wenn jedem einzelnen Tier die Erbweisheit der Gattung angeboren wäre, müßte doch jedes junge Tier am ersten Lebenstage dieselben „Instinkte" entwickeln und betätigen, wie seine Eltern. Das ist aber nicht der Fall. Deshalb hat Darwin seine Theorie selbst durchlöchern müssen und den höherstehenden Tiergattungen bewußte Handlungen und besondere Fähigkeiten zuerkannt.

In dieser Richtung hat sich nun die Forschung bewegt. Die wertvollsten Ergebnisse gewann sie in der Kinderstube der Tiere, bei der Beobachtung ihrer Entwicklung. Danach kann es jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß hochstehende Arten ebenso wie das Menschenkind, eine mehr oder weniger große geistige Begabung ins Leben mitbringen, die aber erst durch Erziehung und Erfahrung zu einer Verstandestätigkeit entwickelt wird.

Man braucht nur einmal einen Wurf junger Hunde in seiner Entwicklung zu beobachten, um zu dieser Ueberzeugung zu gelangen. Da zeigt sich bei einem die geistige Begabung durch unermüdliche Spiellust. Er ist ewig auf den Beinen, und wenn die Geschwister zum Spielen keine Lust mehr zeigen, balgt er sich mit der Mutter. Bei einem anderen tritt das Phlegma so deutlich zutage, daß er erst Zerren und Necken zur Abwehr veranlaßt wird. Er schaudert kaum mit der Haut, um die Fliege, die auf ihm herumkriecht, zu verjagen. Der Regsame verfolgt sie nicht nur mit dem Auge, sondern sucht sie zu erhaschen.

Noch deutlicher beobachtet man diese Entwicklung und die Unterschiede der Begabung bei der Erziehung der jungen Hühnerhunde zur Jagd. Der Ausdruck „Dressur", der eine mechanische Abrichtung bedeutet, paßt darauf nicht mehr, denn es handelt sich um eine Erziehungskunst nach denselben Grundsätzen wie bei Menschenkindern. Da heißt es in den Lehrbüchern: „Jeder Zögling muß nach seinen Anlagen behandelt werden." „Man suche sich ein liebevolles Vertrauen zu erwerben, um freudigen Gehorsam zu finden." „Man suche nie durch Gewalt zu erzwingen, was der Hund noch nicht begriffen hat." „Man schreite vom Leichteren zum Schwereren vor und befestige das Erlernte durch häufige Wiederholungen."

Es hört sich drollig an, ist aber buchstäblich wahr, daß die Hunde auch Examina ablegen müssen, wobei die Preisrichter einen sehr strengen Maßstab anlegen. Wie will man da mit dem Begriff „Instinkt" oder „Erbweisheit der Gattung" auskommen, wenn wohlerzogene Hunde mit vollem Bewußtsein Handlungen ausführen, deren Zweck ihnen klar ist, z. B. das Totverbellen, wenn der Hund seine Stimme erhebt, um seinem Herrn den Ort anzuzeigen, wo das erlegte Wild verendet ist. Das läuft doch seiner „Erbweisheit" stracks zuwider! Sie erstreckt sich ja bei vielen Tieren nicht auf die wichtigsten Fähigkeiten im Kampf ums Dasein, auf das Erkennen der Gefahr und der Nahrung. Beide Fähigkeiten müssen erst in der Kinderstube durch den Warn- oder Lockruf der Mutter erworben werden.

Da das unbewußte Gedächtnis der Materie in keiner Weise hinreicht, um zielzweckmäßige Handlungen der Tiere zu erklären, muß darüber hinaus eine Begabung mit geistigen Fähigkeiten angenommen werden, deren Entwicklung unter dem Einfluß des Menschen bei den Haustieren deutlich beobachtet und hinreichend festgestellt ist. Auch da gibt es große Unterschiede. Die Haustiere, die der Mensch blos zu seiner Ernährung hält, verdummen geradezu, wie z. B. das Schwein, das im wilden Zustande durch unausgesetzte Verfolgungen äußerst schlau und vorsichtig geworden ist und bei Vermeidung von Gefahren große Schlauheit entwickelt. Andererseits hat der Hund, der sich dauernd in der Gesellschaft des Menschen befindet und von ihm zu Dienstleistungen erzogen wird, die eine geistige Begabung voraussetzen, unstreitig eine Vermehrung des Intellekts erfahren.

Wir wären in der Erforschung des Tierlebens schon viel weiter, wenn wir uns nicht noch immer mit dem „Instinkt" herumplagen müßten, dem rätselhaften Begriff, dem jeder Forscher verschiedenen Sinn unterlegt. Er erklärt nichts, aber rein garnichts. Er besagt nur, daß im Tierreich Fähigkeiten vorhanden sind, deren Ursachen und Entstehung wir noch nicht erkannt haben. Wenn er darüber hinaus noch dazu wußt getrieben wird, dann wäre die ganze Wissenschaft dienen soll, dem Tier alle geistigen Fähigkeiten abzusprechen, es als eine Maschine hinzustellen, die unbeeitel Dunst und verlorene Liebesmüh.

= **Uraufführungen in Berlin.** Die Theaterstadt Berlin, die früher ihren Stolz darein setzte, durch Uraufführungen die neue dramatische Produktion zu fördern, hat diese Aufgabe in den letzten Jahren den großen Provinzbühnen abgetreten. Nunmehr wollen die Saltenburgbühnen, um Berlin nicht ganz ins Hintertreffen geraten zu lassen, eine Uraufführung veranstalten. Sie haben Karl Zuckmayers neues Lustspiel „Der fröhliche Weinberg" zur Uraufführung in dieser Spielzeit erworben.

= **Ein neuer „Gilbert".** Jean Gilbert, der unverwüstliche Operettenkomponist, hat vor kurzem eine neue volkstümliche Oper vollendet, die den Titel „Drei süße Mädels" trägt. Das Werk, dessen Libretto von Okonkowski stammt, wird am Berliner Thalia-Theater seine Uraufführung erleben.

= **Stadttheater.** In der morgigen Aufführung „Meiseken" von Hans Alfred Kihn sind beschäftigt folgende Damen: Elisabeth Funcke (Selma), Liesel Alex (Hedwig), sowie die Herren: Oskar Höcker (Wilhelm Bostelmann), Willi Schröder (Assessor Tetzen), Hubert Orth (Referendar), Adolf Schneider (Gastwirt), Heinz Holthuysen (Ackerbürger) und John Schmidt (Meiseken). Für die Spielleitung zeichnet Viktor Ahlers, für die dekorative Einrichtung Ernst Presber. Der Vorstellung beginnt um 7½ Uhr.

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Heute abend spricht Dr. Emil Ludwig in der Gesellschaft für Literatur und Kunst. Emil Ludwig ist der Biograph des Menschlichen. Jede seiner Gestalten, seien es die Figuren seiner Romane, seien es die Persönlichkeiten seiner Biographien, wird von innen heraus erlebt und von den Anfängen des gelebten Lebens an beleuchtet. Und wenn nun Ludwig eine Goethe-Biographie schrieb, so ist das nicht noch eine zu den vielen, sondern es ist, wie er sie selbst in einem Untertitel nennt, die Geschichte des Menschen Goethe! Große Vielseitigkeit und Begabung als Porträtist beweist uns mehr als jedes andere seine Sammlung männlicher Bildnisse: „Genie und Charakter". Neben den Großen der Geschichte, wie Friedrich den Großen, Bismarck, Stein und modernen politischen Köpfen, wie Rathenau, Lenin und Wilson, finden sich wundervoll scharf gezeichnete Skizzen über Meister der Feder und Farbe (Rembrandt, Leonardo, Dehmel, Lang und viele andere), sowie die großen Vertreter des Forscherstandes (Stanley, Peters, Rhodes). Karten sind zu haben bei Oscar Hengstenberg, in der Stadtbücherei und an der Abendkasse.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

-l- **Weitmar**, 29. Okt. Die Auszahlung der Wohlfahrts- und Kleinrentner-Unterstützung findet für den Bezirk I am 2. November im Lokale Holler vormittags von 9 bis 11 Uhr, für den Bezirk II am 3. November im Lokale Leder vormittags von 9 bis 12 Uhr statt. Diejenigen Unterstützungs-Empfänger (auch Sozial- und Kleinrentner), die Kartoffeln oder Kohlen unbedingt nötig haben, können ihre Anträge im obigen Termine anbringen. — Mittwochnachmittag fand im Waldschlößchen eine starkbesuchte Erwerbslosen-Versammlung statt. Es wurde weiter beschlossen, daß der Erwerbslosenausschuß bei der Gemeinde-Vertretung mit folgenden Anträgen vorstellig werden solle: 1. für jeden Erwerbslosen mit Angehörigen drei Zentner Kartoffeln, 2. für jeden Wintermonat ein Wagen Kohlen, 3. Unterzeug und Schuhe zu beschaffen, 4. als besondere Zuwendungen für Weihnachten für den ledigen Erwerbslosen 50 Mark, für den Verheirateten oder Familienernährer 75 Mark zu geben. — Die Jugendgruppe der D. V. P. Weitmar-Mark hielt am Mittwoch einen gutbesuchten Versammlungsabend ab. Es wurde beschlossen, an der vaterländischen Kundgebung in Laer am 1. November teilzunehmen. Der Vorsitzende hielt einen die verschiedenen politischen Richtungen beleuchtenden Vortrag und sprach dann über die Ziele der Deutschen Volkspartei. Die letzte Versammlung der Jugendgruppe Weitmar-Mitte beschloß gleichfalls die Teilnahme an der Kundgebung in Laer. Der Bibliothekar gab einen kleinen Ueberblick über den Bestand der Bibliothek. An den geschäftlichen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein.

○ **Weitmar**, 30. Okt. Nachdem bisher in der Gemeinde Weitmar 200 Prozent Gemeindegrundsteuer erhoben sind, ist dieser Satz laut Bekanntmachung rückwirkend vom 1. April 1925 ab auf 250 Prozent erhöht worden. Die Erhöhung von 50 Prozent ist für die Monate seit April 1925 einschließlich nachzuerheben. Da 50 Prozent der Gemeindegrundsteuer wie bekannt 2 Prozent der Friedensmiete entsprechen, sind für sieben Monate 7 mal 2 gleich 14 Prozent der Friedensmiete von den Mietern einzuziehen.

f **Altenbochum**, 30. Okt. Heute findet im Gemeindehause die Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderen folgende Punkte: Auflösung des Gemeindehauses als Pflegeheim, Anträge auf Hypotheken aus der Hauszinssteuer, Beschaffung von Einkellerungskartoffeln. — Im großen Saale des Lutherhauses wird am Sonntag zur Erinnerung an das 400jährige Ehejubiläum des Dr. Martin Luther eine großzügige Reformationsfeier stattfinden.

m **Laer**, 29. Okt. Die Auszahlung der Armen-, Sozial- und Kleinrentnerunterstützung erfolgt am Samstag, vormittags von 9 bis 10 Uhr im Gemeindehause-Bahnhofstraße 5.

sh **Hordel**, 29. Okt. Am vorigen Sonntag wurde unter Mitwirkung mehrerer Heilgehilfen von den Kruppschen Schachtanlagen „Hannover" und „Hannibal" eine Freiwillige Sanitätskolonne gegründet. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Oberdisse, Weithe, Meier, Beisheim, Vogelsang, Hildebrandt, Bornemann und Rauschenberger.

⊡ **Gerthe**, 29. Okt. In der Wirtschaft Fritz Blome, Lothringer Straße, wurde der Artillerieverein Gerthe gegründet. Am nächsten Sonntag, 1. November, vormittags 11 Uhr, findet die erste Vollversammlung mit Vorstandswahl statt, wozu alle Artilleristen von Gerthe, Harpen, Hiltrop und Bergen eingeladen werden.

h **Stockum**, 30. Okt. Samstag vormittag 10 Uhr findet in der hiesigen evangelischen Kirche eine Reformationsfeier der evangelischen Schule statt, wozu auch Erwachsene Zutritt haben.

h **Somborn**, 29. Okt. Am vergangenen Mittwoch mußte die Zeche „Siebenplaneten" wegen Wagenmangel und Mangel an Absatz eine Feierschicht einlegen.

Aus dem Kreise Hattingen.

Französische Arroganz.

n **Hattingen**, 29. Okt. Der Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee beklagt sich über den „Ton" des Hattinger Bürgermeisters. Als das 1. Bataillon des 97. Infanterie-Regiments im Juli d. Js. Hattingen räumte, nahm es trotz ausdrücklichen Protestes des Bürgermeisters allerlei dem Reiche, der Stadt und Hattinger Privaten gehörende Möbel und Utensilien mit. Nach dem Abzug der Franzosen forderte der Bürgermeister die Sachen in einem energischen Schreiben an General Guillaumat zurück. Statt dessen traf hier heute die Abschrift eines Schreibens des Generals, der Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee ist, ein, in dem der Düsseldorfer Regierungspräsident gebeten wird, dem Bürgermeister von Hattingen mitzuteilen, daß das betreffende Bataillon tatsächlich, aber irrtümlich (!) Sachen mitgenommen hätte, die nicht dem französischen Staate gehörten. Als er hiervon erfahren habe, habe er für die sofortige Sicherstellung der Sachen sorgen lassen. In allernächster Zeit werde er darüber befinden, ob die Sachen nach Hattingen zurückgeschafft oder dem französischen Staate zugeschrieben werden. Andererseits wolle der Regierungspräsident diesem (!) Bürgermeister, der seine Forderung in wenig korrekter Form gestellt, mitteilen lassen, „daß es im Gegensatz zu dem, was er ihm (dem französischen Oberbefehlshaber) geschrieben hat, nicht möglich ist, einen Vergleich aufzustellen zwischen einem Falle der das Ergebnis eines materiellen Irrtums (!!) ist, und dem, sobald er erkannt wurde, mit den peinlichsten Maßnahmen zwecks Aufklärung nachgegangen wurde, mit den Diebstählen des gemeinen Rechts, welche von den deutschen Offizieren begangen worden sind, die von den Kriegsgerichten verurteilt worden sind."

✣

z **Linden-Dahlhausen**, 30. Okt. Die Mitglieder der Gemeindevertretung von Linden-Dahlhausen sind zu einer Sitzung eingeladen worden, die am Donnerstag, 5. November, nachmittags um 5 Uhr im Zeichensaale der Falkeschule stattfindet. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Ausgestaltung des Marktplatzes im Gemeindeteil Linden und Ausgestaltung des Hedberges im Gemeindeteil Dahlhausen zum Volkspark. Schaffung von Kinderspielplätzen, Bericht über den Stand der Eingemeindungsverhandlungen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Gemeinderatssitzung Wanne.

ck. **Wanne**, 29. Oktober.

Der Beigeordnete Oberdrevermann eröffnete um 4 Uhr in Abwesenheit des Amtmanns die Sitzung. Die Gebühren für die Benutzung des Krankenautos wurden für Beförderung einer Person auf 5 Mark, für gleichzeitige Beförderung von zwei Personen auf 8 Mark, für Desinfektion des Autos auf 1 Mark, für bestelltes und nicht benutztes Auto auf 3 Mark festgesetzt. Für Fahrten über das Amtsgebiet hinaus wird 1 Mark pro Kilometer, mindestens jedoch 5 Mark erhoben. In besonderen Fällen und bei nachgewiesener Bedürftigkeit können die Gebühren durch den Gemeindevorstand ganz oder teilweise erlassen werden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Gemeinden berechtigt, die gesamten Kosten, die durch die Unterhaltung der Berufsschule entstehen, durch Beiträge umzulegen. Im Rechnungsjahr 1924 wurde ein Kopfbeitrag von 5 Mark für das erste Halbjahr erhoben. Die Industrie zahlte außerdem eine Abfindungssumme von 10 000 Mark, so daß 50 Prozent gedeckt wurden. Für das zweite Halbjahr wurde kein Beitrag eingezogen. Die nicht gedeckten Unterhaltungskosten der Berufsschule für das Rechnungsjahr 1925 werden voraussichtlich 140 000 Mark betragen. Im Haushaltungsplan 1925 ist als Aufkommen an Schulgeldbeiträgen ein Betrag von 30 000 Mark eingestellt. Der Hauptausschuß hat sich dahin geeinigt, daß der Gemeindevertretung vorgeschlagen wurde, 50 Prozent der nicht gedeckten Unterhaltungskosten als Berufsschulbeitrage zu erheben. Der Beitrag beträgt 8 Mark jährlich für jeden beschäftigten Arbeiter bezw. Angestellten unter 18 Jahren. Die Gemeindevertetung beschloß in diesem Sinne. Die Anliegerbeiträge zum Straßenbau bei Neubauten sollen von zwei zu zwei Jahren gestundet und der Zinssatz auf 1 Prozent ermäßigt werden. Bei Eckbauten von Wohnhäusern sollen Straßenbaukosten nur für eine, und zwar die längste Straßenseite erhoben werden. Die Transformatorenstation soll auch Unterbringungsräume für die Großmarktpolizei enthalten, deren Kosten mit 1055 Mark die Marktpolizei übernimmt. Die Kosten betragen für die Kabelstatio an der Pastoratsstraße 5500 Mark, auf dem Marktplatz 4995 Mark. Das Elektrizitäswerk Westfalen will von der Station Pastoratsstraße 3100 Mark, Station Marktplatz 2500 Mark anteilig erstatten. Das Grundstück zur Errichtung erstgenannter Station pachtet die Gemeinde vom Klempnermeister Andree auf 10 Jahre und errichtet eine Einfriedigungsmauer für die genannte Firma. Die Gemeindevertetung genehmigte diesen Punkt und unterstützte den Antrag Schnellenbach (Komm.-Arb.-Gemeinschaft), daß man in Zukunft die Gemeindevertretung von der Ausführung derartiger Pläne zu unterrichten habe. Die Volksschullehrer Teßmer und Schwenner werden ab 1. Oktober als Gewerbe- bezw. Diplomhandelsoberlehrer angestellt, ebenso die Diplomhandelsoberlehrerin Margareta Weigelin rückwirkend ab 1. Juli 1925. Anstelle des Fahrsteigers Georg Baulerberg wird der Wirt Leeven sen. zum Schiedsmannstellvertreter für den 4. Bezirk gewählt, da P. Wiederwahl ablehnte.

•

ck **Eppendorf**, 29. Okt. In der Langanstraße in Berlin gab es am Montag abend einen Feuerkampf zwischen Kriminalbeamten und einem Einbrecher. Der Einbrecher wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Es war der „Gelsenkirchener Franz", der 25 Jahre alte Franz Schrey aus Eppendorf, der in Berlin in Einbrecherkreisen einen Namen und der Polizei viel zu schaffen gemacht hatte.

m **Günnigfeld**, 29. Okt. Gestern kam der Tagesarbeiter Johann Dittrich aus Wattenscheid auf der Bergehalde „Hannover", Schacht 3 und 4, zu Fall und erlitt einen Armbruch. Er wurde dem Knappschafts-Krankenhaus I in Gelsenkirchen überwiesen. — Ein Autolenker fuhr heute nachmittag mit seinem Lieferwagen in voller Wucht auf der Hauptstraße gegen eine Hausecke, wobei das ganze Vordergestell zerstört wurde.

ck. **Eickel**, 29. Okt. In einer der letzten Nächte drangen unbekannte Diebe in ein Geschäftslokal an der Kaiserstraße ein und entwendeten einen größeren Posten Rauchwaren.

ck. **Wanne**, 29. Okt. Die diesjährige Personenstandsaufnahme Mitte Oktober hatte folgendes Ergebnis: Gemeinde Wanne 40 676 (41 504), Gemeinde Röhlinghausen 14 264 (14 357), Einwohner-Amt Wanne 54 940 (55 861) Einwohner. Die Abnahme beträgt in der Gemeinde Wanne 828, in der Gemeinde Röhlinghausen 93 Einwohner, im Amte Wanne 921 Einwohner. Auf die einzelnen Konfessionen verteilt wohnen in Wanne: Evangelische 21 566 (21 897), Katholische 17 455 (17 972), Juden 228 (222), Andersgläubige 313 (131), ohne Religion 1114 (1282); in Röhlinghausen: Evangelische 7267 (7444), Katholische 6235 (6309), Juden 12 (11), Andersgläubige 186 (63), ohne Religion 564 (530). Die eingeklammerten Zahlen sind die Ergebnisse der vorjährigen Personenstandsaufnahme.

g. **Wanne**, 28. Okt. Amtmann Weiberg ist auf ungefähr vier Wochen beurlaubt, um sich einer Kur für sein Augenleiden zu unterziehen.

fl **Röhlinghausen**, 29. Okt. Der Gemeindevorsteher Wandzioch, der seit ungefähr drei Monaten wegen Krankheit seinen Dienst nicht versehen konnte, wird in einigen Tagen die Geschäfte in der Gemeindeverwaltung wieder aufnehmen. — Der von Februar 1906 bis Januar 1922 in der St. Barbara-Pfarrei tätig gewesene Pfarrer Ludmann befindet sich zur Zeit in einer in der Nähe von Münster gelegenen Heilanstalt. Sein Zustand ist bedenklich. — Man hält sich allgemein darüber auf, daß bei der heutigen Wohnungsnot immer noch die von dem früheren Grubendirektor der Zeche „Königsgrube" bewohnte Villa mit über 20 Zimmern leer steht. Man könnte doch Beamte darinsetzen. — Die Gemeinde läßt in Kürze mit dem Neubau von zwei Häusern auf der Barbarastraße beginnen. Jedes Haus wird acht Dreizimmer-Wohnungen enthalten, die je nach der Witterung schon bis zum 1. April 1926 bezogen werden sollen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

† **Herne**, 29. Okt. Schuldirektor Wilhelm Tegeder ist gestorben. Ein Leben voll Fleiß und reich an Erfolgen liegt hinter ihm. Am 1. Januar 1904 wurde er zum Rektor an die evangelische Volksschule 6 in der Manteuffelstraße berufen. Zehn Jahre später übernahm er die Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule und am 1. Januar 1919 die Direktorstelle an der „Bergmännischen Berufsschule" bei der Berggewerkschaftskasse in Bochum. Als liberaler Parteimann erwarb er sich hohe Verdienste um seine Partei. Nach der Umwälzung zog er in das Preußenkollegium ein, und was er hier — vom Parteistandpunkt ganz abgesehen — geleistet, davon geben viele Reden, Anfragen usw. beredtes Zeugnis. Auch gehörte er dem Verbande der rheinisch-westfälischen evangelischen Arbeitervereine an und dem aus diesem hervorgegangenen Evangelischen Arbeiterbund, dessen Organ Tegeder leitete. Der Arbeiterbund ist inzwischen wieder dem rheinisch-westfälischen Verbande beigetreten.

p **Gevelsberg**, 30. Okt. Ueberall haben wir einen auffallenden Rückgang der Schülerzahl an den Volksschulen, während umgekehrt die Schüler und Schülerinnenzahl an den höheren Schulen zunimmt. Das ist eine Erscheinung, die uns überall in den Städten entgegentritt. In Gevelsberg ist die Schülerzahl an den Volksschulen innerhalb der letzten sechs Jahre in den einzelnen Klassen von 52,8 auf 37,3 gesunken. Am Gevelsberger Realgymnasium ist in derselben Zeit die Schülerzahl von 430 auf 480 gestiegen; ebenso an der höheren Mädchenschule von 230 auf 280. Es kommt hierbei in Betracht, daß jetzt vielfach die Schülerzahl an den höheren Schulen größer ist, als die Schülerzahl in den Klassen der Volksschulen, und daß damit die Leistungsfähigkeit unserer höheren Schulen herabgesetzt wird.

⊙ **Issum**, 29. Okt. Auf der Weseler Straße entdeckte ein Arbeiter kreuz und quer gespannte Schnüre, die von Baum zu Baum führten. Mit herbeigerufenen Kameraden entfernte er etwa 500 Meter Hanfseil, wie es bei Nähmaschinen Verwendung findet. Auch der Weg von der Weseler Straße zum Bahnhof war auf gleiche Weise abgesperrt. Schnellfahrende Motorradfahrer wären durch die Seile glatt stranguliert worden. Von den Uebeltätern fehlt jede Spur.

⊡ **Aachen**, 28. Okt. Zwischen den Ortschaften Linden und Neusen im Landkreise Aachen stießen heute nachmittag zwei Wagen der Aachener Kleinbahn zusammen. Der eine Wagen hatte die Kreuzung überfahren und rannte in voller Fahrt auf einen haltenden und mit Bergleuten dicht besetzten Wagen auf. Die beiden Fahrer sowie neun Passagiere wurden, teilweise schwer, verletzt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Halver lief ein vierjähriger Junge vor das Rad einer Sturzkarre, die vollbeladen war. Das Kind konnte nur als Leiche geborgen werden. — Auf dem Hauptbahnhof Bielefeld wurde der Oberpostschaffner Becker von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet. — Der Bergmann Buchgeister geriet auf der Zeche „Ludwig" in Essen unter herabfallendes Gestein und wurde getötet. — In Essen-Bredeney wurde ein Mann vom Schlage getroffen. Tags darauf erlitt die Ehefrau ebenfalls einen Schlaganfall. — In einem unbewachten Augenblick fiel in Recklinghausen das vierjährige Kind des Bergmanns Neumann in einen Topf mit heißer Lauge und erlitt schwere Brandwunden. — In Duisburg wurden einem jüdischen Händler, der von vier unbekannten Männern auf die Straße gelockt wurde, das Geld, Edelsteine und Perlen geraubt. — Beim Hantieren mit einer Schußwaffe verletzte sich in Düsseldorf ein junger Mann lebensgefährlich. — Nach Unterschlagung von 7500 Mark ist der Direktor Schäfer des Reichslandbundes in Düren mit seiner Buchhalterin flüchtig geworden. — Die Städte Köln, Koblenz, Mainz und Wiesbaden haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft verbunden, um in der Frage der Ferngasversorgung des Rheintals eine Lösung herbeizuführen.

Briefkasten.

Witwe K. 1. Als Einkommen aus Mieten und Pachten gilt der Ueberschuß der Einnahmen über die dem Vermieter oder Verpächter obliegenden abzugsfähigen Lasten, wie Abgaben vom Grundbesitz, Instandsetzungskosten, Feuerversicherung, Glasversicherung und Hypothekenzinsen. Wird kein anderweitiges Einkommen erzielt, ist hiervon das Existenzminimum (80 Mark monatlich) in Abzug zu bringen. 2. Nein, die Aufwendungen für Ihr Mädchen sind nicht steuerfrei.

Fr. B. Der Kauf ist Anfang Januar geschlossen; bereits am 8. Januar 1920 — also bei gleichliegendem Goldmarkkurs (siehe Tabelle zum Aufwertungsgesetz) — ist etwa ½ der Kaufsumme bezahlt. Bis zur Zahlung der Restsumme (1. Juli) hatte sich der Goldmarkstand nur ganz gering geändert und zwar zu Ihren Gunsten — von 9,67 auf 11,10 Goldmark je 100 Mark. — Hiernach haben Sie in der Zeit zwischen Kauf und Zahlung keinen Entwertungsschaden, sondern Nutzen gehabt. (Es wird bemerkt, daß jetzt nicht mehr mit dem Dollarstande, sondern mit dem in der Tabelle zum Aufwertungsgesetz festgestellten Goldmarkbetrage gerechnet wird.)

Harpen. Ein Bürger, Dorfstraße. Zuschriften ohne Unterschrift müssen unbeachtet bleiben.

K. K. 100. Sie müssen den Antrag beim Wohlfahrtsamte stellen, wo Ihr Fall untersucht werden wird.

Letzte Telegramme

Kanzlerworte zum Weltspartag.

Berlin, 29. Oktober.

Reichskanzler Dr. Luther hat für den am Samstag, 31. Oktober, stattfindenden ersten Weltspartag folgende fünf Geleitworte gegeben: „1. Die Not unserer Zeit erfordert gebieterisch sparsamstes Haushalten von jedem Einzelnen. 2. Kein Pfennig darf unnütz ausgegeben werden. 3. Zur Sparsamkeit und Einfachheit muß besonders die heutige Jugend erzogen werden. Hier mitzuarbeiten ist die wichtigste Pflicht der Eltern, der Schule und der Kirche. 4. Alle Kräfte gilt es zusammenzufassen, um durch Arbeitsamkeit und Sparsamkeit dem deutschen Volke eine bessere Zukunft zu sichern. 5. Das Sparen gilt der Allgemeinheit."

Ueberführung der Leiche des Freiherrn v. Richthofen nach Berlin.

Berlin, 29. Oktober.

Die sterblichen Ueberreste des deutschen Fliegers Freiherrn v. Richthofen werden wahrscheinlich am Bußtag, den 18. November, in die Heimat übergeführt werden. Der Transport wird über Frankfurt a. M., Gießen, Kassel nach Berlin erfolgen, wo die Leiche in der Gnadenkirche aufgebahrt und am 20. November auf dem Invalidenfriedhof beigesetzt werden wird.

Explosionsunglück in Reinickendorf.

Berlin, 29. Oktober.

Im Maschinenhaus der chemischen Fabrik von Borchers, Langer & Co. in Reinickendorf ereignete sich heute morgen gegen 8 Uhr eine schwere Explosion, deren Ursache noch nicht bekannt ist und die den ganzen Gebäudekomplex in Mitleidenschaft zog. Vier Personen wurden unter den Trümmern begraben, mehrere Arbeiter erlitten schwere Brandwunden. Von den Siedlungshäusern an der Rödernallee, die 1000 Meter von dem Explosionsherd entfernt liegen, wurden alle Dächer abgedeckt und fast alle Fensterscheiben eingedrückt.

Gattenmord in Leipzig.

Leipzig, 29. Oktober.

Eine entsetzliche Mordtat hat sich in dem Vororte Dölitz zugetragen. Der Leipziger Schupowachtmeister Völkel wurde von seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau nach dem von ihr betriebenen Produktengeschäft gelockt und beim Betreten des Ladens von ihr in Gemeinschaft mit ihrem Bruder niedergeschlagen. Zwei Polizeibeamte, die von einer Bewohnerin des Grundstücks benachrichtigt worden waren, fanden den vollständig zerstückelten Körper des Ermordeten in der Küche vor. Kopf und Gliedmaßen wurden in einem Kessel aufgefunden. Die Frau und ihr Bruder wurden verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Gesunkener Fischdampfer.

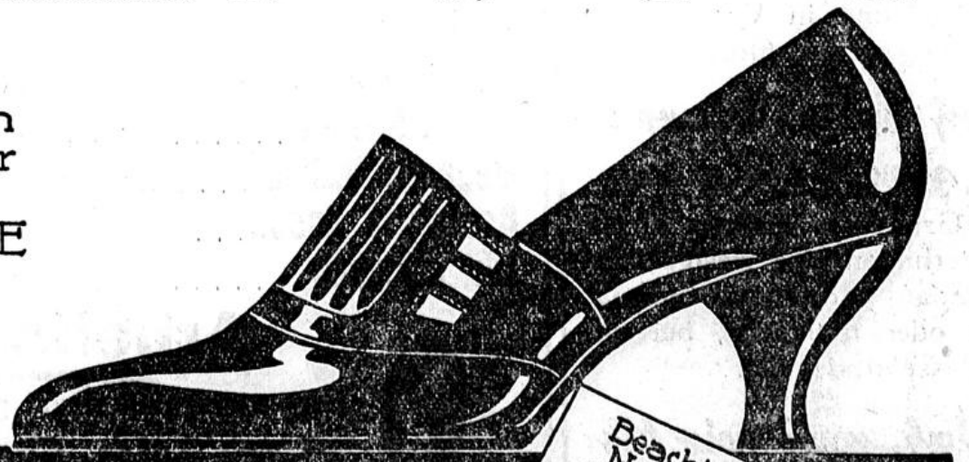
Göteborg, 29. Oktober.

In den letzten Tagen ist der Göteborger Fischdampfer „Ewald" in der Nähe von Skagen mit der gesamten aus zehn Mann bestehenden Besatzung gesunken.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

UNSERE EINHEITSPREISE 12.50 14.50 16.50 18.50
21.00 24.00 27.00 30.00

Güte und Passform sind die Vorzüge der weltbekannten SALAMANDER-SCHUHE



MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

BOCHUM, BONGARDSTRASSE 14.

Freitag – Samstag

geben wir Ihnen Gelegenheit,

Ihren Winterbedarf weit unter den regulären Verkaufspreisen

einzukaufen.

Die extra billigen Preise unserer guten Qualitäten stellen alles in den Schatten

Großer Posten
Normalhemden mit Doppelbrust
la wollgemischt . . 3.50, 3.25, 3.00, 2.75, **2.25**

Grosser Posten
Zephyr-Oberhemden
angestaubt, la Ausführung, mit Doppel- u. losen Manschetten u. Kragen . . 9.50, **7.50**

Grosser Posten
Damen-Handschuhe
mit Raupe, Trikot in guten Farben . . . **0.85**

Grosser Posten
Kunstseid. Unterkleider
in allen Modefarben **3.50**

Grosser Posten
Blusenflanelle la Qualität
schöne helle Dessins . . . per Meter **0.95**

Grosser Posten
Gebleichter Köper-Biber
78 cm breit . . . . . per Meter **0.75**

Grosser Posten
Wollcrêpe la Ware
in allen Modefarben . . . . . per Meter **2.50**

Grosser Posten
Reinwollene Schotten
105 cm breit, la Ware . . . . per Meter **3.50**

Großer Posten
Reinwollene Kinderstrümpfe
gutes Material mit verstärkter Ferse und Spitze

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mk.	0.85	1.00	1.15	1.30	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25

Großer Posten
Reinwollene Kinderstrümpfe
bestes, feinstes Material, mit verstärkter Ferse und Spitze

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mk.	1.50	1.70	1.95	2.15	2.35	2.60	2.80	3.00	3.25	3.50

Grosser Posten
Damen-Hemden
leicht angestaubt, la Ausführung **3.00**

Großer Posten
Gardinen- u. Dekorationsstoff-Reste
geben wir weit unter der Hälfte des Preises ab.

Mengenabgabe vorbehalten.

Ludwig Clemens, Bochum



Preis-Abschlag
Prima Fleisch u. Wurstwaren.
Ia. Qual. Braffleisch . . . . Mk. 0.40
Sämtliche Wurstwaren
zu bekannt billigen Preisen.
Herm. Wolf,
Hattingerstr. 48, Telephon 880.

Musikhaus Hässler
Kortumstraße 19.
Empfehle mein großes Lager von
Grammophonen
und
erstklassigen Sprech-Apparaten
Platten stets in groß. Auswahl.
Immer das Neueste.
Reparaturen
werden umgehend ausgeführt zu niedrigen Preisen.
a 2778

Schön. Ueberz. u. Anzug sehr bill. z. verk. Ehrenfeldst. Nr. 3, 1. E., r.

2 neue Maßanzüge, 1 f. n. Fracanzug billig abzug. 38839 Alleestr. 57, 2 E., rechts.

Ich habe kein Geld
um meine Wintergarderobe zu erneuern, so hört man die Frauen jammern. Ich helfe Ihnen, wenn Sie elegante Damenbekleidung, einen Mantel, Kleid, Kostüm, Kasak, Rock, Jumper, Strickweste oder Wäsche benötigen, durch ein längeres Zahlungsziel. Ueberzeugen Sie sich und Sie kaufen stets bei
Ph. Biesenkamp, Kaiserstraße 53.

Wintertafeläpfel
aromavolle, ausgereifte Früchte, Ripston, Peping, Calvill, Landesberger-, Canada-, Graue-, Muskat- u. a. Renetten, Schöner v. Boskoop, Schafsnasen usw. in ½ Ztr.-Fässern gut verpackt, in gemischten Sortiments, inkl. Verpackung a3284
1 Ztr. RM. 28.–.
Verp. frei, per Nachnahme oder Vorkasse.
Obstplantage „Germania"
Alfred Müller, Zittau-Sa., Tel. 1294.

Spekulatius!
Billigste Bezugsquelle für Großeinkauf:
Gebr. Brod Keks und Zwieback-Fabrik
Weitmar, Hattingerstr. 102.
Telephon 3977.

Flügel, Pianos, Harmoniums
Bestrenommierte Fabrikate.
Sprechmaschinen, Truhen, Schränke u Haubenapparate sowie Musikinstrumente aller Art empfiehlt bei reellster Bedienung zu mäßigen Preisen unt. günstigen Zahlungsbedingungen
Musik-Jünemann, Bochum, Brückstraße 41.
Gebr. Pianos stets vorrätig.

Eine gute Kastenlehnbank preisw. zu verk. Poststraße 17, 2. E.

Die echten hessischen
Wurstwaren
bekommen Sie im Feinkosthaus
Heinrich Riebold, Königstraße 28.
Butter, Eier, **Wild** und Geflügel.

Im
Konkurs-Ausverkauf
kaufen Sie **spottbillig.** 38803
Armaturen für Gas u. Wasser, Installationsmaterial, Gasrohr und Fittings, Gußrohre, Bademöbel, Ofenrohre, Zinkbogen usw.
Kortenpfad 12, Hof.
— Verkaufszeit: 9–12 und 3–5½ Uhr. —
Der Konkurs-Verwalter.

Mit unserer Vorkommnis

sind unsere großen Läger in allen Abteilungen sortiert. **Von absoluter Ueberlegenheit** ist unsere fertige Kleidung in Verarbeitung, Ausstattung und Paßform.

Durch gute Waren zum Erfolg
ist der Grundsatz unserer Firma. Wir unterhalten eine riesige Auswahl, sodaß jeder, ob normal, schlank oder untersetzt, bei uns etwas Passendes findet.

Für das, was wir bieten, sind unsere Preise unerreicht niedrig!

Herren-Kleidung

Unsere Hauptpreislagen:

Moderne Ulster	36.-	45.-	58.-	68.-	75.-	90.-
Marengo-Paletots	45.-	60.-	72.-	80.-	90.-	98.-
Regen-Mäntel	19.-	25.-	38.-	45.-	50.-	58.-
Elegante Anzüge	42.-	50.-	65.-	72.-	85.-	95.-
Gestreifte Hosen	2.90	5.-	6.50	8.-	10.-	12.-
Loden-Joppen	9.-	12.-	15.-	18.-	21.-	24.-

Knaben-Kleidung

Unsere Hauptpreislagen:

Kieler Mäntel	7.25	9.50	12.-	15.-	19.-	24.-
Hübsche Mäntel	6.75	10.-	14.-	18.-	24.-	29.-
Solide Anzüge	5.90	6.50	8.25	11.-	15.-	20.-
Kieler Anzüge	16.75	20.-	24.-	28.-	32.-	38.-
Sweater und Anzüge	2.50	3.75	5.50	7.90	10.-	14.-

Kühlers Anzüge - Westen - Sweater - Hosen

Arbeitskleidung für jeden Beruf

besonders starke und gute Qualitäten, gute und bequeme Paßform zu niedrigsten Preisen.

Auto-, Chauffeur- und Sport-Kleidung.

Schmacher & Körfer

Bochum // Friedrichstrasse 24.

Bochumer Nachrichten.

Keine Verschmelzung der Kreise Bochum und Hattingen.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum hat sich in seiner Sitzung vom 27. Oktober eingehend mit der Eingemeindungsfrage, im besonderen mit der Frage der Vereinigung des Landkreises Hattingen mit dem Landkreis Bochum befaßt. Er kam zu folgendem einstimmig gefaßten Beschluß:

„Die wegen der in Aussicht genommenen kommunalen Veränderungen in den Landkreisen Bochum und Hattingen angeregte Vereinigung der beiden Kreise bedarf vor ihrer Durchführung eingehender Ueberlegung und Prüfung aller Verhältnisse.

Eine Vereinigung des gesamten Landkreises Hattingen mit Bochum kommt nach Auffassung des Kreisausschusses wegen der räumlichen Verhältnisse und der Verschiedenheit der Interessen der beteiligten Gemeinden nicht in Frage, ebensowenig wie etwa eine Verlegung des Kreissitzes nach Hattingen."

Die Stadtverordnetensitzung in Hattingen befaßte sich gleichfalls mit der vom Provinzialausschuß empfohlenen Verschmelzung der beiden Kreise. Man hatte nichts dagegen, wenn der Sitz des Kreises in Hattingen bleibe. Da es ein Unding ist, einen von Castrop bis nach nahezu Barmen reichenden bandwurmartigen Kreis zu bilden, dessen Südbezirk so grundverschieden von dem Nordbezirk ist, so wird aus der Zusammenlegung wohl kaum etwas werden. Die Entwicklung wird ganz von selbst zu der einzig richtigen Lösung führen. Wir können ruhig abwarten, was die nächsten Jahre bringen werden, weil die Dinge eben mächtiger sind, als der Wille Einzelner.

Ein schöner Abschluß.

Ende des ersten Lehrgangs der Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung.

Nach zwei Jahren ist nunmehr der erste Lehrgang der oben genannten Schule zu Ende gegangen. Er begann mit etwa 80 Schülern aus allen Lagern der bildungsfrohen Arbeiterschaft und endete mit knapp der Hälfte, nachdem in der Zwischenzeit diejenigen abgewandert waren, die vielleicht unter falschen Voraussetzungen an die wahrlich nicht leichte Aufgabe herangegangen waren, nach vollbrachter Schicht sich noch dreimal drei Abendstunden in der Woche mit schweren volksrechtlichen, staatsrechtlichen und arbeitsrechtlichen Problemen, fern von jedem Schlagwort und der billigen Phrase, ernsthaft und sachlich zu befassen. Im Schulraum Maltheserstraße 14 hat nun gestern abend mit einer Art öffentlicher Prüfung der Lehrgang sein Ende gefunden. Wie Stadtrat Stumpf und der Leiter der Schule, Dr. Elleringmann, ausführten, handelte es sich bei diesem Lehrgang um eine Probe; sie ist umso besser bestanden worden, als trotz Franzosenzeit, trotz Inflation und trotz Erwerbslosigkeit die Schüler treu geblieben sind, zum Teil sogar aus der weiteren Umgebung kamen, um hier Belehrung zu finden.

Die Gäste hatten Gelegenheit, bei der Abschlußprüfung, die sich auf viele Gebiete des Staatsrechts, des öffentlichen und privaten Rechts, der Wirtschaftskunde und des Arbeitsrechts erstreckte, zu erkennen, daß hier in der Tat von Lehrern und Schülern mit einem Fleiß gearbeitet worden war, der unbedingt Achtung abnötigte. Es stände besser um unser ganzes Volk, wenn überall solche Kurse eingerichtet werden würden; das Volk würde dann weniger der gefühlvollen Phrase und der Verhetzung erliegen. Die Einsicht und Vernunft würde breiteren Boden gewinnen und das öffentliche Leben würde von mancher Verfallserscheinung wieder gesunden. Es ist ganz sicher, daß die Besucher dieser Kurse, es handelte sich durchweg um Teilnehmer in reiferem Alter, für ihren Beruf wie für ihre weitere Tätigkeit außerordentlich wertvolle Bereicherung ihres Wissens erfahren. Sie lernten nebenher auch die wichtige Kunst der freien Rede.

Von den freien Gewerkschaften sowohl wie vom christlichen Gewerkschaftsbunde sprachen zwei Redner ihre Genugtuung aus über das Gehörte und wünschten der Schule eine weitere gesegnete Tätigkeit auf recht breiter Grundlage. Einer der Schüler faßte den Dank an die Schule und die Lehrer in herzliche Worte und sprach den Wunsch aus, daß mit dem Abschluß des Unterrichts die beiderseitigen Beziehungen durchaus nicht abgebrochen seien; man werde im Gegenteil mit Freude die Verbindung mit der Lehrerschaft fortsetzen, für deren opferfreudige und ideale Tätigkeit die Schüler sich ihnen gegenüber stets verbunden hielten.

** **Turn- und Sportpflege in Bochum.** In der Stadt Bochum sind 14 Turnhallen vorhanden, davon entfallen auf zirka 50 Schulsysteme neun Turnhallen, dagegen verfügt jede höhere Schule, mit Ausnahme des Lyzeums II, über eine eigene Turnhalle. Die Stadt als solche besitzt fünf Sportplätze, und zwar an der Castroper, Hattinger, Freiligrath-, Post- und Heckerstraße. Eingegangen sind die Sportplätze an der West- und an der Dorstener Straße. Die größeren Sportvereine haben eigene Plätze. Der von der Stadt beabsichtigte Bau von vier Turnhallen konnte noch nicht zur Ausführung gelangen, da die Geldbeschaffung zu schwierig ist. Mit Recht vermeidet es die Stadt in dieser geldarmen Zeit, den Anleihemarkt in Anspruch zu nehmen.

Der Stand der Eingemeindungsfragen.

Das Verhältnis zwischen Bochum und Weitmar.

Während die Eingemeindungsverträge zwischen Bochum einerseits und Hordel, Riemke und Bergen andererseits seit Jahr und Tag unterfertigt sind, die Verhandlungen mit Altenbochum einen beide Teile befriedigenden Verlauf nehmen und auch mit Eppendorf und Höntrop ein Einverständnis herbeizuführen sein wird, haben sich die Dinge in Weitmar eigenartig zugespitzt. Die letzte Gemeinderatssitzung hat, wie mitgeteilt, beschlossen, die prinzipielle Zustimmung zur Verschmelzung mit Bochum vorläufig zurückzuziehen. Es hat in dieser Sitzung nicht an scharfen Vorwürfen gegen die Stadt Bochum und namentlich gegen ihren Oberbürgermeister gefehlt — starke Worte, die bei Krethi und Plethie Entzücken erweckten, einer sachlichen Kritik aber nicht Stand hielten. Es wurde in der Sitzung so dargestellt, als ob Weitmar von Bochum „mündig" behandelt würde und als ob Bochum als Diktator auftreten wolle. Diese Behauptungen sind natürlich von gewisser Seite begierig aufgegriffen und zu ganz und gar unbegründeten Angriffen gegen Bochum benutzt worden. Im Interesse der Wahrheit muß dem entgegengesetzt werden

Bochum lehnt jede Gewaltpolitik ab.

Wie Oberbürgermeister Dr. Ruer in einer Pressebesprechung erklärte, ist Bochum nach wie vor bereit und gewillt, im Rahmen des Möglichen und durchaus loyal mit den für die Eingemeindung in Betracht kommenden Gemeinden zu einer friedlichen Vereinbarung zu kommen. Ganz ohne Rücksicht darauf, in welcher Weise das Eingemeindungsgesetz die Verträge behandelt. Aber Bochum kann keine Versprechungen machen, die im Hinblick auf das Gesamtwohl der Großstadtgemeinde unerfüllbar sind. Mit den Gemeinden, die sich auf den Boden sachlicher Erörterung stellten, haben die Verhandlungen einen guten Abschluß bezw. Fortgang gefunden. Wenn Weitmar von sich aus den Faden nicht abgebrochen hat, dann steht der sachlichen Aussprache über seine Wünsche nichts im Wege. Darüber aber muß volle Klarheit herrschen: Das Eingemeindungsgesetz wird keinen Vertrag in das Gesetz aufnehmen, der die künftige Großkommune auf ein Jahrzehnt hinaus und länger in einer Weise belastet, die seiner finanziellen Tragfähigkeit nicht entspricht. Denn der Zweck der Eingemeindung soll nicht eine Vermehrung, sondern eine Verminderung der Ausgaben sein, ohne daß notwendige, im Gesamtinteresse liegende Aufgaben darunter leiden.

Wo wurde Verschleppungspolitik getrieben?

In Weitmar ist dem Bochumer Oberbürgermeister Verschleppungspolitik vorgeworfen worden. Wie liegen die Tatsachen? Im Februar dieses Jahres trat Oberbürgermeister Dr. Ruer an Weitmar heran, erneut in Verhandlungen einzutreten. Weitmar möge seine Wünsche vorbringen. Nach sieben Monaten, am 3. September, schickte dann der Beigeordnete König den in seinen wesentlichen Zügen in unserer Mittwochnummer mitgeteilten Vertragsentwurf ein. Der Oberbürgermeister wollte darüber mit dem Amtmann verhandeln; dieser aber war bis Mitte des Monats in Urlaub. Der Besuch Hindenburgs, des Provinzialausschusses und eine viertägige Krankheit hinderten die sofortige Aufnahme der Verhandlungen, die dann am 19. Oktober einsetzten — trotz aller Hindernisse doch schon nach sechs Wochen. Vergleicht man das mit den sieben Monaten, die sich Weitmar Zeit ließ, dann kann man wohl nicht gut von einer ungebührlichen Verzögerung seitens der Stadt Bochum sprechen.

Der Weitmarer Vertragsentwurf forderte von Bochum Konzessionen, die ganz außerordentlich sind; fordert Einrichtungen und Zugeständnisse, die Bochum selbst sich nicht leisten kann. Da Weitmar solche Vergünstigungen verlangt, ist die Frage wohl berechtigt:

Wie steht es mit den Weitmarer Finanzen?

Diese Frage ist am 19. Oktober an den Amtmann von Weitmar gerichtet worden — eine Antwort ist darauf bis heute nicht eingegangen. Bevor keine Klarheit darüber besteht, was Weitmar in die Ehe mit einbringt, kann Bochum in eine materielle Prüfung des Vertrages nicht eintreten. Gibt Weitmar die gewünschten Unterlagen, dann werden die städtischen Körperschaften, die dazu berufen sind, sich mit den Einzelheiten des Vertrages beschäftigen. Bei der Prüfung des Vertrages werden sie sich vergegenwärtigen müssen, daß Bochum auch mit anderen Gemeinden in Verhandlungen steht und daß sich darunter Gemeinden befinden, die finanziell weit günstiger als Weitmar dastehen, indessen keine unerfüllbaren Forderungen erheben. Diese und die jetzige Stadt Bochum können nicht auf lange hinaus belastet werden, um Weitmar Vorteile zuzuwenden, die es selbst sich keinesfalls verschaffen könnte.

Ungesetzliche Forderungen.

In Paragraph 7 enthält der Weitmarer Vertragsentwurf eine Fußangel, die den Unterzeichner mit dem Gesetz in Konflikt bringen würde. Ganz abgesehen, daß er fordert, die Stadt solle mit den zu übernehmenden Beamten Einzelverträge abschließen, was im Widerspruch zu öffentlich-rechtlichen Bestimmungen steht, wird verlangt, daß die auf Grund des Besoldungsgesetzes durch den Regierungspräsidenten in eine niedrigere Besoldungsgruppe zurückversetzten Beamten wieder in die höhere Besoldungsgruppe einzustufen sind. Der Oberbürgermeister soll also eine Verordnung des Regierungspräsidenten durchkreuzen und das Sperrgesetz sabotieren — ein unmögliches Ansinnen an einen mittelbaren Staatsbeamten. Ganz abgesehen von den materiellen Folgewirkungen auch für andere Gemeinden.

Im Paragraph 9 wird die Einrichtung eines Bezirks-Wohlfahrts-Ausschusses und eines Bezirks-Bauausschusses für Weitmar gefordert, der die Weitmarer Angelegenheiten selbständig regelt. Der Magistrat soll berechtigt sein, die Ausführung der Beschlüsse zu hindern, wenn es das Gemeinschaftsinteresse dringend erfordert, oder wenn die Ausschüsse ihre Befugnisse überschreiten oder die Gesetze verletzten; er soll dann aber gehalten sein, die Gründe der Beanstandungen anzuführen.

Nach der Städteordnung sind alle Ausschüsse Organe des Magistrats. Nicht einmal in Groß-Berlin bestehen für frühere Großstädte wie Charlottenburg, Köpenick usw. Bezirksausschüsse mit so weitgehenden Vollmachten; sie sind in jeder Hinsicht dem Magistrat unterstellt. Es ist doch ganz und gar unhaltbar, daß Bezirksausschüsse das Recht haben zur Ausgabe von Geldern, die die Gesamtheit aufbringen muß. Nehmen wir einmal an, daß ein Bezirks-Wohlfahrtsausschuß die ihm anteilig zustehenden Mittel vorzeitig ausgegeben hat und es würden dann noch eine große Zahl Erwerbsloser zu unterstützen sein — da könnte nicht gesagt werden: Ja, euer Bezirksausschuß hat sein Geld ausgegeben, sondern diesen Leuten müßte geholfen werden, und zwar von der Gesamtheit.

Was vom Wohlfahrtsausschuß gesagt wird, gilt auch vom Bauausschuß. Weitmar hat 1923 ein Bauprogramm aufgestellt, das etwa 10 Millionen R.-M. erfordert. Ein Teil davon wird ausgeführt sein. In der Großstadt muß natürlich mit den für die Gesamtheit zur Verfügung stehenden Mitteln gerechnet werden. Dabei soll jedem Stadtbezirk sein Recht werden. Weitmar verlangt außerdem den Neubau einer Volksschule bis 1. April 1927, einer höheren Schule bis 1930, ein Freibad bis 1. April 1927, eine Turn- und Festhalle usw. Es ist dabei gewiß nicht an einen stolzen Saalbau gedacht; immerhin muß die Vorlage genauer präzisiert werden. Weiter wird die unentgeltliche Lieferung der Lernmittel für alle Volksschüler gefordert. Ob die Gemeinde Weitmar und andere Gemeinden der Nachbarschaft (z. B. Wattenscheid) dieses durchgeführt haben, wissen wir nicht. In der Stadt Bochum muß die Bedürftigkeit vorliegen. Es kann eben Weitmar keine Extrawurst gebraten werden.

Was will Weitmar?

Jeder unbefangene Leser des Eingemeindungsvertrages und jeder, der nur ein klein wenig von Kommunalpolitik versteht, muß den Eindruck gewinnen, daß Weitmar (und dieses allein von allen anderen in Frage kommenden Gemeinden) in den Vertragsentwurf Dinge hineingebracht hat, die absolut unannehmbar sind. In Bochum wird sich kein Mensch finden, der diese Siebenmonatsgeburt mit Haut und Haaren schluckt; ob es Wattenscheid tun würde? Es möge einmal eine klare Antwort darauf geben!

Ist es Weitmar ehrlich und ohne Hintergedanken darum zu tun, zu einer friedlichen Vereinbarung mit Bochum zu gelangen, dann möge es Bochum die erbetene Auskunft über seine Vermögenslage geben und seine Wünsche in eine erfüllbare Form kleiden, so wie es die anderen Gemeinden getan haben. Man vergesse auch nicht, daß die Stadt Lasten auf sich nehmen muß für den Restkreis und das Restamt Laer-Querenburg. Will es eine andere Politik treiben, die die von bekannter Seite gemachten Versuche, der Regierungsvorlage im Parlament Schwierigkeiten zu bereiten, unterstützt, dann mag Weitmar weiter allein für sich bleiben und sehen, wie es utopische Pläne aus eigener Kraft verwirklichen kann.

A. P.

(*) **Verlegung des Stadtgesundheitsamtes.** Das Stadtgesundheitsamt ist heute von der Roonstraße 56 nach dem Verwaltungsgebäude in der Trankgasse verzogen. Die einzelnen Dienststellen sind dort durch den Eingang F zu erreichen.

Schiedssprüche in der Montanindustrie.

Für den Ruhrbergbau wurde gestern nachmittag in Essen unter dem Vorsitz des Schlichters Mehlich folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Die Lohnordnung gültig ab 22. April 1925 wird vom 1. August 1925 ab wieder in Kraft gesetzt.

2. Sie gilt ab 1. November 1925 mit folgenden Abänderungen:

a) Der Zimmerhauerschichtlohn wird von 6,50 auf 7 Reichsmark erhöht;
b) Der Lohn für angelernte Arbeiter von 6 Mark auf 6,40 Mark;
c) Der Lohn für ungelernte Arbeiter von 5,80 Mark auf 5,60 Mark;
d) Die übrigen Tariflöhne ändern sich entsprechend.
e) Der Lohn der Vollhauer im Gedinge soll im Durchschnitt auf jeder einzelnen Schachtanlage 8,05 Mark betragen;
f) Zu den Randzechen, die die festgesetzten Löhne um 6 Prozent unterschreiten dürfen, wird noch die Zeche „Hermann" in Bork in Westf. gerechnet.
g) Die Lohnordnung gilt unkündbar bis zum 31. März 1926, sie kann von diesem Zeitpunkt an mit einer monatlichen Frist jeweils zum Monatsletzten gekündigt werden.

Die Tarifparteien haben sich über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches bis zum 2. November einschließlich zu erklären.

Protokoll-Notizen. 1. Die Verhandlungen bezüglich der Entlohnung der Kokereiarbeiter in achtstündiger Arbeitszeit gelten als vertagt und werden auf Anruf einer der Parteien wieder aufgenommen.

2. Der Zechenverband erklärt die Ablehnung dieses Schiedsspruches.

In Essen fand gestern nachmittag eine Bezirksleiterkonferenz des Gewerkvereins statt, die zu dem Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau Stellung nahm. Die in dem Schiedsspruch vorgesehene Lohnhöhe wurde als zu niedrig erklärt. Auch wurde bemängelt, daß die Kündigungsfrist der Lohnordnung bis zum 31. März 1926 laufe. Trotzdem war die Konferenz der Ansicht, diesen Schiedsspruch nicht ablehnen zu sollen.

•

Der Schiedsspruch in der Metallindustrie.

Der freigewerkschaftliche Deutsche Metallarbeiterverband hat den Schiedsspruch für die Metallindustrie Nordwestliche Gruppe abgelehnt. — In einer gestern abend im christlichen Gewerkschaftshause abgehaltenen Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes wurde nach einer Aussprache über die Schlichtungsverhandlungen der Schiedsspruch abgelehnt.

•

Schiedsspruch für die Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke Rheinlands und Westfalens.

In dem Lohnstreit der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens wurde folgender Schiedsspruch gefällt: Das bisher bestehende Lohnabkommen wird ab 1. November wieder in Kraft gesetzt. Erklärungsfrist bis zum 2. November.

* **Eröffnung der Landwirtschaftlichen Schule.** Die von der Landwirtschaftskammer in Bochum errichtete Landwirtschaftliche Schule, die ihr Heim in der Schule bei der Petrikirche gefunden hat, wird am Dienstag, 3. November, durch einen Festakt um 11 Uhr morgens in der Aula der Oberrealschule II eröffnet.

÷ **Mädchen-Berufsschule.** Am Reformationstag findet für die Schülerinnen der Mädchen-Berufsschule ein Gottesdienst in der Johanniskirche statt. Die Schülerinnen, die an diesem Tage keinen Unterricht haben und sich an dem Gottesdienst beteiligen wollen, müssen sich um 9 Uhr 30 auf dem Schulhof, Wittener Straße 7, einfinden.

+ **Reformations-Festgottesdienste.** Am morgigen Reformationstage finden in allen evangelischen Kirchen und im großen Saal des Vereinshauses für die Schulen Festgottesdienste statt. Die erwachsenen Gemeindeglieder werden gebeten, in die Pauluskirche zu kommen; dieser sind Schulklassen nicht zugewiesen worden. Bei den Gottesdiensten soll eine Gabe der Liebe eingesammelt werden für die Diaspora-Anstalten des Pfarrers Zöckler zu Stanislau. Diese bilden den Mittelpunkt und Hort des evangelischen Deutschtums in Galizien. Sie sind augenblicklich in schwerster Be-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Glücksucher

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W.

6) (Nachdruck verboten.)

Er fuhr ruhig fort. Dieses nämlich walle bedenken: Marfa Janek, dies unglückliche Weib, die Zuchthäuslerin, wie du sagtest, beging in höchster Not aus Liebe zu ihrem Kinde eine Unredlichkeit, denn sie hungerten, Linda. Sie hatte kein Brot für ihr hungerndes Kind, wie sie keine Kleidung für das frierende hatte. Du, Linda, hüte dich, aus Liebe zu deinem Sohn eine Ungerechtigkeit zu begehen. Ferner bedenke: In jeder Familie gibt es unliebsame Elemente, deren man sich nicht gern erinnert."

Sie war mit einem Satz aus dem Bette. An allen Gliedern bebend, stand sie vor ihm.

„Du hältst mir das Mißgeschick meiner Familie vor? Das Spielunglück meines Bruders?"

„Der an diesem Unglück zugrunde ging," fiel der Direktor schweren Tones ein. „Ja, Linda, daran erinnere ich dich, damit sich dein sonst gutes Herz nicht verhärte gegen das Unglück Fremder und gegen das Glück deines Sohnes."

Sie ballte die mageren, blassen Hände zu Fäusten, ihr Gesicht verzerrte sich. „Das mir, mir. Um dieses Pöbels willen. Vom Hof werde ich sie jagen . . . Mit Hunden davonhetzen. Geh, geh. Ich kann dich nicht mehr sehen . . ."

„Gewiß, ich gehe jetzt. Doch noch einmal: Ueberlege, Linda. Setze nicht deines Sohnes Liebe und deine Liebe, nicht deines Mannes Achtung auf das Spiel. Willst du Wolf nicht sprechen?"

„Hierüber, nie, nie."

Werder schloß seufzend die Tür.

Halb bewußtlos, leichenblaß sank Frau Linda auf ihr Bett.

Bald schrillte die Klingel durch das Haus und meldete dem Dienstpersonal, daß die Gnädige ihren Anfall habe.

Stille und trübe Tage kamen für das Direktorhaus.

Frau Werder weigerte sich hartnäckig, ihren Sohn zu sehen, bevor er nicht ganz und für immer seinem an Wahnsinn grenzenden Wunsche entsagt habe.

Sie war so hochgradig erregt, steigerte sich in solchen Haß auf das unschuldige Mädchen und die ganze Familie Lenzbach hinein, daß Werder Doktor Walther um seinen Besuch bat, denn man mußte den Ausbruch eines nervösen Fiebers fürchten.

Er kam. Und nun war es wunderbar zu sehen, welche Besänftigung der Zuckenden Nerven und erregten Gefühle dieser Arzt allerseits brachte.

Frau Linda streckte sich nach seinem Zuspruch und den Beruhigungsmitteln wohlig in die Kissen.

Der Direktor nahm ihn beiseite und vertraute ihm die Ursache der Erkrankung an.

Wolf wartete am Eingang des Waldes auf ihn, bat, mitfahren zu dürfen, schüttelte ihm sein Herz aus, und bat um seine Fürsprache bei seiner Mutter.

„Ja, Herr Doktor, es ist schon so. Ein guter Arzt ist zugleich Beichtvater . . . Wenn Ihr Einfluß meine Mutter zum Nachgeben veranlaßte, es gibt nichts, was ich nicht aus Dankbarkeit für Sie tun könnte."

Walther lachte. „Na, wissen Sie, vorläufig ist das noch ein schweres Stück mit dem Nachgeben Ihrer Frau Mutter . . . Aber nur Geduld. Was ich helfen kann, wird gemacht, vielleicht geschieht ein Wunder. Und nun auf Wiedersehen. Ich habe hier im Dorf noch eine Kranken, muß Sie also rausseßen."

Wolf sprang ab.

„Und ich will noch auf den Anstand. Leben Sie wohl. Herr Doktor. Sie haben mir doch das Herz leichter gemacht.

Auf Wiedersehen morgen.

3.

Sie sollten sich noch früher wiedersehen . . .

Mitten in der Nacht rasten die Füchse vom Dominium Freudeck wieder vor das Doktorhaus in Friedemannshütte.

Wolf Werder hatte selbst gefahren und so unbarmherzig auf die edlen Tiere gepeitscht, es war ein Wunder, daß er mit heilen Knochen diese wahnsinnige Fahrt überstand.

Am ganzen Leibe bebend drückte er auf die Nachtglocke.

Sein Herz klopfte betäubend. Er konnte nur mühsam sprechen, als Walter das Fenster öffnete. „Schnell, Doktor, schnell. Irene Lenzbach im Walde verwundet von Wilderern, schnell. Um Gotteswillen schnell."

„Die Füchse flogen . . ."

Nur bruchstückweise während der sausenden Fahrt konnte der Doktor das Geschehene erfahren.

Wolf Werder hatte sich auf den Anstand verspätet. Die Flinte über den Knien, träumte er vor sich hin, als ihn ein Schuß erschrocken auffahren ließ . . . In etwa hundert Schritt Entfernung von ihm brach ein Rehbock zusammen.

Ein Tappen im Unterholz. Werder lag im Anschlag, da dröhnte ein Schuß, ein heller Schrei . . .

„Wolf, Wolf."

Werder stürzte wie wahnsinnig der Stimme nach . . .

„Irene, Irene."

Nicht weit, da fand er sie, blutüberströmt. Fast sinnlos vor Entsetzen fällt er neben ihr auf die Knie.

Kaum verständlich flüsterte sie: „Er legte auf dich an, ich schlug das Gewehr zur Seite, da traf er mich."

Unaufhaltsam rieselt das Blut aus einer Schulterwunde, das Bewußtsein schwindet.

Auf seinen Armen trug er sie in ihr Elternhaus.

„So war es Doktor."

Atemlos schwieg er.

Die Peitsche sauste wieder auf die Füchse nieder, hin- und hergeschleudert, wird der leichte Wagen in sausender Fahrt vorwärts gerissen.

Walther nahm ihm schließlich Peitsche und Zügel aus der Hand. So geht das nicht, Werder. Wir brechen einfach den Hals . . ."

Wolf warf sich stöhnend in den Wagen zurück.

„Doktor, wenn sie stirbt, stirbt sie für mich. Begreifen Sie, was das bedeutet?"

Ein wunderschöner hoffnungsfreudiger Ausdruck zog über Walthers Gesicht.

„Vielleicht ist das das Wunder, lieber Werder. Mut, wir werden sie schon durchbringen."

„Der fürchterliche Blutverlust. Ich werde den Anblick nicht los, dies strömende Blut."

„Ersetzt sich rasch. Fassung, Werder. Wir hier an der Grenze sind ja leider an solche Schießereien gewöhnt. Hatten Sie übrigens eine Verabredung im Walde mit Ihrer Braut."

„Nein."

„Das mag Ihnen zur Beruhigung dienen", schaltete Werner ein.

Werder fuhr fort, immer in der abgehackten Sprechweise: „Sie war auf dem Wege zu einer Kranken im Dorf, ein Bündelchen Leinenzeug lag auf der Unglücksstelle neben ihr . . . ein glücklicher Zufall in allem Unglück: ich konnte den Notverband daraus machen. Sonst, ach ich kann nicht weiter denken . . ."

„Sollen Sie auch gar nicht. Außerdem, da sind wir aus dem Wald. In zwei Minuten haben wir es geschafft, und zwar mit heilen Knochen, wie bei Ihrer Fahrerei kaum zu hoffen war."

Alle Fenster waren hell.

Auf der Vortreppe kam ihnen Lenzbach entgegen. Im Schein des elektrischen Lichtes sah er fahl wie eine Leiche aus . . .

Er übergab die dampfenden Pferde einem Knecht unter gewissenhafter Anweisung, die überhetzten Tiere zu versorgen, erst dann wandte er sich zum Doktor und Wolf.

„Noch immer bewußtlos," sagte er mutlos.

Sie traten in das Wohnzimmer.

Blaß, im Innersten erschüttert, lehnte der Generaldirektor am Fenster. Durch die geöffnete Tür sah man im Nebenraum eine Regungslose. Frau Lenzbach trat über die Schwelle. Sie preßte die gefalteten Hände an den zuckenden Mund. „Wir wagten nicht, sie anzurühren, Herr Doktor", sagte sie und wies auf das Ruhebett.

„Gut, ist Fräulein Wera da?"

„Nein, sie ist für einige Tage bei Marfa Ceres im Jarnowitz."

„So bringen Sie, Frau Lenzbach, Wasser, alles andere habe ich bei mir."

(Fortsetzung folgt).

Jubelfeier in der Evangelischen Gemeinschaft.

In diesem Jahre feiert die Evangelische Gemeinschaft vielfaltiges Jubiläum. Einhundertfünfundzwanzig Jahre sind es her, seit der Prediger Jakob Albrecht sie ins Leben rief. Im Jahre 1800 gründete er unter den kirchlich völlig unversorgten Deutschen in Amerika die ersten Gemeinden. Fünfundsiebzig Jahre sind vergangen, seit die Evangelische Gemeinschaft ihren ersten Prediger nach Deutschland sandte, fünfzig Jahre sind verflossen, seit die Evangelische Gemeinschaft die Heidenmission in Angriff genommen hat; fünfundzwanzig Jahre ist es her, seitdem sich das deutsche Werk der Evangelischen Gemeinschaft in eine süd- und eine norddeutsche Konferenz teilte.

Das europäische Werk der Evangelischen Gemeinschaft ist stetig gewachsen, sodaß sich im Laufe der Zeit drei Verwaltungsgebiete gebildet haben, die bei gebührender Selbständigkeit doch unter einheitlicher Leitung der Kirche stehen. Die diesjährige Tagung der Jahreskonferenzen stand im Zeichen des vielfaltigen Jubiläums. Das kam auch in erhebenden Feiern zum Ausdruck, sowohl in der süddeutschen Konferenz, die ihre Jahresversammlung in Ulm a. D. hielt, als auch bei der norddeutschen Konferenz, die in Dresden tagte. Diese Jubelfreude erhöhte sich noch durch die Anwesenheit des Bischofs S. P. Sprenz D. D., der gerade in diesen Tagen sein fünfzigjähriges Predigerjubiläum feierte. Fünf andere verdiente Prediger feierten außerdem noch das 25jährige Amtsjubiläum und die süddeutsche Konferenz hatte noch das Vorrecht, dem ältesten ihrer Amtsbrüder, den Prediger Albin H. Beck, Direktor a. D. des Christlichen Verlagshauses in Stuttgart, zu seinem 60jährigen Amtsjubiläum zu beglückwünschen. Im Jahre 1900 zählte die Evangelische Gemeinschaft in Norddeutschland 4668 Mitglieder; heute zählt sie rund 12 500. Die Zahl der Freunde und Anhänger dürfte mit 50 000 ganz bescheiden angegeben sein. An den 131 Gemeinden dieser Konferenz mit insgesamt 191 Predigtplätzen wirken 87 Prediger und neben ihnen eine große Zahl Brüder aus den Gemeinden. An Wohltätigkeitsanstalten zählt die Evangelische Gemeinschaft sechs Altenheime, zwei Waisenhäuser und drei Erholungsheime. Außerdem besitzt sie ein Predigerseminar in Deutschland, eins in Japan und zwei in Amerika. Ebenso hat sie zwei Hochschulen, in denen jedes Jahr Hunderte junger Leute in den verschiedenen Fakultäten ausgebildet werden. Für die literarische Tätigkeit sorgen in der Evangelischen Gemeinschaft vier eigene Verlagshäuser, von denen das Christliche Verlagshaus in Stuttgart das deutsche Werk versorgt. Die Gemeinde Bochum begeht die Jubiläumsfeier in der Auferstehungskirche und zwar in folgender Weise: Sonntag, 1. November, 10 Uhr: Jubiläumsfeier mit der Sonntagsschule, nachmittags 5 Uhr: Reformationsfeier; Montag, 2. November: Jubelfeier des Jugendvereins; Dienstag, 3. November: Vortrag des Predigers O. Hänisch, Elberfeld; Mittwoch, 4. November: Vortrag des Predigers T. Schüler, Mülheim-Ruhr; Donnerstag, 5. November: Vortrag des Direktors Weischedel, Elberfeld; Freitag, 6. November: Gedächtnisfeier. Alle Veranstaltungen beginnen abends 8 Uhr. Sonntag, 8. November, 9 Uhr: Festgottesdienst, 4½ Uhr nachmittags: Festfeier.

Die Miete für November.

I. Miete: Friedensmiete a. Mark	Friedensmiete einschl. 4% Zuschl. für geldwerte Nebenleistung b. Mark	hiervon 78% als Miete für Novbr. c. Mark	Friedensmiete a. Mark	Friedensmiete einschl. 4% Zuschl. für geldwerte Nebenleistung b. Mark	hiervon 78% als Miete für Novbr. c. Mark	Friedensmiete a. Mark	Friedensmiete einschl. 4% Zuschl. für geldwerte Nebenleistung b. Mark	hiervon 78% als Miete für Novbr. c. Mark
1.—	1.04	0.82	26.—	27.04	21 09	51.—	53.04	41.37
2.—	2.08	1.62	27.—	28.08	21.90	52.—	54.08	42.18
3.—	3.12	2.43	28.—	29.12	22.71	53.—	55.12	42.99
4.—	4.16	3.24	29.—	30.16	23.52	54.—	56.16	43.80
5.—	5.20	4.06	30.—	31.20	24.34	55.—	57.20	44.62
6.—	6.24	4.87	31.—	32.24	25.14	56.—	58.24	45.43
7.—	7.28	5.68	32.—	33.28	25.96	57.—	59.28	46.24
8.—	8.32	6.49	33.—	34.32	26.77	58.—	60.32	47.05
9.—	9.36	7.30	34.—	35.36	27.58	59.—	61.36	47.86
10.—	10.40	8.11	35.—	36 40	28.39	60.—	62.40	48.67
11.—	11.44	8.92	36.—	37.44	29.20	61.—	63.44	49.48
12.—	12.48	9.73	37.—	38.48	30.01	62.—	64.48	50.29
13.—	13.52	10.55	38.—	39.52	30.83	63.—	65.52	51.11
14.—	14.56	11.36	39.—	40.56	31.64	64.—	66.56	51.92
15.—	15.60	12.17	40.—	41.60	32.45	65.—	67.60	52.73
16.—	16.64	12.98	41.—	42.64	33 26	66.—	68.64	53.52
17.—	17.68	13.79	42.—	43.68	34.07	67.—	69.68	54.34
18.—	18.72	14.60	43.—	44.72	34.88	68.—	70.72	55.15
19.—	19.76	15.41	44.—	45.76	35.69	69.—	71.76	55.96
20.—	20.80	16.22	45.—	46.80	36.50	70.—	72.80	56.77
21.—	21.84	17.04	46.—	47 84	37.32	71.—	73.84	57.68
22.—	22.88	17.85	47.—	48.88	38.13	72.—	74.88	58.40
23.—	23.92	8.66	48.—	49.92	38.94	73.—	75.92	59.21
24.—	24.96	19.47	49.—	50.96	39.75	74.—	76.96	60.03
25.—	26.00	20.28	50.—	52.00	40.56	75.—	78.00	60.84

II. Steuer: Friedensmiete a. Mark	8%	Friedensmiete a. Mark	8%	Friedensmiete a. Mark	8%
1.—	0.08	26.—	2.08	51.—	4.08
2.—	0.16	27.—	2.16	52.—	4.16
3.—	0.24	28.—	2.24	53.—	4.24
4.—	0.32	29.—	2.32	54.—	4.32
5.—	0.40	30.—	2.40	55.—	4.40
6.—	0.48	31.—	2.48	56.—	4.48
7.—	0.56	32.—	2.56	57.—	4 56
8.—	0.64	33.—	2.64	58.—	4.64
9.—	0.72	34.—	2.72	59.—	4.72
10.—	0.80	35.—	2.80	60.—	4 80
11.—	0.88	36.—	2.88	61.—	4.88
12.—	0.96	37.—	2.96	62.—	4.96
13.—	1.04	38.—	3.04	63.—	5.04
14.—	1 12	39.—	3.12	64.—	5.12
15.—	1.20	40.—	3.20	65.—	5.20
16.—	1.28	41.—	3.28	66.—	5.28
17.—	1.36	42.—	3 36	67.—	5.36
18.—	1.44	43.—	3 44	68.—	5.44
19.—	1.52	44.—	3.52	69.—	5.52
20.—	1.60	45.—	3.60	70.—	5.60
21.—	1.68	46.—	3.68	71.—	5.68
22.—	1.76	47.—	3.76	72.—	5.76
23.—	1 84	48.—	3.84	73.—	5.84
24.—	1.92	49.—	3.92	74.—	5.92
25.—	2.00	50.—	4.00	75.—	6.00

Nebenher ist noch nach Verhältnis der **nicht** erhöhten Friedensmiete zu zahlen der 100 Prozent übersteigende Betrag des Zuschlages der staatlichen Steuer vom Grundvermögen.

Dieser vom Mieter zu zahlende Zuschlag beträgt in Bochum ab 1. April 1925 200 Prozent der staatlichen Steuer vom Grundvermögen (als Kommunalzuschlag).

Es entsprechen nach ministerieller Anordnung 100 Prozent der Grundsteuer etwa 4 Prozent der Friedensmiete, sodaß 8 Prozent der Friedensmiete — nicht der erhöhten — Tabelle II zu den Sätzen der Tabelle I zugerechnet werden können, wenn der Mieter damit einverstanden ist und nicht genaue Umlage nach der Friedensmiete verlangt. Der einfachen Rechnung wegen ist Mietern und Vermietern, da es sich um Pfennigbeträge handelt, die 8%ige Umlage zu empfehlen.

Im Zuschlag der Friedensmiete sind enthalten und dürfen nicht mehr umgelegt werden: die Ausgaben für große Instandsetzungsarbeiten, die Betriebskosten für das Haus, die Verwaltungskosten und die laufenden Instandsetzungsarbeiten. Nur wenn der Wasserzins mehr beträgt als 3 Prozent der Friedensmiete, kann der Mehrbetrag umgelegt werden.

Die Beträge sind aus der Tabelle II zu ersehen.

Einige Beispiele:

1. Falls der Mieter nicht die Schönheitsreparaturen übernimmt, ist der Betrag der Spalte c statt mit 78 mit 82 zu multiplizieren, z. B.
   Friedensmiete ..... 40.— Mark
   Kur Friedensmiete 4 Prozent ... 1.60 Mark
   ergibt 41.60 Mark
   (siehe Spalte b),
   Hiervon 82 Prozent = 34,11 Mark
   hinzu lt. Tabelle II .. 3.20 Mark
   ergibt ..... 37 31 Mark
   Miete für Monat November 1925.
2. Der Hausbesitzer legt das ganze Wassergeld um, dann wird errechnet:
   Friedensmiete ..... 40.— Mark
   Kur Friedensmiete 4 Prozent ... 1.60 Mark
   ergibt 41.60 Mark
   (siehe Spalte b),
   Hiervon 75 Prozent = 31.20 Mark
   hinzu lt. Tabelle II .. 3.20 Mark
   ergibt ..... 34.40 Mark
   Miete für Monat November 1925.

Kr.

---

drängnis. Zur Zeit der Inflation haben die dortigen Waisenkinder viele Wochen lang auf ihr Stückchen Fleisch verzichtet und den so ersparten Betrag uns zugeschickt! Und als durch die Besatzung hier viele in Kerker und Bande gerieten, hat wiederum Stanislau uns mit einer namhaften Beisteuer unterstützt. Das sei nicht vergessen! Liebe um Liebe!

b. Evangelische Gemeinde Hamme. Bekanntlich ist Pfarrer Eberth seit einigen Monaten erkrankt und mußte sich seit dieser Zeit beurlauben lassen. Nachdem der erkrankte Pfarrer in der ersten Zeit durch den Hilfsprediger Lötz vertreten worden war, hatte die Vertretung Mitte August Pfarrer Dr. Böhmer aus Eisleven übernommen, dessen Vertretung Ende dieses Monats abläuft. Leider hat es sich nicht ermöglichen lassen, die Vertretung Dr. Böhmers zu verlängern, da sich derselbe schon in einem anderen Wirkungskreis verpflichtet hat. Die Amtsperiode Dr. Böhmers läuft also am 31. Oktober ab und die Gemeindevertretung sieht sich abermals in die Lage versetzt, einen anderen Stellvertreter für den ersten Pfarrbezirk ausfindig zu machen. Da Pfarrer Eberth noch nicht wieder in der Lage ist, seinen Posten zu versehen, so wird ihm sein Urlaub wieder verlängert werden müssen. Dr. Böhmer hat sich in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens schon viele Freunde erworben. — Vom nächsten Sonntag an beginnt der Frühgottesdienst während der Wintermonate um 8 Uhr 30 und der Hauptgottesdienst um 10 Uhr.

* **Wohnungen für Kriegsbeschädigte.** Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hat in der großen Organisation (zirka 500 000 Mitglieder) eine Siedlungsgenossenschaft gebildet, die in fast allen Provinzen unseres deutschen Vaterlandes am Wohnungsbau einen erheblichen Anteil hat. Wenn die Ortsgruppen des hiesigen Bezirks bisher diesen Gedanken nicht verwirklichen konnte, so lag das vorwiegend an den Besatzungsverhältnissen und der sonstigen wirtschaftlichen Lage des Ruhrgebiets. Die Ortsgruppe Bochum hat sich in den letzten sechs Monaten mit der Frage der Siedlungsbestrebungen intensiv beschäftigt. In den nächsten Wochen werden zirka neun Häuser von den Mitgliedern bezugsfertig. Weil dabei die genossenschaftliche Seite nicht ganz außer Acht gelassen wurde und doch jeder sein eigenes Haus als Eigentümer erhält, hat die hiesige Ortsgruppe ein starkes Bedürfnis für die Art dieser Bauweise bei den Mitgliedern hervorgerufen.

)**(**Gesellenprüfung.** Am 27. Oktober fand vor der Bochumer Prüfungskommission für das Dachdeckerhandwerk die diesjährige Gesellenprüfung statt. Der Prüfung unterzogen sich acht Lehrlinge, die sämtlich die Prüfung bestanden. Die Prüfung zeigte, besonders in ihrem praktischen Teil, bei mehreren Prüflingen ganz ausgezeichnete Ergebnisse. Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Dachdeckermeister Aug. Bracht (Bochum), richtete bei der Ueberreichung der Gesellenbriefe an die jungen Gesellen die Mahnung, auch als Gesellen im Lerneifer nicht nachzulassen, damit sie einst tüchtige Meister würden, um dadurch mitzuhelfen, das Dachdeckerhandwerk wieder zu rechter Blüte zu bringen.

* **Landfriedensbruch.** Der Polizeibericht teilt mit: Am 28. Oktober gegen 10 Uhr nachmittags entstand auf der Albert-, Ecke Mühlenstraße ein Menschenauflauf. Die Polizei stellte fest, daß es sich um Mitglieder des Stahlhelms handelte. Zu einer Schlägerei kam es nicht, die Menge wurde mühelos zerstreut. Während der Abendstunden fanden dann zwischen Angehörigen verschiedener politischer Richtungen auf mehreren Straßen und Plätzen der Stadt eine Anzahl Schlägereien statt. An der Ecke Beethoven- und Rottstraße ist sogar geschossen worden. Eine Anzahl von Personen wurde festgenommen, gegen die ist Anzeige wegen Landfriedensbruchs erstattet. Eine Person mußte sich in das Krankenhaus begeben. Nach Eintritt der Ruhe wurden die Festgenommenen wieder entlassen. Nach den Ermittelungen ist folgendes festgestellt worden: Die Rechtsverbände hatten in Wirtschaften an der König- und Schillerstraße Versammlungen abgehalten: dies war von Mitgliedern der Linksverbände in Erfahrung gebracht. Letztere lauerten den Mitgliedern der anderen Partei in den Straßen am Moltkemarkt und Umgebung auf. Sie hatten sogar Radfahrer zur Verfügung, die ihnen die Ankunft der Polizei von Fall zu Fall mitteilten. Beim Erscheinen dieser waren sie verschwunden. Die Polizei beschlagnahmte gestern bei einem Ahnänger der Organisation „Wehrwolf" drei sogenannte „Katzenköpfe" (Böller) und eine Browning-Pistole, Kaliber 7,65 Millimeter mit Magazin. — Aus dem Leserkreise sind uns Zuschriften zugegangen, in denen das Treiben der die öffentliche Ordnung gefährdenden bewaffneten Horden verschiedener Parteilager scharf gemißbilligt und strengstes Einschreiten der Polizei gegen diese zur Landplage werdenden Umzüge unreifer Elemente gefordert wird. Die Polizei möge die Zusammenrottungen unterbinden und nach Kräften dem vorbeugen, daß die „Gegner" sich lazarettfähig machen. Man darf zu unserer Polizei das Vertrauen haben, daß sie unparteiisch gegen alle, die die öffentliche Ruhe stören, einschreiten wird. Der Unfug muß aufhören!

*g. **Vortragsabend der Geologischen Gesellschaft.** Am Mittwoch abend begann die Geologische Gesellschaft im großen Hörsaal der Bergschule mit ihren Wintervorträgen. Bergassessor Dr. Kukuk begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Referenten Markscheider Dr. Böttcher, Werne, und gab einen Rückblick auf das verflossene Jahr. Leider wäre aus den geplanten Exkursionen nichts geworden. Nachdem noch einige Neuaufnahmen getätigt waren, verbreitete sich Dr. Böttcher in instruktivem Vortrage über das „Faltungsproblem des rheinisch-westfälischen Karbons". An Hand von Lichtbildern führte er die Zuhörer in das Gebiet ein. Die neue Forschung wirft die alte Auffassung über Entstehung und Auswirkungen der Faltungen des Karbons über den Haufen. Der Vorsitzende sprach dem Redner für seine hochwissenschaftlichen Ausführungen den Dank der Hörer aus. Anschließend setzte eine fruchtbringende Aussprache ein.

* **Jugend und Politik.** In einer am Mittwoch im Parkhause hierselbst abgehaltenen Versammlung der Präsides der katholischen Jugendvereine der Mark wurde eine Entschließung angenommen, die vor dem Eintritt in die nationalen Verbände warnt und die Jugendvereine ersucht, ihnen angehörende Mitglieder zum Austritt aus diesen Verbänden zu bewegen. Gleichfalls wird der Beitritt zum Reichsbanner für nicht angebracht bezeichnet. Pfarrer Peters (Eving) sprach über Familienpflege im Verein; Direktor Ritter von der Jugendzentrale in Düsseldorf über Jungmann und Staat; Vikar Kurth (Castrop) warnte vor Jungdo, Stahlhelm und Wehrwolf wie vor den linksradikalen Organisationen und empfahl dafür den Windthorstbund; Vikar Schümmelfeder (Dorstfeld) sprach über eine Reform der Vereinsbühne. Bischof Dr. Klein hatte aus Paderborn ein Begrüßungsschreiben gesandt.

* **Annahme des Schiedsspruches im Straßenbahnerstreik.** Wie gemeldet, haben die beiden Tarifparteien in der Straßenbahnerstreikfache die Annahme des Schiedsspruches ausgesprochen. Der Arbeitgeberverband rheinisch-westfälischer Straßenbahnen erklärt zu dem Schiedsspruch: Ziffer 1, 2, 3, 4 und 6 werden im Interesse des Wirtschaftsfriedens angenommen. 2. Ziffer 5 wird angenommen mit der Maßgabe, daß die Wiedereinstellung infolge des Streiks entlassener Arbeitnehmer nur in dem Umfange stattfindet, als dies unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Neueinstellungen und nach Maßgabe der Betriebserfordernisse möglich ist. Die vorstehend wiedergegebene Auslegung der Ziffen 5 des Schiedsspruches entspricht der Auffassung der Schlichterkammer durch den Herrn Reichskommissar. Gegen die Wiedereinstellung solcher entlassener Arbeitnehmer, die Handlungen vorgenommen haben, die sich gegen den Betrieb (Sabotage usw.), Betriebsangehörige oder Fahrgäste richteten wird abgelehnt."

= **Straßenraub.** Am 28. Oktober gegen 2½ Uhr nachmittags wurde eine Ehefrau auf dem Feldwege zwischen der Vierhausstraße und Wielandstraße von einem unbekannten Manne überfallen und zu Boden gerissen, wobei ihr eine Geldbörse mit Inhalt entrissen wurde. Der Täter flüchtete über die Vierhausstraße zur Stadt hinaus. Er wird wie folgt beschrieben: 19 bis 20 Jahre alt, 1,70 Meter groß; Bekleidung: dunkelblauer Anzug, graue Mütze, schwarze Schuhe. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35.

* **Diebstähle.** Ein Mann in Begleitung einer Frauensperson, die auf der hiesigen Poststraße Haushaltungsgegenstände von Haus zu Haus feilboten, stahlen aus einer Wohnung eine goldene Damenuhr. Beide Personen wurden festgenommen, die Uhr konnte dem Geschädigten wieder zugestellt werden. — In der Nacht zum 28. Oktober wurden von dem verschlossenen Trockenboden eines Hauses an der Alleestraße folgende Wäschestücke gestohlen: 2 Bettbezüge, weiß, 6 Kissenbezüge, weiß, 5 Hemden, weiß, davon eins gezeichnet „A. S.", 2 Oberhemden, bunt, 8 Handtücher, weiß, gezeichnet „F. K.", und verschiedene Kinderwäschestücke. Der Täter hat den Boden durch ein Dachfenster von der Dachrinne aus erreicht, wie an den hinterlassenen Spuren erkennbar war. Ermittelungen sind eingeleitet.

(*) **Ein Schwindlertrick.** In Dortmund fiel ein Kraftwagenführer einem Schwindler in die Hände, der sich erbot, dem Chauffeur eine Stellung in Bochum zu verschaffen und einen Vertrag hierüber aufnahm, wofür er sich außer der gemachten Zeche noch 10 Reichsmark Vermittelungsgebühr zahlen ließ. Als der Chauffeur hier anlangte, mußte er feststellen, daß der Schwindler in der angegebenen Wohnung nicht existierte, und daß die angegebene Firma keinen Auftrag zur Anstellung erteilt hatte. Nachträglich wird noch bekannt, daß weitere auswärtige Chauffeure in gleicher Weise betrogen worden sein sollen. Der Schwindler wird wie folgt beschrieben: 30 bis 32 Jahre alt, mittelgroß, schlank, dunkelblond, stellenweise grau. Bekleidung: blauer Kammgarnanzug, blaue Mütze mit Abzeichen „D. A. C.", am Rock ein Fliegerabzeichen, brauner Regenmantel und schwarze Schnürschuhe. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 41.

** **Kleine Tageschronik.** Am 28. Oktober, nachmittags 10 Uhr, fuhr ein Personenkraftwagen an der Dorstener Straße in den Straßengraben. Hierbei wurde eine Person durch Glassplitter leichtverletzt. Der Wagen wurde stark beschädigt. Der Führer führt den Unfall darauf zurück, daß er einer Person, die vor den Wagen gelaufen war, ausweichen mußte, um sie nicht zu überfahren. — Mittwochmittag fand auf der hiesigen Bahnhofstraße in der Nähe des Neumarktes ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer statt, wobei das Fahrrad zertrümmert wurde. — Eine Frau wollte auf einen in voller Fahrt befindlichen Motorwagen der Linie 2 springen, geriet aber zwischen die Kuppelung und wurde noch eine Strecke mitgeschleift. Der Geistesgegenwart des Führers gelang es, den Wagen sofort zum Stehen zu bringen und so ein großes Unglück zu verhüten.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Preis- und Riegenkegeln.** Auf der neu angelegten Bundesbahn beim Wirt H. Strauch, Herner Straße 53, findet ein Preis- und Riegenkegeln statt. Da es am Allerseelentage (Montag) ausfallen muß, so wird es bis 3. November verlängert.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

Während das gestrige Teifdruckgebiet über dem Nordmeere abgezogen ist, ist das neue im Nordwesten Großbritanniens herangezogen. Das Hochdruckgebiet über Südeuropa besteht fort. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen südlichen Winden trockenes, teils heiteres, teils nebliges Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen fünf und zehn Grad. Nur München hatte ein Grad Frost.

Vorhersage bis Sonntag: Fortgesetzt mild bei zunehmender Bewölkung und auffrischenden südwestlichen Winden sowie später zeitweise Regen.

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien Mk. 1.—
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

* Vereins-Kalender *

Naturheilverein Bochum (Lichtluftbad). Die Monatsversammlung findet statt am letzten Samstag im Monat, nachmittags 5½ Uhr, im Eigenheim des Licht- und Luftbades, Königsallee.

Marine-Verein, Bochum. Am Sonntag, den 1. November (Allerheiligen) findet eine Totenfeier für unsere gefallenen Kameraden auf dem Ehrenfriedhof statt. Antreten nachmittags 3,15 Uhr am Vereinslokal Hahnefeld. Es ist Ehrenpflicht aller Kameraden, daran teilzunehmen. Auf den Vortrag des Ing. Goebel am 5. November d. J. im Ev. Vereinshaus „Mit dem Marineluftschiff M. 59 Lettow-Vorbeck entgegen" machen wir unsere Kameraden besonders aufmerksam. Karten sind in der Buchhandlung Stumpf und Hengstenberg zu haben. Die Monatsversammlung findet am 8. November 1925 abends 7 Uhr statt. Der Vorstand. (a3288

Artillerie-Verein, Bochum. Antreten am Sonntag, den 1. November, nachm. 3¼ Uhr, im Vereinslokal Balkenhol, Klosterstr. 33, zu der **Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof** (Mütze, Orden u. Ehrenzeichen). (38870) Der Vorstand.

Billig und gut

ist eine Vereinigung, die Sie selten finden Unsere Fabrik, die mit über 2000 Arbeitern täglich ca. 5000 Paar Schuhe herstellt, garantiert für billigen Preis und gute Qualität



Ein vorteilhaftes Angebot!

Dam.-Halbschuhe, ansprechende Paßformen, gute Verarbeitung, 9.50. 8.50, 7.90 . . . . . 7.50

Dam.-Halbschuhe in Orig.-Goodyear-Welt, echt Chevreau 14.50, echt Rindbox 12.50

Dam.-Lackspangen die begehrten Modeschuhe 17.50, 15.50 12.50

Herren-Halbschuh sehr elegant. Straßenschuh 10.50

Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox, gute Verarbeitung, best bewährter Straßenstiefel . . . 10.90

Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox mit nässe- und kälteschützender Zwischensohle . . 15.00

Schulstiefel für Mädchen und Knaben derbe strapazierfeste Ware, Gr. 34/35 5.30, Gr. 31/33 4.90, Gr. 29/30 4.40, Gr. 27/28 . . . . . 3.90

Kinderstiefel in guter dauerhafter Verarbeitung, Gr. 18/20 in braun von 2.60 an, in schwarz von 2.40 an

Der sehr beliebte und praktische Kamelhaar-Umschlagschuh gute Qualität, für Damen von . . . . 3.20 an

Tanz- und Gesellschaftsschuhe entzückende Ausführungen, ganz außerordentlich preiswert

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie A.G. Burg b.M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Bochum, Hochstr. 18

durch den Herrn
ereinstellung solcher
ungen vorgenommen
Sabotage usw.), Be-
chteten wird abge-

tober gegen 2½
rau auf dem Feld-
und Wielandstraße
berfallen und
Geldbörse mit
Täter flüchtete über
us. Er wird wie
re alt, 1,70 Meter
zug, graue Mütze,
itteilungen erbittet
Straße 59/61,

Begleitung einer
Postitraße Haus-
aus feilboten, stah-
oldene Damenuhr.
en, die Uhr konnte
werden. — In der
dem verschlossenen
Alleestraße folgende
, weiß, 6 Kissenbe-
eins gezeichnet „A.
her, weiß, gezeichnet
chestücke. Der Tä-
nster von der Dach-
terlassenen Spuren
eingeleitet.
Dortmund fiel ein
in die Hände, der
lung in Bochum zu
ber aufnahm, wofür
noch 10 Reichsmark
Als der Chauffeur
daß der Schwindler
existierte, und daß
rag zur Anstellung
bekannt, daß wei-
her Weise betrogen
wird wie folgt be-
mittelgroß, schlank,
Bekleidung: blauer
Abzeichen „D. A.
auner Regenmantel
nliche Mitteilungen
ger Straße 59/61,

. Oktober, nachmit-
wagen an der Dor-
n. Hierbei wurde
tverletzt. Der
Führer führt den
r Person, die vor
hen mußte, um sie
ittag fand auf der
des Neumarktes ein
m Motorradfahrer
das Fahrrad zer-
ollte auf einen in
der Linie 2 sprin-
ng und wurde noch
eistesgegenwart des
rt zum Stehen zu
u verhüten.

gnisgungen

Auf der neu ange-
Strauch, Herner
egenkegeln statt. Da
fallen muß, so wird

Wetterwarte

kgebiet über dem
eue im Nordwesten
as Hochdruckgebiet
eutschland herrschte
Winden trockenes,
er. Die Morgen-
d zehn Grad. Nur

: Fortgesetzt mild
frischenden südwest-
e Regen.

Tabletten

allen Apotheken u.
rogerien Mk. 1.—
Katarrh

nder *

d). Die Monats-
zten Samstag im
m Eigenheim des
e.

ag, den 1. Novem-
tenfeier für unsere
Ehrenfriedhof statt.
am Vereinslokal
aller Kameraden,
Vortrag des Ing.
Ev. Vereinshaus
59 Lettow-Vorbeck
meraden besonders
der Buchhandlung
en. Die Monats-
mber 1925 abends
(a3288
am Sonntag, den
im Vereinslokal
der Totenfeier auf
u. Ehrenzeichen).
Der Vorstand.

t!

40
an
und
ar-
20
an

uhe
en,
wert

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute früh 5½ Uhr, unser einzigstes Kind, unser vielgeliebtes Töchterchen, unsere Enkelin, Nichte und liebes Kusinchen

Marta

nach kurzem, schwerem Leiden, im zarten Alter von 2¾ Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Ludwig Haus u. Frau
Else geb. Stämmer.

Bochum u. Dortmund, den 29. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause, Spichernstr. 36, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag meinen lieben, guten Mann, den treusorgenden Vater seiner Kinder, unsern lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Oberschaffner

Josef Segtrop

infolge Unglücksfalles bei Ausübung seines Berufes im besten Mannesalter von 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Henne Segtrop
geb. Niggemeier
und Kinder, Willi, Christine und Kurt.

Bochum, Dortmund, Duisburg und Köln, den 27. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr vom Trauerhause Bochum, Taubenstraße 5. Das Seelenhochamt ist Samstag morgen 8 Uhr in der Meinolphuskirche Bochum-Ehrenfeld.

Allen denen die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abd. 5 Uhr. Samst. Mrg. 9.15 Uhr. Samstag abend 5.45.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Paul Wiedelmann, (Hulda Brüggerhoff), Herbede.
Verlobte: Hilde Schulz mit Helmut Kirstein, Bielefeld und Lüdenscheid.
Vermählte: Willi Stodt mit Hildegard Schabbel, Hattingen. August Pielke mit Elly Brill, Rheine und Langenberg. Alfred Jelinghaus mit Martha Köhler, Hamm.
Gestorben: Pfarrer Karl Schengberg, 82 J., Bielefeld. Hermann Waikenhorst, 19 J., Dahlhausen. Witwe Hermann Plüger, 72 J., Hagen. Wilhelm Wagebach, 37 J., Hückarde. Walter Kampmann, 49 J., Dortmund.

Verloren

Silberne
Damenuhr
verloren. Abzugeb. gegen Belohnung
Hagemann,
Bödestraße 47.

Wanderklub

sucht für seine Kapelle Geigen-, Gitarren- u. Mandol.-Spiel. Zuschr. erb. u. H. Sch. 38767 a. d. Geschäftsst.

Die Beleidigung, die ich gegen die Eheleute Kodritzki, Bochum, Querenburgerstr. 9, ausgesprochen habe, nehme ich zurück. 38763
Josef Ape,
Stiepel
Prinzenstraße 26.

Heirats-Gesuche

Herr, mittl. J., Handw. m. gutgeh. Geschäft, d. Alleinst. müde, sucht a. dies. Wege rub. u. liebev. Dame b. 40 J. kennen zu lern. zw. sp.

Heirat!

Zuschr. unt. J. P. 38859 a. d. Geschst.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder n Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Ein Kind
Waise, 2 J. alt, in Pflege zu geben. 38577 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Pinsel-Mitsopper

habe ich durch Schaumauflagen von Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** beseitigt. K. K. in G. Per Stck. Mk. — 65 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu hab. in all. Apoth., Drog. u. Parfüm

---



Willst Du

Ulster, Paletots, Gabardine-, Gummi- und Loden-Mäntel, Anzüge und Hosen billig und gut kaufen,

mußt Du schnell
zu
Tepper laufen!

denn dort, das ist es grad', siehst Du Bekleidung aller Art Geld dazu brauchst Du nicht viel, reichlich gäb' ich jedem Ziel. Darum komm schnell u. halte aus, den Weg in Teppers Bekleidungshaus! — —

Meine Preise sind der allgemeinen Lage angepaßt. Also nicht vergessen:

TEPPER
KORTUMSTR. 1.

Die bekannt billige Einkaufsquelle für elegante Herren-Bekleidung.

Paul Schrader
Juwelier / Goldschmiedemeister
Ecke ABC- u. Humboldtstraße
Seit 1891

Kleine Silberwaren
Reizende Geschenkartikel
in niedrigen Preislagen.
— Große Auswahl. —



Die Wäsche des Herrn

in besten Qualitäten, erstklassiger Verarbeitung, zu **sehr billigen — Preisen —**

Oberhemden farbig, aus besten Zephir- und Perkal-Stoffen . . . . 8.50 10.00 11.50 u. höher
Oberhemden weiß, mit weicher und gestärkter Manschette . . . 8.50 9.50 11.50 u. höher
Nachthemden neue Formen, mit Kragen und Ausschnitt . . . . . 5.50 6.50 7.50 u. höher
Trikolin-Oberhemden / Schlafanzüge / Jagdhemden

Gestärkte und weiche Kragen
Ia. Bielefelder Fabrikat, neueste Formen, alle Weiten

Pullover / Sportwesten / Facon-Westen

Krawatten Marke „Rotsiegel"
Vorbildlich in Geschmack und Qualität.

Seidenschals / Wollschals / Handschuhe

Herren-Unterzeuge und Socken
alle nur denkbaren Qualitäten, alle Größen u. Weiten.
— Farbige Garnituren (Hose und Jacke). —

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Den Kranken
eine gute Flasche Wein
Diese erhalten Sie in großer Auswahl und bester Qualität zu herabgesetzten Preisen in der
Stadt-Drogerie
Bochum, Bongardstraße 19.

Honig,
gar. rein, Bienen-Blüten- Schleuder-Honig edelst. Qualit. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11 M., halbe 6.50 Mk. Garantie: Zurücknahme.
Rektor Feindt
Großimkerei und Honigversl.,
Hemelingen 72.

Großer Gasofen zu verk., nachm. ab 4 Uhr. 38470
Kaiserring 39.

Intimes Theater

Heute Freitag:
Ehrenabend
für die
Musikattraktion
vom Wintergarten Berlin
Sorosoto.
Sorosolo wird an dem Abend ein außergewöhnlich neues Programm zu Gehör bringen.
Eintritt frei!

Verkauf von frischen Blumen am Allerheiligentag u. am Totensonntag.

Auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung, des gemeinsamen Erlasses des Ministers für Handel und Gewerbe, des Ministers des Innern, des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 26. November 1924 und der dazu erlassenen Richtlinien wird bestimmt:

Der Verkauf von frischen Blumen und Kränzen am Sonntag, den 1. November (Allerheiligentag), und Sonntag, den 23. November (Totensonntag), wird für dee Stadtbezirk Bochum von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zugelassen.

Bochum, den 29. Oktober 1925.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Landkreis Bochum.

Kreistagswahl.

Wahlvorschläge für die Kreistagswahl.

§§ 87—49, 55 und 111 der Wahlordnung.

Auf Grund des § 111 der Wahlordnung für die Provinzial-, Landtags- und Kreistagswahlen fordere ich hiermit zur Einreichung von

Wahlvorschlägen für die Kreistagswahlen im Landkreise Bochum

auf.

Die Zahl der zu wählenden Kreistagsabgeordneten beträgt 33.

Die Wahlvorschläge sind spätestens am 21. Tage vor dem Wahltage — d. h. bis 8. November 1925 — bis Mitternacht dem unterzeichneten Vorsitzenden des Kreisausschusses als dem Vorsitzenden des Wahlausschusses in Bochum, Kreishaus, schriftlich einzureichen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine, spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihe aufzuführen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens zehn im Landkreise Bochum Wahlberechtigten unterzeichnet sein.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angaben ihres Standes oder Berufes und ihre Wohnung beifügen. Die Unterschriften müssen bis zum Ablauf der Einreichungsfrist vollzählig vorliegen; andernfalls ist der Wahlvorschlag unzulässig, eine Mängelbeseitigung findet insoweit nicht statt.

Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten. Die Bewerber müssen ihren Wohnsitz im Landkreise Bochum haben.

In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter.

Jeder Wahlvorschlag hat den Namen der Partei oder Vereinigung, von der er aufgestellt ist, als Kennwort (Parteikennwort) zu tragen.

Werden von Angehörigen ein und derselben Partei oder Vereinigung mehrere Wahlvorschläge aufgestellt, so ist dasselbe Parteikennwort nur dann zulässig, wenn die Vertrauensmänner sämtlicher Wahlvorschläge dieser Art damit einverstanden sind. Andernfalls müssen alle Wahlvorschläge bis auf einen einen Zusatz zum Parteikennwort erhalten, der die einzelnen Wahlvorschläge deutlich voneinander unterscheidet; als unterscheidender Zusatz kann der Name des ersten Bewerbers dienen. Kommt eine Einigung hierüber nicht zustande, so bestimmt der Wahlausschuß die erforderlichen Zusätze.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehener Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung einzusenden;
2. die gemeindebehördliche Bescheinigung, die auf Antrag von den Gemeindebehörden gebührenfrei auszustellen ist, daß die Bewerber am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, im Kreise wohnen und vom Wahlrechte nicht ausgeschlossen sind;
3. die gemeindebehördliche, auf Antrag ebenfalls gebührenfrei auszustellende Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind.

Ein Verbindung von Wahlvorschlägen ist unzulässig.

In den Wahlausschuß für die Kreistagswahl habe ich gemäß § 104 der Wahlordnung berufen:

I. Beisitzer:
1. Amtsbeigeordneten Heinrich König in Weitmar;
2. Wohnungsinspektor Heinrich Hufendieck in Riemke;
3. Lehrer Heinrich Becker in Weitmar;
4. Studienrat Robert Bideau in Langendreer.

II. Als Stellvertreter:
1. Expedient Heinrich Leineweber in Laer;
2. Bergmann Wilhelm Hahne in Querenburg;
3. Landwirt A. Dieckmann sen. in Weitmar;
4. Bergarbeiter Wilhelm Lüke in Werne.

Bochum, den 28. Oktober 1925. (X87

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum:
Stühmeyer,
Landrat.

Ueber das Vermögen des **Bäckermeisters Ernst Bölte in Werne, Bezirk Bochum, Sedanstraße 19,** ist heute 12 Uhr 21 Min. nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Neuhaus in Langenbreer. L M22
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. November 1925. Anmeldefrist bis zum 20. November 1925. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 26. November 1925, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht, Kaiserstraße Nr. 81, Zimmer Nr. 22, daselbst.

Langenbreer, 27. Oktober 1925.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 30. Oktober,** nachmittags 5 Uhr, werde ich in Bochum im Wege der Selbsthilfe für Rechnung dessen, den es angeht,

2 Wagen Industrie-Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Voßwinkel, Ehrenfeldstraße.**

Bochum, den 29. Oktober 1925.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 31. Oktober 1925,** vormittags 10½ Uhr, werde ich im **Pfandlokale, Hermannshöhe 2,** folgende Gegenstände:

I.
1 Posten Kolonialwaren und Zuckerwaren
II.
1 große Standuhr

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf zu I bestimmt.

Bochum, den 30. Oktober 1925.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Dorstenerstraße 38.

Gebr. Piano
gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. L. M. 1 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei, Buchbinderei

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Ang. u. P B 37967 an d. Gesch. d. Z.

Zwangsversteigerung.
Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich am **Samstag, den 31. Oktober 1925,** vormittags 11 Uhr:

1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morsan, Alleestr.
Bochum, den 29. Oktober 1925.

Eggemann,
Vollziehungsbeamter.

Freibank!
Verkauf v. Rind- u. Schweinefleisch a. Samstag, d. 31. Oktober v. morg. 7¼ Uhr ab. Schlachth.-Direktion. 38861

Gerthe! Gerthe!
Diese Woche wieder billig!

Frisch., fettes Rindfleisch	0.90
Frische Rouladen geschnitten	1.00
Frisches Gehacktes	1.00
Frisches Schweinefleisch	1.30
Fleischwurst u. Polnische	1.00
Jagdwurst	1.20
Zungenwurst	1.30
Schwartemagen	1.30
Beste Leberwurst	1.30
Hessische Leberwurst	1.20
Mettwurst reines Schweinefleisch	1.60
Mettwurst II	1.20
Braunschweiger	1.60

Sämtl. anderen **Wurstwaren** zu billigen Preisen.

Eduard Walkenhorst,
Gerthe, Hellwegstraße 2.

Gesundheit
ist das höchste Gut

Wenn Sie kalte und nasse Füße haben, dann erkälten Sie sich sehr leicht. Husten, Schnupfen, Rheumatismus, Grippe und andere Erkältungskrankheiten sind die Folge.

Tragen Sie darum die Wärme erzeugende **Kuktrol-Einlegesohle** und Sie werden stets warme und trockene Füße haben.

Verkaufsstellen:

Fast alle Drogerien.

119

Unsere Werbe-Preislagen:

16.50 Nur Qualitäts-ware **12.50** Nur Qualitäts-ware **14.50** Nur Qualitäts-ware **16.50**

Damen-Lack Spangenschuhe grau, grün und rote Garnitur	Damen-Lack 2 Spangenschuhe Marke Herz, Rahmenarbeit	Damen grau Wildl.-Pumps- u. Spangenschuhe moderne Form	Herren Boxcalf-Schnürstiefel Doppelsohle, Rahmenware
Damen-Lack 2 Spangenschuhe elegante Form	Damen br. Boxcalf-Halbschuhe spitze Form	Damen-Lack-Spangen moderne Form geschweifter Absatz	Herren braun Boxcalf - Stiefel Rahmenware
Damen-Lack Zugschuhe Schnallen-Garnitur	Damen br. Boxcalf 3 Spangen spitze Form	Damen br. Boxcalf 2 Spangen mit geschweiftem Absatz	Herren Lackbesatz-Schnürstief. Rahmenware
Damen-Lack Halbschuhe grau, Nubuk-Einsatz, Rahmenware	Damen grau Wildled.-Spangen Lack-Verzierung	Damen br. Boxcalf-Halbschuh Marke „Mella"	Herren Boxcalf-Schnürstiefel grau, Nubuk-Einsatz
Damen br. Boxcalf-Halbschuhe beige Nubuk-Einsatz Rahmenware	Damen grün u. rot Chvr.-Spang. Ia Fabrikat	Damen-Chevreaux 3 Spangen Lackgarnitur	Herren braun Boxcalf-Stiefel grau, Nubuk-Einsatz, Rahmenware
Damen br. Box-C. 1 u. 2 Spang moderne Form	Damen-Chevreaux-Spangen grau Chevreaux-Durchzug	Damen-Chevreaux 5 Spangen elegante Form	Herren Lack-Halbschuhe Wildleder-Einsatz, Rahmenware
Damen br. Boxcalf Spangen grau, Chev.-Einsatz	Damen-Boxcalf-Halbschuhe Rahmen-Arbeit	Herren br. Boxcalf-Halbschuhe Goodyear gedoppelt	Herren grau Nubuk-Halbschuh. Boxcalf-Garnitur, Rahmenware
Damen Chevreaux 2 Spangen Marke „Mella"	Herren-Boxcalf-Halbschuhe grau Nub.-Einsatz, Rahmenware	Herren Boxcalf-Halbschuhe auch mit grau Nub.-Einsatz, Rahmenware	Herren br. Boxcalf-Halbschuhe grau Nubuk-Einsatz, Rahmenware
D. beige u. grau Nubuk Spang. mit Chevreaux Garnitur	Herren braun Boxcalf - Stiefel weiss gedoppelt	Herren braun Mastbox-Stiefel Goodyear, gedoppelt	Herren br. Boxcalf-Halbschuhe Rahmenware
D. schwarz u. br. Wildled. Spang. mit Leder-Garnitur	Herren Ia Rindbox-Schnürstief. Goodyear gedoppelt	Herren Boxcalf-Schnürstiefel Doppelsohle, Rahmenarbeit	Herren Boxcalf-Halbschuhe mit Ballenriemen, Rahmenware

Turnschuhe
mit Chromledersohlen

—26	27-30	31-35
1.25	**1.60**	**1.85**
36-39	40-42	43-46
2.10	**2.35**	**2.85**

SCHUH-HAUS **M. Samson A.G.** BOCHUM

Unsere **Schaufenster** bestätigen unser **Angebot!**

Kaufen Sie sich keinen
Grammophon
bevor Sie unser großes Lager in erstklassig. Sprechapparaten besichtigt haben.

Größte Auswahl. — Aeußerst niedrige Preise.
Kulante Zahlungs-Bedingungen.

Bei einer kleinen Anzahlung werden gekaufte Apparate bis Weihnachten zurückgestellt. Täglich Eingang von Neuheiten in Schallplatten.

Musikhaus Robert Blum, Hochstr. 11.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazitkohlen
sofort lieferbar.
Lastkraftwaren-Transporte
nach allen Richtungen. a1942
L. Feldmüller, Bochum, Mauritiustr. 33.
Fernsprecher 805.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Inserieren bringt Gewinn!

Einkellerkartoffeln
Gelbfl. Speisekartoffeln v. Sandb. 3.- M. p. Ctr.
Ia. gelbfl. Industrie v. Sandb. 3.90, 4.10 „ „
für Erwerbslose . . . . . 2.70 M „ „
Gutscheine werden in Zahlung genommen.
prima Odenwälder-Blaue . . . 3.50 M. „ „
prima gelbfl. Juli-Nieren . . . 7.00 M. „ „
liefert prompt frei Haus
Lehmann, 38386
Hofstederstraße 44. Teleton 4010.

Haargarn
Teppiche u. Läufer
neuzeitlich u. preiswert
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Abricht-Füge-Kehlmaschine Dicktenhobel
billig zu verkaufen. Grischkat Söhne, Dorstener Str. 11a.

Lehrer sucht
Nußbaum-Schreibtisch
m. od. ohne Aufs. z. kauf., ev. m. dazugehör. Sessel. — Gefl. Ang. u. D. D. 38748 a. d. Geschst.

Auch Sie können gut gekleidet sein



wenn Sie von unserem **modernen Verkaufssystem** Gebrauch machen, denn wir gewähren Ihnen bei einer Anzahlung je nach Höhe der Kaufsumme für den Restbetrag einen

mehrmonatlichen Kredit

Trotzdem sind unsere Preise fabelhaft billig!

Unser Prinzip: **Gute Ware, billige Preise, reelle Bedienung.**

Gekaufte Waren werden nach Anzahlung sofort ausgehändigt.

Jünglings-Anzüge
Mk. 35.–, 28.–, 22.– . . . . . Anzahlung **5.00** Mk.

Herren- u. Jünglings-Anzüge
Mk. 68.—, 58.–, 48.— . . . . . Anzahlung **10.00** Mk.

Herren-Anzüge
Mk. 75.–, 68.–, 65.— . . . . . Anzahlung **15.00** Mk.

Herren-Ulster
m. Gurt u. Quetschfalte Mk. 95.–, 85.—, 78.— . Anzahlung **20.00** Mk.

Herren-Gabardine-Mäntel
(Wipcord) Gürtel u. Falte, Mk. 75.–, 68.—, 58.— . Anzahlung **10.00** Mk.

Herren-Gabardine-Mäntel
mit Gurt u. Falte Mk 85.—, 75.–, 68.— . . . Anzahlung **15.00** Mk.

Herren-Paletots
mit u. ohne Samtkragen Mk. 110.—, 95.—, 85.– Anzahlung **20.00** Mk.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß man in einem Spezial-Geschäft am besten kauft!

Größte Rücksichtnahme bei Krankheit u. Erwerbslosigkeit!

Bekleidungszentrale
Friedrich Plücker & Co.
Bochum, Alleestraße 16|18.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Reformation.

Ein feste Burg ist unser Gott! So hallt es wieder am morgigen Tag durch die Reihen der evangelischen Christenheit und mit Freuden schickt sich die evangelische Gemeinde an, das uns so hochwerte Reformationsfest zu feiern. Unwillkürlich entsteht immer wieder am Jahrestage dieser größten weltgeschichtlichen Revolution die Frage: „Was ist eine Reformation?“ Reformation im christlich-religiösen Sinn des Wortes ist Rückkehr, ist Umkehr zu einer Höhe des geistlichen Besitztums und Reichtums, von der eine Kirche oder Kirchengemeinschaft herabgeglitten ist. Es gilt deshalb, daß wir uns heute ernstlich fragen inwieweit die evangelische Christenheit diese Höhe des geistlichen Besitztums und Reichtums in Wirklichkeit erstiegen, erreicht hat? — Kühn und erhaben steht heute unser großer deutscher Reformator Dr. Martin Luther vor unserem Geistesauge und wir hören ihn singen und sagen: „Und wenn die Welt voll Teufel wär' — das Reich muß uns doch bleiben!“ Glaubensstark hatte er am 31. Oktober 1517 seine 95 Sätze an die Schloßkirche zu Wittenberg geschlagen und am 10. Dezember 1520 die Bannbulle des Papstes vor dem Elstertor der Stadt verbrannt. Voll Ueberzeugung trat er am folgenden Tage nach dieser folgenschweren Tat zur Vorlesung vor seine Hörer und sagte feierlich: „Ich will lieber in dieser Welt allerlei Gefahr erwarten, denn mein Gewissen mit Stillschweigen beladen, dafür ich müßte Gott Rechenschaft geben.“ Und wie findet uns nun das heutige Reformationsfest? Auch so stark im Glauben an Christum? Auch so überzeugt von der Wahrheit dessen, was wir glauben und verkündigen? Auch so auf der Höhe des geistlichen Besitztums und Reichtums der evangelisch-christlichen Kirche? So wie einst die Reformation die Grundsätze des Urchristentums wieder hergestellt hat, so sollen und wollen auch wir heute nachforschen, ob wir durch die Reformation eine tiefinnere Revolution des Herzens erlebt haben, deren Triebfeder die Liebe zur Wahrheit, das Verlangen nach dem ewigen Leben ist. Losgelöst von den materiellen, zeitlichen und irdischen Interessen wollen wir uns ein höheres Ziel setzen und nach unsichtbaren, ewigen Gütern trachten. Dann schreiten wir vorwärts; dann wird der glorreiche Fortschritt der Reformation uns immerdar die Bürgschaft geben und bieten, daß der große Kampf endlich doch einen noch reineren, geistigeren und erhabeneren Sieg der Wahrheit zu Stande bringen muß.

Nun laßt die Glocken vom Turme schallen
Laßt mächtig durch alle Lande hallen
Das große Lied aus Kampf und Not:
„Ein feste Burg ist unser Gott!“

E. B. K.

Wie Hartleben zu einem Denkmal kam.

Otto Erich Hartleben und ein Denkmal sind wohl zwei Dinge, die man sich schwer vereint vorstellen kann. Und doch ist auch ihm beschieden worden, was alle Großen schließlich über sich ergehen lassen müssen: man hat ihm ein „Denkmal“ gesetzt, worüber des Dichters Witwe in einem reizenden Brief an Dr. Werner Peter Larsen plaudert, den der Empfänger im „Türmer“ der Oeffentlichkeit zugänglich macht. Frau Ellen Birr-Hartleben erzählt darin, daß Otto Erich ja eigentlich schon zu Lebzeiten ein Denkmal an seiner Villa Halkyone in Salo gehabt hätte in einer wundervollen Bronzetafel aus dem 13. Jahrhundert, in die die Römer den wohlgemeinten Rat: Vive ut vivas! eingemeißelt hatten. „Was jedoch nicht hinderte,“ so fährt dann Frau Ellen fort, „daß nach seinem Tode irgend jemand auf die Idee verfiel, es müsse doch eigentlich sehr nett und pietätvoll sein, an der Villa Halkyone eine Gedenktafel oder sonst etwas Aehnliches anzubringen, worauf er spornstreichs hinlief und eine Sammlung unter den jeweiligen Hotelgästen des Gardasees veranstaltete, die Otto Erich, wie Ihnen erinnerlich sein wird, so leidenschaftlich liebte. . . Natürlich erfuhr ich im Handumdrehen von dem Attentatsplan und sträubte mich mit Händen und Füßen, aber es half nichts: es wurde lustig weiter gesammelt! Bis eines Tages ein Abgesandter des Komitees bei mir erschien, um mir mitzuteilen, daß die erforderliche Summe nun gottlob endlich beisammen sei.“ Worauf ich grob wurde und ihm erklärte, daß ich „gottlob“ im Sinne Otto Erichs handele, wenn ich jede Veränderung an seinem Hause verhindere. Das „Denkmal“ möge also entstehen, wo immer es wolle, beileibe aber nicht in oder an der Villa Halkyone. Als ich dann vom Gardasee fort war und die Sache längst vergessen hatte, erfuhr ich eines Tages durch einen Zufall, daß Otto Erich schließlich doch noch sein „Denkmal“ erhalten hatte. In den Golf von Salo laufen die Dampfer nämlich ein, wenden um und fahren dann wieder aus, wodurch, selbst bei sonst ruhigem Wetter, ein lebhafter Wellengang entsteht. In der Mitte des Golfs wurde nun eine Tonne verankert. Auf dieser Tonne stand, aus Ebenholz geschnitzt, Otto Erich, das Gesicht aus irgend einer weißen Masse, in Pelerine und Schlapphut, auf der Nase einen naturalistischen schwarzen Kneifer. Da das Wasser des Golfs gerade an dieser Stelle, wie gesagt, recht belebt ist, so versinkt Otto Erich von Zeit zu Zeit in der Tiefe, um nach einer Weile seehundsgleich wieder aufzutauchen, während das Wasser von seinen Huträndern herniedertrieft. Der Poseidon des Gardasees! . . .“

Hätte Otto Erich Hartleben sich so sehen können als leibhaftigen Wassergott! —: ein Lachen wäre in ihm geborsten.

Heitere Ecke.



Die Sommerfrische.

„Sag mal, geht ihr nicht wieder ins Gebirge dieses Jahr?“

„Ich weiß nicht, Papa sagte, glaub' ich, wir werden dieses Jahre in Konkurs gehen.“

Die Jagd im November.

Dem Jäger bietet sich in diesem Monat reiche Gelegenheit zur Jagd auf allerlei Wild, doch soll er immer daran denken, daß es nicht allein jagen, sondern auch hegen für ihn heißt. Novembersturm hat die letzten Blätter von den Bäumen gerissen. Oft treten schon starke Nachtfröste auf und es kann nun geschehen, daß über Nacht eine Schneedecke das Land bedeckt, die vielem Wilde die gewohnten Aesungsmöglichkeiten nimmt. Hier hat der Heger mit seiner Hilfe einzusetzen.

Das Edelwild steht in den wärmsten Dickungen. Die Geschlechter haben sich derart getrennt, daß die Spießer und geringen Hirsche beim Kahlwild bleiben. Starke Hirsche rudeln sich zusammen oder gehen allein. Heidekraut, Trockenlaub, Eichelmast wird angenommen. Des Nachts tritt das Wild mit Vorliebe auf Oelsaatfelder oder üppig eingewachsene Saaten aus. Ist es dunkel, so kommt es oft schon in der achten Stunde oder früher, bei Mondschein meistens erst zwischen zehn und elf Uhr. Auf pfleglich behandelten Revieren werden die abgebrunsteten starken Hirsche nicht mehr geschossen, dagegen ist dort, wo zu viel Mutterwild vorhanden ist, jetzt durch Abschuß eine weidmännische Regelung der Geschlechter vorzunehmen. Wo diese Voraussetzung nicht zutrifft, wird sich der verständige Jäger auf die Wegnahme einiger Gelttiere beschränken. Bei starkem Schneefall lasse man an verschiedenen Orten das Heidekraut freischaufeln.

Die Sauen sind feist. So lange der Schnee nicht gar zu hoch liegt, finden sie an Eichel- und Buchelmast Aesung. Wo gefüttert wird, sind die Futterplätze instand zu setzen, und ist bei Schnee mit dem Ankörnen zu beginne. Jede Neue ist zu benutzen, um die Sauen auszumachen.

Die Rehe tragen ihr Winterkleid und stehen, wenn sie nicht durch Saatfelder gelockt werden, in den Dickungen des tiefen Waldes. Bei Regen und Schlackwetter findet man sie im hohen Holz oder in raumen Stangenorten. Es empfiehlt sich, einzelne Revierteile, besonders solche, in denen Salzecken liegen, niemals treiben zu lassen. Das Wild merkt sich die Freistätten genau. Der Bock wirft ab und ist dann für den gerechten Jäger nicht mehr jagdbar.

Das Auergeflügel sucht an Waldbeeren, Eicheln, Bucheln und Knospen aller Art Aesung, mit der Jagd ist es, die Hennen unbedingt, zu verschonen.

Beim Birkenwild können die Hähne, wo sie zahlreich sind, gelegentlich auf Treibjagden geschossen werden.

Der Balg des Fuchses wird jetzt gut. Bei Frost steckt der Fuchs mit Vorliebe in Brüchen und Rohrhorsten, sonst liebt er recht warme, krautreiche Dickungen. Jede Neue ist zu benutzen.

Der Dachs ergibt sich, feist, in den Winterschlaf, dem er sich in den wohlausgepolsterten Kesseln seines Baues hingibt. Hier kann er, wo es der Bestand erlaubt, gegraben werden. Will man die Dachse schonen, so stört man die Mutterbaue im November nicht mehr.

Der Haase sitzt im freiem Felde gerne auf altem Sturz, gut eingewachsenen Wintersaaten, Raps, in Kämpen und an Seerändern. Der Anstand an Saatfeldern oder Kohlgärten ist lohnend und kehrt sich der Hase bei gutem Winde wenig daran, ob eben ein Schuß gefallen ist. Die großen Treibjagden beginnen.

Rebhühner sind bei der fehlenden Deckung vor Raubwild und Raubzeug mit allen Mitteln zu schützen. Die Jagd ist so gut wie vorüber, und nur gelegentlich gelingt es noch, einen Schuß anzubringen. Es ist Pflicht, die Hühner bei Schnee mit Getreideabhängen zu füttern, wenn man sich den Bestand für das nächste Jahr sichern will.

Auf Enten ist der Anstand lohnend. Bei Frost und Schnee liegen sie auf offenen Bachstellen und quelligen Teichen, wo leicht an sie heranzukommen ist.

(„St. Hubertus“.)

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall auf eine Stationskasse. Nachts wurde auf dem Bahnhof Dirmingen (Saargebiet) ein Raubüberfall verübt. Der einzige anwesende Stationsbeamte wurde von zwei vermummten Männern mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe der Kasse gezwungen. Die Täter entkamen unerkannt.

Selbstmord aus gekränktem Ehrgefühl. Der 42 Jahre alte Reg. Rat Paul von Dallwitz wurde in seiner Wohnung in Potsdam mit einem Gasschlauch im Munde tot aufgefunden. Er hat Selbstmord verübt, weil er seine Versetzung nach einer kleinen pommerschen Stadt als persönliche Kränkung empfunden hat.

Große Brände. Am Donnerstag früh hat sich in der Gummilösungsfabrik von Borchers in Berlin-Reinickendorf, Rödernallee 76, eine schwere Explosion ereignet, wobei zwei Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt wurden. Im Osten Berlins wurde durch Brandstiftungen das Fabrikgebäude der Radio-Telephon-A.-G. schwer beschädigt. — In der Pulverfabrik Wolmirstedt bei Magdeburg wurden drei Arbeiter bei der Explosion eines Flammrohres getötet. — Im Winterquartier des Zirkus Blumenfeld in Magdeburg brach Großfeuer aus, das unter anderem die Wohnwagen und den Holzbau vernichtete. Die wilden Tiere und die Pferde konnten in Sicherheit gebracht werden. Ein Affe kam in den Flammen um. — In Brücken an der Holme setzten spielende Kinder eine große Scheune des Landwirts Caemmerser in Brand. Sie wurde mit allem Vorrat eingeäschert. — In Krischa, Kreis Görlitz, brannte das Gasthaus „Zur Post“ völlig nieder. — Bei einem Brande in der Villa „Friede“ in Niederschreibersonn im Riesengebirge ist eine Frau, die in das brennende Haus eindrang, um ihren Hund zu retten, durch den Qualm in den Flammen umgekommen.

Tragödie zweier Brüder. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache erschoß in Schöneberg der 45 Jahre alte Kaufmann Warchauer seinen um zwei Jahre jüngeren Bruder und tötete sich darauf selbst. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide Brüder gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten.

Selbstmord eines Untersuchungsgefangenen. Der wegen Betruges in Untersuchung genommene 58-jährige Kaufmann Richard Jonas in Berlin stürzte sich aus dem dritten Stockwerk des Moabiter Untersuchungsgefängnisses in die Mittelhalle hinab und blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen.

Eine Wahnsinnstat. Wegen Ermordung ihres eigenen Kindes wurde in Berlin in der Wohnung Wilsnacker Straße das Dienstmädchen Margot Jahnke verhaftet. Das Mädchen wohnte seit längerer Zeit mit dem Arbeiter Preuß in dem Hause Kappenstraße 8 in Rudow zusammen. Vor neun Wochen wurde die Jahnke Mutter. Preuß sorgte für den Lebensunterhalt der Mutter. Als Preuß gestern abend von seiner Arbeitsstelle nach Hause zurückkehrte, fand er die Eingangstüren verschlossen, sodaß er gewaltsam in das Wohnzimmer eindringen mußte. Hier bot sich ihm ein furchtbarer Anblick dar. Das neun Wochen alte Kind war von der Mutter erdrosselt worden und lag tot an der Erde. Die Jahnke selbst war nach der Tat geflüchtet und konnte in Moabit verhaftet werden. Bei ihrer Festnahme führte sie wirre Reden und war vollständig geistesgestört, sodaß man sie in eine Anstalt bringen mußte.

Schwerer Autounfall eines Leipziger Kaufmanns. Am Montag fuhr ein Leipziger Kaufmann mit seinem Auto nach Altenburg. Unterwegs verlor er auf der abschüssigen Straße die Herrschaft über seinen Wagen, so daß sich dieser überschlug und den Kaufmann und seinen Begleiter unter sich begrub. Durch Zufall hupte die elektrische Hupe selbsttätig weiter, wodurch alsbald Hilfe herbeigerufen wurde. Der Kaufmann hatte einen Beckenbruch erlitten und mußte in das Altenburger Krankenhaus eingeliefert werden. Sein Begleiter kam mit dem Schrecken davon.

Flüchtiger Gutspächter. Großes Aufsehen erregt im Landkreise Greiz das Verschwinden des Pächters des Hardtgutes namens Huser in Daßlitz. Es stellte sich heraus, daß gegen Huser wegen schwerer Wechselfälschungen zum Nachteil einer Greizer Bank ein Haftbefehl erlassen war.

Eine Todesfahrt auf dem Rade. In der Nacht auf Montag ereignete sich auf der abschüssigen Chaussee nach Reichenhain (Sachsen) ein sehr schweres Unglück. Der am „Marienberger Amtsblatt“ seit 34 Jahren beschäftigte Schriftsetzer Fritsche wurde von einem Radfahrer in sausender Fahrt so unglücklich angefahren, daß er einen tödlichen Schädelbruch davontrug. Auch der Radfahrer erlitt einen Schädelbruch, an dem er ebenfalls starb.

Vorzeitliche Funde in Mecklenburg. Bei Balzenburg (Mecklenburg) sind Kegelgräber aus der letzten Bronzezeit (Mitte der Zweitausend vor Christus) entdeckt worden, in denen man nach Osten gerichtete Skelettreste mit verschiedenen Beilagen gefunden hat. In der Nähe der Gräber fanden sich Brandstellen, die von Opferfeuern stammten. Die Gräber befinden sich in einer Tiefe von 3½ Metern.

Die Einheitskurzschrift in Württemberg. Nach einer Verordnung des Staatsministeriums vom 27. Oktober wird vom 1. Oktober 1926 an im staatlichen Schreib- und Kanzleidienst nur noch die Einheitskurzschrift verwandt werden.

Schwerer Autounfall. Das Auto des Dr. Krug aus Feucht (Bayern) fuhr eine Böschung hinab und überschlug sich. Dr. Krug war sofort tot. Ein mitfahrender Ingenieur Schmidt aus Nürnberg wurde schwer verletzt. Frau Dr. Krug blieb unverletzt.

Von einer Kirchentür erschlagen. Als die Menschenmenge in Neapel die Kirche in Quartier Furlone verließ, löste sich plötzlich eine der schweren, eisenbeschlagenen Türen aus den Angeln und stürzte zu Boden. Eine alte Frau wurde erschlagen, ihr Sohn leicht verletzt.

Ein furchtbarere Racheakt. In dem russischen Dorf Kostroma hatte vor kurzem ein Bauer namens Gratschew, der bei seinen Nachbarn im denkabr besten Ruf stand, sein einsam gelegenes Haus in Brand gesteckt, nachdem er Frau, Kinder und Gesinde erschlagen hatte. Er begab sich dann, mit einer Jagdflinte bewaffnet, und mit einer brennenden Fakkel in der Hand, ins Dorf und steckte dort, während alles auf den Feldern war, sämtliche Häuser an, so daß in kurzer Zeit das ganze Dorf in hellen Flammen stand. Als die entsetzten Bauern heranliefen, um ihr Hab und Gut zu schützen und die Dorfglocke Sturm läuten ließen, ging Gratschew in voller Ruhe auf die von Panik ergriffene Menge los und beschoß sie kaltblütig mit seiner Flinte. Er tötete dabei elf Menschen und acht Pferde. Sechzehn Häuser und über sechzig Scheunen waren inzwischen total abgebrannt. Die psychiatische Untersuchung ergab, daß Gratschew vollständig normal sei. Er erklärte, seine furchtbare Tat aus Rache begangen zu haben, da die Verteilung des Landes durch den Dorf-Sowjet nach seiner Meinung ungerecht durchgeführt worden wäre. Er wurde zu zehn Jahren „strenger Isolierung“ verurteilt, der Höchststrafe für Kapitalverbrechen in Rußland, da die Todesstrafe nur für gegenrevolutionäre Verbrechen vorgesehen ist.

Fünfzig Schüler entführt. In Kanton (China) wurde eine Mittelschule von Banditen überfallen und fünfzig Schüler sowie vier Mitglieder des chinesischen Lehrkörpers wurden von den Banditen entführt.



Briefmarkenkunde.

Das Postwesen auf der Frankfurter Kunstmesse.

Die Philatelisten werden es begrüßen, daß auf der Kunstmesse zu Frankfurt am Main dem Postwesen ein ziemlich breiter Raum zugebilligt worden ist.

Das Deutsche Museum in Nürnberg, das Thurn- und Taxessche Zentralarchiv in Regensburg, das Reichspostmuseum in Berlin, das Frankfurter Archiv haben bereitwilligst ihre Schätze hergeliehen. Daß man gerade die Frankfurter Kunstmesse zu dieser philatelistischen Schau benutzte, ist ein glücklicher Gedanke. War doch die schöne Goethestadt lange Zeit „Residenz“ des Postmeisters des Heiligen deutschen Reiches, des Fürsten von Thurn und Taxis, der ja lange, lange vor der Einführung der Briefmarke sich seine Stellung als Reichspostmeister zu sichern wußte.

Und sehr viel hat diese historische Postausstellung mit Kunst und echtem, künstlerischem Empfinden zu tun. Es begegnet uns da so viel Ebenmäßigkeit, so viel abgeklärte Ruhe, wie wir sie in den Erzeugnissen modernen Postlebens selten finden. Schaut einmal so einen alten Postbriefkasten an. Vor einiger Zeit fand ich in einem Vereinslokal der Postbeamten eines kleinen Städtchens noch so einen alten blauen Gesellen, der seinen Platz an der Marktecke, wo er viele, viele Jahre in Wind und Wetter hin, vertauscht hatte mit einem warmen Platz auf dem Schrank hinter dem Ofen. Ein freundlicher Kumpan des Turmhahns Meister Mörickes. Und kann so viel erzählen wie der. Wie schlicht und nett schaute der alte blaue Kasten darein, alle Mühe müssen sich unsere modernen Kunstgewerbler geben, wollen sie heute so etwas in der Form Ordentliches zu Wege bringen. Wie scheußlich machen sich unsere deutschen Renaissance-Briefkästen dagegen mit ihren verlogenen Schnörkeln. Und dann schaue man sich einmal so eine alte Postanweisung an, in der in schnörklicher Druckschrift der hochwohlgeborene Herr Postmeister zu Nürnberg oder zu Hamburg oder sonstwo freundlichst gebeten wird, an den Inhaber Rthlr. 300,— auszuzahlen. Und zum Schluß heißt es dann freundlich und nett: „Gott mit uns.“ Ja, sie hatten noch Seele und Gemüt, die alten, schönen Postanweisungen von anno dazumal.

Viel Sinn, viel Schönheit steckt in diesem alten Krimskram. Und darum gehört es auch auf eine Kunstmesse. Denn die Leute sollen auf ihr lernen.

Sk.

*

Die Philatelie — eine Wissenschaft.

In den Vereinigten Staaten, dessen „Wissenschaftlichkeit“ allerdings ja mitunter mit mehr oder weniger Recht angezweifelt wird, hat man jetzt an der Universität von Neuyork eine Professur für Philatelie errichtet.

Neue Postwertzeichen.

Die Niederlande haben ihre im Erscheinen begriffene Markenreihe in den letzten Tagen um zwei neue Werte vermehrt. Im Mövenmuster ist eine Freimarke zu 3 Cent hellgrün und im Königinmuster ein Wert zu 6 Cent kupferrot erschienen. Ob diese beiden neuen Marken auch im neuen Rollenmuster schon herausgekommen sind, konnten wir bisher nicht in Erfahrung bringen.

Bulgarien will, einer Mitteilung verschiedener Fachblätter zufolge, die erst kürzlich erschienene Marke mit dem großen Löwenkopf und der herausgestreckten Zunge wieder verschwinden lassen. Es wäre ja nicht das erste Mal, daß vox populi Einfluß auf die Briefmarkengestaltung genommen hätte. Es sei an die Wasserzeichenepisode der Kamelreitermarken des Sudans erinnert. Auch in Bulgarien soll sich im Volke eine starke Mißstimmung gegen den zungenherausstreckenden Löwen bemerkbar machen. Der modern gezeichnete Wert soll nun durch eine andere Zeichnung abgelöst werden. Ob die Vermutung der „Sammlerwoche“, daß man die nachahmende Zeichnung der beiden Werte zu 10 und zu 30 St.-Marken auch für die Neuausgabe verwenden will, zutrifft, muß abgewartet werden.

Aus Belgien wird in der Zeichnung mit dem Kopf des König ein neuer Wert zu 4 Franken gemeldet; seine Farbe ist rosa. Zähnung 11,5.

Wohltätigkeitsmarken in Lichtenstein.

Lichtenstein, wohl der einzige unter den Kleinstaaten, dessen überreiche Markenausgaben sich immerhin noch einer gewissen Beliebtheit erfreuten, hat zu Anfang Oktober drei neue Marken, Wohltätigkeitsmarken, herausgegeben. Anlaß zu dieser Neuaufgabe ist der 85. Geburtstag des Fürsten Johann gewesen. Die neue Reihe umfaßt die Werte: 10, 20 und 30 Rappen. Die Auflagenziffer eines jeden Wertes ist 300 000.

Niederländische Rollenmarken mit besonderer Zähnung.

Die in der Ueberschrift angedeutete Frage der niederländischen Rollenmarken hat mancherlei Beachtung in deutschen Sammlerkreisen gefunden. Allerdings herrscht bei allem Interesse doch noch reichlich viel Unklarheit. Die Marken selbst haben ein ähnliches Aufsehen erregt als vor einigen Jahren die ersten schwedischen Rollenmarken bei ihrem Erscheinen. Die Zähnung läßt sich am besten durch das nachfolgende einfache Schema veranschaulichen, in dem das „o“ die Löcher und das „+“ die Lücken bezeichnen, die durch das Wegfallen der entsprechenden Zählungsnadeln entstehen: o+oooo++oooo+o. Wir geben nachstehend eine Zusammenstellung des über die Marken Bekannten: Es sind Freimarken in Rollen (zu 500 und zu 1000 Stück). Wagerecht abweichende Zähnung 12,5 : 11,5; links und rechts fehlt je das zweite Zahnloch, in der Mitte sind zwei Löcher ausgefallen. Im Mövenmuster sind folgende Werte bis jetzt erschienen: 2 Cent orange, 2,5 Cent grün und 4 Cent blau. Im Königinmuster sind bisher folgende Werte zu melden: 5 Cent graugrün, 10 Cent rot, 20 Cent dunkelblau und 50 Cent smaragdgrün. Warum ist man nun zu dieser neuen Zähnungsart übergegangen? Die neue Zähnungsart verdankt ihr Dasein der Erkenntnis, daß Rollenmarken sich nur zu leicht trennen lassen. Um dies möglichst zu verhindern, vergrößerte man die Papierbrücken zwischen den Zahnlöchern auf die angegebene einfache Weise.

Ihren Husten mit Auswurf dürfen Sie nicht verschleppen. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 60 Gramm Tobala-Balsam zu kaufen. 1 Kaffeelöffel voll Tobala-Balsam, in ½ Tasse Zuckerwasser gelöst und schluckweise getrunken, bringt sofort Linderung. Sicher erhältlich. Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstraßen-Ecke, Bestandteile auf der Packung. 17

Echte Perser-Teppiche billig!

Wir verkaufen mehr als 1000 echte Perser-Teppiche, die zu alten billigen Zollsätzen eingeführt wurden, weit unter Tagespreisen und bitten um zwanglose Besichtigung. —

Gebr. Schürmann A.-G., Essen

Deutschlands größtes Haus für Möbel u. Teppiche.

TONHALLE

Sie staunen – ?! Sie haben recht – !! Die Steigerung in unseren Darbietungen von Woche zu Woche ist wirklich staunenswert.



JEDERMANNS WEIB!

Ein Spiel der modernen Frau in 6 Akten, in dem eine der brennendsten Tagesfragen aufgerollt wird:

Ist eine Frau die einmal gefallen ist für immer in der Gesellschaft unmöglich, auch wenn sie einen Strich unter ihre Vergangenheit macht?

Sollen diese bedauernswerten Unglücklichen für immer gebrandmarkt sein? Der Film versucht eine Antwort zu geben. – Man weiß nicht, was man an diesem Werk mehr bewundern soll, die Kühnheit, mit der der Verfasser an dieses heikle Thema heranging, oder den feinen Takt, mit dem er die peinlichsten Situationen schildert.

Maria Corda, eine der schönsten Frauen Oesterreichs spielt die Hauptrolle.

Man wird in Bochum von diesem Filme sprechen.

2.

Die große Film-Diva

Xenia Desni

in einem sensationellen Filmspiel in 6 Akten

welches in Bumst an der Bumse beginnt, in Berlin seinen Höhepunkt erreicht und schließlich mit einer Riesenkatastrophe (3 Eheschließungen) endet.

Weitere Mitwirkende:

Die rassige Jeni Jugo,

der bildhübsche Schlingel Walter Slezak (Der Schwarm aller Mädchen)

Eine runde und eine spitze Tante, ein fabelhafter fetter Mops, der elegante Mattoni – und andere.



Die gefundene Braut

3.

Die überaus prächtige Ufa-Wochenschau.

Beachten Sie unser großes Orchester
unter Leitung des Herrn Kapellmeister Alex Held.

Nach Berlin – nach Berlin –
Nach der Weltstadt laßt uns ziehn
Rief die Tante, die bewußte,
Weil sie dienstlich reisen mußte,
Doch in diesem Großbetriebe
Wo engros man macht in Liebe,
Gingen Tanten – Nichte – Mops
Schon am erste Tage hopps
Wie sich denken kann ein Jeder
Schrieen die Tanten – Mordio – Zeter
Nur die Nichte tauchte munter
In dem Sündenbabel unter
Denn im Bumst, dem Nest dem miesen
Läßt man keine Zügel schießen
Nein – die Bumser allzumal
Halten sehr hoch die Moral.
Don Juans sperrt man dort ein
Mädchen läßt man nie allein
In Berlin – die armen Tanten
Haben Aengste ausgestanden
Ooh – wie wird das noch ausgehn
Na – im Film könnt Ihrs ja sehn.

Wenn alle Damen wüßten,

daß sie jetzt noch bei mir für wenig Geld gute **Schuhwaren** jeder Art, vor allen Dingen

sehr elegante Lackschuhe

in großer Auswahl wirklich billig kaufen können, würden sie es nicht versäumen, mein großes Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Warme Pantoffel und Kinderschuhe billig und gut.

Sie sparen also Geld und werden gut u. fachmännisch bedient im

Schuhhaus Königsdorf

Bochum, Friedrichstraße 19. Man achte bitte auf den Namen.

RHEUMA

ist Ablagerung von Harnsäure und kann nur von innen geheilt werden. Einreibungen bringen Linderung, aber niemals Dauererfolg. Darum machen Sie eine Kur mit **Rheumasulfan,** welche auch b. veralt. Fällen Dauererfolg verb. Unbed. zuverl. Zu haben in den Apotheken. AV2

Einkeller-Kartoffeln

Industrie, Odenwälder, Op te date, — weiße und rote Kartoffeln —

empfiehlt billigst

J. W. Wagner, Johanniterstraße 38.
Telephon 2786. 38531
Auch sämtliche Gutscheine der Stadt Bochum werden entgegengenommen.

Fertige Betten

Bett 6	Bett 14	Bett 21
m. guten ½ Daunen gefüllt	mit Ia. Halbdaunen gefüllt	Ia. Füllung türkischrot Inlett
Oberbett 30 Mk.	Oberbett 36 Mk.	Oberbett 45 Mk.
Unterbett 24 Mk.	Unterbett 30 Mk.	Unterbett 36 Mk.
Kissen . . 6 Mk.	Kissen . . 9 Mk.	Kissen . 12 Mk.
Mk. 60.-	Mk. 75.-	Mk. 93.-

Einzelne Oberbetten und Kissen enorm billig!

Große Posten Bettfedern u. Daunen
nur prima doppelt gereinigte Ware.

Graue Federn füllkräft. Mk. 2.50	Silbergraue ½ Daune Mk. 3.90	Ia. Flaumreiche ½ Daune Mk. 4.50

Lindau's Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße 2 – Ecke Alleestraße.

Perlmin billigster Ersatz für Schmalz!

Perlmin ist ein absolut reines Pflanzenfett mit einem Fettgehalt von 100%. Es eignet sich so gut wie Schmalz zum Backen, Braten und Kochen.

Perlmin nur echt in Originalpackung mit Schutzmarke Dr. Schlinck

---

Achtung! Achtung!

Billigster reiner Schweinefleisch

ist frischer bester Rindfleisch

von 85 Pfg. an.

Heinrich Krüsmann,
Brückstraße 17 **Brückstraße 17**
Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.



Wo kauft man billig und fein? Auf der Königstraße bei **Watermann** allein.

5 Pfd. Sauerbraten Mk. 2.-
Gehacktes . . . Pfd. **0.60**
Spezialität:

Ia. Plockwurst	1.20
Ia. Rauchfleisch	1.20

sowie sämtliche Wurstwaren billigst.

Gleichzeitig empfehle meine Restauration; warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten, deutsches Beefsteak, Gulasch. Port. 40 Pf.

August Watermann, Bochum,
Königstraße 21, Telefon 621

Wieder billiger!

Frisch. Rindfleisch eig. Schlacht.	0.80
Frisches Gehacktes	0.90
Rouladen geschn.	0.90
Mastochsenfleisch gefr.	0.60
bei 5 Pfd.	2.75
Frisches Hammelfleisch	**0.80–0.70**
Gehacktes	0.70
Schweinefleisch	1.30
Koteletts	1.40
Kalbfleisch	1.00, 0.90
Ia Aufschnitt	1.60, 1.40
ff. geräuch. Mettwurst reines Schweinefleisch	1.80
Mettwurst II	1.00
Ia Zungenwurst	1.40
Ia Jagdwurst	1.20
Ia Kalbsleberwurst	1.20
Beste Leberwurst	0.90
Ia Hausmacher Leberwurst	1.20
Ia Thüringer Rotwurst	1.20
Ia Braunschweiger Schmierwurst reines Schweinefleisch	1.50
Poln. Mettwurst	0.90
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Knoblauchwurst	0.90
Ia Rollschinken (hies.)	1.80
Ia Schinkenspeck	1.70
ger. Speck hies.	1.60

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstraße 1.



Großes Lager
in
Damen- u. Herrenfahrrädern
sowie
Nähmaschinen

Sie finden bei mir:
billigste Preise, gute Qualitäten
und
leichteste Zahlungsweise

Nach Leistung der ersten Anzahlung können Sie das Rad oder die Nähmaschine sofort mitnehmen.

Frank's
Fahrrad-Etagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etg.
LF33

Briefkasten.

Aufwertung. Restkaufgeldhypotheken, die zwischen dem 31. Dezember 1908 und 1. Januar 1912 entstanden sind, können bis zu 75 Prozent, solche, die zwischen dem 1. Januar 1912 und 1. Januar 1922 entstanden sind, bis zu 100 Prozent aufgewertet werden. Maßgebend ist das Objekt, ob dieses die finanzielle Belastung ertragen kann.

H. L. 1925. Ihre Angabe, daß den Kindern der im Ehescheidungsprozeß stehenden Eltern bis zur Rechtskraft des Scheidungsurteils ein „Vormund" bestellt sei, wird wohl nicht stimmen. Die Kinder werden nur einen „Pfleger" zur Regelung der wirtschaftlichen Belange während des Streites der Eltern bekommen haben. Ist dieses der Fall, dann kann der Vater die Genehmigung zur Eheschließung des Kindes geben, da er Inhaber der elterlichen Gewalt ist (§ 1627 BGB.). Sollte dem Vater die elterliche Gewalt entzogen sein, tritt die Ehefrau bezw. ein Vormund an seine Stelle. Zweckmäßig erkundigen Sie sich nach der Rechtslage beim Vormundschaftsgericht.

Schwarzkragen. Die ehemalige schwere Artillerie im Reiche gibt die reichillustrierte Monatsschrift „Die schwere Artillerie" (Barbara-Verlag München, Glückstr.) heraus. Wenden Sie sich für Ihren Fall an den genannten Verlag.

Weitmar 100. Wegen der zuviel gezahlten Steuern des laufenden Haushaltsjahres müssen Sie die späteren Bekanntmachungen abwarten.

Nr. 36. Wenn der Hauswirt gegen Sie ein vollstreckbares Räumungsurteil hat vor Gericht erstreiten können, so müssen Sie die Wohnung verlassen und mit der Notwohnung zufrieden sein, wenn Sie nicht eine bessere finden können. Die Hilfe des Wohnungsamts wird Ihnen jedoch nicht versagt werden.

E. A. Wenn der Garten abgeerntet ist, dürfen die Hühner herumlaufen. Solange jedoch noch Früchte im Garten sind, die durch die Hühner verdorben werden können, müssen die Tiere festgehalten werden. Bei Schadensfällen erstatten Sie Anzeige bei der Polizei und machen Sie Schadensersatzansprüche geltend.

Zweite Frage. Nach Ihrem Schreiben zu urteilen, stellt die Ueberlassung der Bäckerei mit Laden und Wohnung ein Pachtverhältnis dar, auf das die Wohnungszwangsgesetze keine Anwendung zu finden hätten. Demgemäß unterläge die Höhe des Pachtzinses freier Vereinbarung.

E. K., Wiemelhausen. 1. Es ist eine vierzehntägige Kündigung für Ihre Untermietung erforderlich. 2. Räumungsklage nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches. 3. Nein. 4. Der Untermieter kann die Fenster in seinem Zimmer nach Belieben öffnen und schließen. An der Haustür hat er nichts zu tun. 5. Wenn die Rutsche allen Mietern zur Verfügung steht, hat kein einzelner das Recht, sie für sich mit Beschlag zu belegen und sie so der Benutzung der anderen zu entziehen.

R. K. 101. Wir geben Ihnen anheim, die Anfrage zu wiederholen, unter genauer Angabe der Straftat, auf Grund deren die Verurteilung erfolgt ist.

500. Sie haben zu viel Steuern gezahlt. Lassen Sie sich eine Lohnbescheinigung geben und stellen Sie beim Finanzamt einen Antrag auf Rückerstattung.

Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Auf sämtliche Fleisch- u. Wurstwaren!

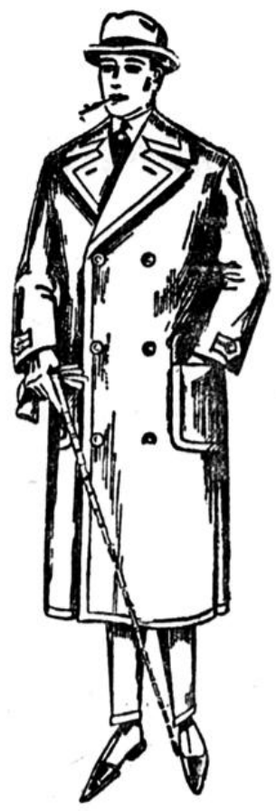
Kein Gefrierfleisch nur

frisches fettes Rindfleisch	zur Suppe. per Pfd	0.80
frisches fettes Rindfleisch	zum Braten, . .	0.90
geschnittene Rouladen	. .	1.00
Frisches Gehacktes	. .	1.00
Frischer durchwachsener Speck	. .	1.25
Flomen	. .	1.30
Schinken	frisch, . .	1.30
Kotelet, Nacken- und Lummerstücke	. .	1.50
Dickes Eisbein	. .	1.20
Grobe und feine Bratwurst	. .	1.50
Thür. Knoblauch- und Mettwurst	. .	0.90
Fleisch- und hessische Leberwurst	. .	1.10
Beste Leberwurst u. Schwartemagen	. .	1.20
Schmier- und Jagdwurst	. .	1.30
Rot- und Zwiebelwurst	. .	1.40
Zungen- und Knackwurst	. .	1.50
Geräuch. Speck	fett und durchwachsen, . .	1.60
Beste. ger. Plockwurst u. Mettwurst	aus reinem Schweinefleisch . .	1.80
Rollschinken	im Ganzen . .	1.80

Wie immer nur das Beste.

Jean Meyer

7 Heinrichstraße 7.



Ueber

1200 Ulster

in allen modernen Farben

Paletots

mit und ohne Sammetkragen, 1- und 2reihig

Anzüge

in guten und besten Qualitäten

Gummi-Mäntel

für Herren und Burschen

Loden-Joppen, Löden-Mäntel, Gabardine-Mäntel, Cutaways mit Westen, Hosen, Windjacken

haben wir am Lager und verkaufen dieselben jetzt zu **sehr billigen Preisen.**

Zahlungserleichterung

gestattet. Nach der ersten Anzahlung werden gekaufte Kleidungsstücke sofort ausgehändigt

Fortuna

Inh.: Gebr Brand

Bochum, Hellweg.

½ M nur 50 ₰

Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder Lachzeitung „Fips" gratis.



Es herrscht die **Rahma**-buttergleich,
Im großen Fett- und Buttereich,
Weil sie von feinster Butterart,
Und weil durch sie man täglich spart.

Achtung Hausfrauen

Unsere Angebote sind nach wie vor unerreicht billig.

Wir bieten an:

Ia. Margarine	aus ersten Fabriken . . . . 1 Pfd.	0.52
Ia. reines Schweineschmalz	holl. . . . . 1 Pfd.	0.94
Ia. reines Schweineschmalz	amerik. . . . 1 Pfd.	0.96
„Plautos"	feinster Ersatz für Schmalz . 1 Pfd.	0.88
Ia. Cocosfett	. . . . . 1 Pfd.-Tafel	0.62
Ia. helles Baiköl	. . . . . Liter	1.05
Ia. helles Salatöl	. . . . . Liter	1.05
Ia. gutbackendes Weizenmehl	. . . . . 1 Pfd.	0.18
Zucker	. . . . . per Pfd.	0.30
Ia. holl. Käse	20% . . . . . per Pfd.	1.10
Ia. Allgäuer Stangen-Limburger	. . . per Pfd.	1.05
Ia. neues Sauerkraut	. . . . . per Pfd.	0.09
Ia Halberst. Würstchen	. . . . . Paar	0.25
Neue Heringe	. . . . . 12 Stück	0.55
Ia. schnittfeste Plockwurst	. . . . . per Pfd	1.45
Bohnenkaffee	. . . . . Pfd. von	2.20 an
Ia. Cacao	. . . . . per Pfd.	0.50

Adolf Kalsbach, Heinr. Hill,

bekannte Verkaufsstellen.

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
R. D. M.

Fernsprecher 5036 **Bochum** Wittenerstrasse 6

Vermittelung und fachmännischer Rat bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz, bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art, bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen.

Treuhandstelle
für Haus- u. Vermögensverwaltungen
Versicherungen.

Trotz billigster Preise gediegene Möbel bei **langfristigem Ziel.**

Schlafzimmer eiche und geritzt in formenschönen Modellen

Küchen saubereste Ausführung, schwere westfäl. Ware,

Speisezimmer eiche, in allen Ausführungen **sehr billig.**

Bochumer Möbel-Handels-Ges. m. b. H.
Ecke Humboldt- u. Maarbrückerstraße, an der Christuskirche.

LSt22

Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung

Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Frauenleiden, Magenleiden u. s. w.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien sowie bei der Niederlage **Carl Linden**, **Kronenstraße 35/37** - Telephon Nr. 2383 und 1852

1885 – 1925.

Aus Anlaß des **40jähr. Bestehens** meines Geschäftes biete ich meiner geehrten Kundschaft einen hervorragend guten LB5

Weinbrand-Verschnitt an

Flasche inkl. Glas		2.80 Mk.
Denselben in Liter-Flaschen	. . .	3.60 „
Ferner **alten klaren**	. . . . . Ltr.	2.70 „
Ferner **alten Münsterländer**	. Ltr.	2.80 „
Ferner **Westfalen-Krone**	. . . Ltr.	3.00 „
Ferner **Steinhäger**	. . . . . Krug	4.00 „
Alter Dieckhöffer	. . . . . Ltr.	3.50 „

Josef Bolle, Bessemerstraße 22.

Gesellschaft für Bau- u. Industriebedarf m. b. H.
Bochum
Büro: Hildegardstr. 29 Lager: Robertstraße
Fernsprecher Nr. 5138.

Bord / Dielen / Kistenbretter
Vorratsholz / Latten / Schalung
Gerüststangen / Betonstützen
Abfallware / Bauholz nach Liste
Türen und Fenster.

Außerdem haben wir den Verkauf der restlichen Holzbestände der Maschinenbau-A.-G. BALKE, Bochum übernommen, welche wir zu sehr niedrigen Preisen abgeben.

Wellblech-Garagen



Diebessicher Wetterfest — Zerlegbar Transportabel

von Mk. 165.– an 1 23

Lagerschuppen, Jagdhütten etc.

Wolf Netter & Jacobi
Berlin W 15 Fasanenstr. 1. W. Frankfurt a. M.
Verkaufsstelle:
Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374.

Caspar Volpert
Alleestr. 140/42. Telepon 1929.

Kohlen, Koks und Briketts

Aufträge werden unmittelbar ab Zeche und nur nach Zechengewicht geliefert.

Größtes Fachgeschäft Bochums.

Anzeigen bringen neues Leben ins Geschäft!

Allerheiligen-Angebote

aus unserer Abteilung

Damen-Putz!

Mit diesem Sonder-Angebot bieten wir eine besonders günstige Kaufgelegenheit!
Vergleicht! . . Alsberg unerreicht!

Samt-Ponponmützen für Kinder, in allen modernen Farben 1.75
Südwester in vielen reizenden Farben 3.90, 3.50
Plüsch-Südwester in schwarz und braun, alle Grössen 5.50, 4.50

Filzhüte kleine, fesche Formen 2.95
Filzhüte schöne, helle Farben, mit Bandgarnitur, 4.95



Seltene vorteilhafter Gelegenheitskauf!

Dieser fesche Frauenhut aus Tussah-Plüsch, in moderner Form, mit hübscher Bandgarnitur . . . . . nur **5.50**

Flotter Filzhut Herrenform, in allen Farben, mit Band-Garnitur 7.50, 6.50
Weicher Samthut in vielen aparten Farben, mit Nadel-Garnitur 9.50
Frauenhut aus Samt, mit besonders schöner Reiher-Garnitur 13.50, 11.50

Alsberg

Aktiengesellschaft — Bochum

Linoleum

liefern und verlegen

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Große Braten
für wenig Geld!

Rindfleisch (eig. Schlacht.)	0.80
Gehacktes davon	0.90
Rouladen, geschnitten	0.90
Gefrierfleisch (blutfrisch)	0.60
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.55
Gehacktes	0.70
Schweinefleisch fr. durchw.	1.25
Rollbraten und Schinken	1.30
Koteletts u. Nacken	1.40

Besonders billig!

Kalbfleisch	1.00—0.90
Hammelfleisch	0.80—0.70

Schinken- und Knoblauchwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Rollschinken, eig. Schlacht.	1.80
Plockwurst	1.80—1.20
Braunschweiger	1.40
Mettwurst Ia. „ „	1.60
Mettwurst IIa	0.80
Zungenwurst u. Schwartemag.	1.20
Leberwurst I, fein	0.90
Leberwurst, grob	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma	0.90
Nierenfett, ausgebraten	0.70
Schmalz, deutsche Ware	1.00
Nuß-Schmalz	0.75
Speck,	von 1.00 an

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung
Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Hurz
BOCHUM LH44
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

Empfehle

Fr. Margarine m. Salz, 1 Pfd. 52 ₰
Reines Schmalz 1 Pfd. 94 ₰
Cocosfett i. Tfl. 1 Pfd. 62 ₰
Zucker 1 Pfd. 30 ₰

Sämtliche Wurstwaren
stets frisch und zu billigsten Tagespreisen.

Lebensmittelhaus
„Roland“
Friedenstraße 24,
von der Reckestraße 3,
Wiemelhauserstraße 354.

Haarfülle = Haarschutz
sind die besten!
Allein-Verkauf für Bochum u. Umgegend
Josef Hausmann
Heinrichstraße 10.

Schwaben, Kakerlaken, Ameisen
vernichtet radikal
Istralon
Gegen Wanzen verlangen Sie nur Istra-Wanzenpulver und Istra-Tinktur (flüssig). Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Bestimmt bei:
Hucklenbroich, Brückstr. 55
Hülshoff, Alleestr. 112
Jenner, Marienstr. 33
Kneider, Große Beckstraße 11
Knepper, Dorstenerstr. 93
Reinhardt, Moltkemarkt 39. a2757

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paetgen.
Bochum,
Maarbrückerstraße 9 (Ecke Humboldtstr.)
Telef. 2832.

Pianos
Sprech-Apparate
Schallplatten
in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl.
Pianohaus Franziska Reuter.
Hattingerstr. 43

Gekochtes 38832
Hundefutter
abzug. Pfd. 20 Pfg.
Voß, Sedanstr. 18.

— Gasherd, — fast neu, billig zu verkaufen. (a2556
Weitmar, Hattinger Straße 96, part.

Spezialverfahren für Bein- u. Hautkranke
Böttcher, Bochum, Bahnhofstr. 6.
Behandlung v. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Flechten Geschwulst, Gicht, Rheumatismus usw.
Sprechstunden täglich 3—6 Uhr.
Sonntag 10—12 Uhr.

Empfehle:

Schellfisch
Kabliau o. Kopf
Steinbutt
Schollen
Rotzungen
Hecht
Karpfen
Roheßbückinge
Mast-Gänse
Suppenhühner
Junge Hahnen
Brüsseler Poularden
in feinster Qualität.

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10 — Fernruf 244.

Diese Woche
billige Fleisch- u. Wurstpreise.

Frisches Rindfleisch	ohne Unterschied der Stücke . . . Pfund	1.10
Frisches Rindgehacktes	Pfund	1.20
Ochsenfleisch	leicht gefroren, Pfund von	0.65 an
Kalbfleisch	. . . Pfund von	1.40 an
Schweinefleisch	Koteletts, Lummer, Nacken, Pfd.	1.50
Frischer Schinken	. . . Pfund	1.40
Frisch durchw. Schweinefleisch		1.40
Flomen	. . . . . Pfund	1.30
Frische Fleischwurst	prima, nur frisches Fleisch . . . Pfund	1.30
Feinster Aufschnitt	Pfd. von	1.60 an
Thür. Schmierwurst	. . Pfund	1.10
Grobe, geräuch. Mettwurst	Pfd.	1.20

Sowie alle anderen Wurstsorten billigst. / Meine sämtlichen Wurstwaren sind für Ia Qualität bekannt.

Gustav Schultz,
Hernerstraße 2.
Telephon 770.

Piano
fast neu, preiswert zu vermiet. — Ang. unt. P. M. 38758 a. d. Geschst. d. Bl.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Gebr., gut erhalt. Rund- u. Schwsch.-Nähmaschine mit langj. Gar. z. v. Hch. Tippel, Lüdgerstraße 25, am Rechener Busch

---

Enorm billige
Schuhe

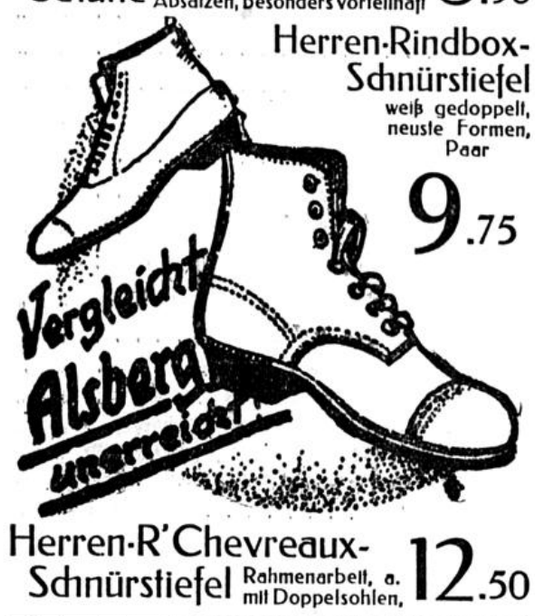
Damen-Leder-Spangen-Schuhe In verschiedenen Ausführungen . . . . Paar 7.95, **6.25**

Damen-Lack-Spangen- u. Schnürschuhe moderne Formen, gute Qualitäten, . Paar 10.95, 9.75, 8.75, **7.90**

Damen-Schnür-Halbschuhe Rahmenarbeit, Paar **8.75**

Dam.-Fantasie-Spangen-Schuhe elegante Ausführung, mit franz. Absätzen, besonders vorteilhaft **8.90**

Herren-Rindbox-Schnürstiefel weiß gedoppelt, neuste Formen, Paar **9.75**



Herren-R'Chevreaux-Schnürstiefel Rahmenarbeit, a. mit Doppelsohlen, **12.50**

Herren-Halbschuhe	Knaben-Strapazierstiefel
weiß gedoppelt, Gelegenheitskauf!	mit kräftigen holzgenagelten Lederböden
Lack: 12.75	Größe 36—39: 6.90
Braun: 9.75	Größe 31—35: 5.90
	Größe 27—30: **4.90**

Kamelhaarschuhe
für Damen, Herren und Kinder, in allen Qualitäten und Ausführungen
aussergewöhnlich billig!

Alsberg

Aktiengesellschaft — Bochum.

20% Rabatt
gewähre ich am
Freitag, Samstag und Montag
auf



Korbmöbel
Peddigrohr und Weide
Kinderwagen
Sportwagen
Bürsten und Besen

Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, am Hauptbahnhof.

Teppiche Läufer-stoffe
altbewährte Fabrikate billigst bei
C. Bohlmann
BOCHUM
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Schlafzimmer
mit 2 Bett. v. kinderlos. Ehep. zum 1. Novb. i. best. H. gesucht. — Angeb. unt. F. K. 38807 a. die Geschst. d. Stg.

Achtung!

Der **Geldknappheit entsprechend** verkaufe ich **um zu räumen,** zur **Herbstpflanzung**
billigst:
Obstbäume, Beerensträucher in allen Sorten, Heckenpflanzen, Rhabarber, winterharte Stauden, Erdbeerpflanzen
u. s. w. LB6

Für Allerheiligen und Totenfest
empfehle zur Bepflanzung der Gräber immergrüne Sachen, wie Buxus, Lebensbäume Blautannen usw. :-: **Uebernehme** auch **Gartenarbeiten,** sowie das **Aufmachen und — Instandhalten von Gräbern.** —

Bruno Böttcher, Gartenarchitekt,
Steinstraße 44 Bochum Steinstraße 44.

✶ Turnen und Sport. ✶

Tagung des olympischen Ausschusses.

Die nächste Sitzung des olympischen Komitees ist auf den 6. November nach Paris anberaumt worden und wird erstmalig von dem Nachfolger des Baron de Coubertin Graf Baillet-Latour geleitet werden. Auf dieser Tagung wird erneut die Frage der Beziehungen zu den internationalen Sportverbänden, denen die letzte Tagung des O. K. in Prag die [illegible] wie den Olympischen Komitees der einzelnen Länder zusprach, behandelt. Da der neue Präsident, wie überhaupt die Mehrheit des Zentralkomitees, nur die Länderkomitees, nicht die Sportverbände, als die Vertreter der Nationen betrachtet, kann man auf das Ergebnis der Tagung sehr gespannt sein.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Donnerstag, 29. Oktober.

1. Rennen. 1. Hagens Kinderfreund (Gilde), 2. Fibula, 3. Föhn 2. 18 Pferde liefen. Toto: 1028. Platz: 133, 133, 44.

2. Rennen. 1. v. Heimanns Eca (Wolff), 2. Teifi, 3. Felsenrose. 9 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 17, 17, 31.

3. Rennen. 1. Grabigs Cardinal II (Staudinger), 2. Palamon, 3. Leander. 5 Pferde liefen. Toto: 14. Platz: 12, 12.

4. Rennen. 1. Weitz' Sturm (Wolff), 2. Erdferkel, 3. Allotria. 11 Pferde liefen. Toto: 167. Platz: 42, 22, 26.

5. Rennen. (18 000 Mark.) 1. Gerteis Don II (v. Keller), 2. Narr, 3. Herzog. 11 Pferde liefen. Toto: 44. Platz: 22, 17, 19.

6. Rennen. 1. Henckels Prometheus (Moritz), 2. Maiprinz, 3. Luna. 11 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 16, 19, 63.

7. Rennen. 1. Kaselowskys Oddrun (Müße), 2. Belladone, 3. Quellnymphe. 11 Pferde liefen. Toto: 306. Platz: 45, 15, 24.

8. Rennen. 1. v. Mackensens Eigensinn (Varga), 2. Mandarine, 3. Proklamation. 10 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 15, 28, 20.

*

Kampf um das Championat. Allgemein herrschte die Ansicht vor, daß die diesjährige Meisterschaft der Flachrennreiter dem Amerikaner Everett Haynes nicht mehr zu nehmen sei. Vor wenigen Wochen sah es auch so aus. Inzwischen hat sich aber die Tabelle wesentlich zu Gunsten von O. Schmidt und L. Varga verschoben, die dem Amerikaner das Championat sehr wohl noch streitig machen können. In Strausberg werden noch neun, in Dresden sogar noch elf Flachrennen für Jockeys abgehalten und auch in Horst-Emscher und Mülheim, wohin zahlreiche Berliner Pferde übersiedeln. So ist noch Gelegenheit vorhanden, Lorbeeren zu ernten. Bis einschließlich 28. Oktober steuerte Haynes 82 Sieger, Varga und O. Schmidt haben je 77 Erfolge zu verzeichnen. Aber selbst, wenn es einem der Letztgenannten gelingen sollte, Haynes das Championat wegzuschnappen, so ist nach Gesamtform der Amerikaner doch der bessere, denn er stieg bisher nur 321 mal in den Sattel, während sich O. Schmidt in 390 Rennen, L. Varga sogar in 420 Rennen betätigte. Auch der Kampf um die weitere Plazierung ist nicht ohne Interesse. A. Zimmermann folgt mit 65 Erfolgen an vierter Stelle vor E. Pretzner mit 62 und H. Schmidt mit 57 gewonnenen Rennen. Bei den Hindernis-Jockeys steht M. Oertel mit 57 Erfolgen allein auf weiter Flur. Auch das Championat der Herrenreiter dürfte so gut wie entschieden sein, da Lt. v. Metzsch mit 30 Siegesritten um fünf Erfolge gegenüber Hr. Staudinger im Vorteil ist.

Kraftfahrsport.

Die Einigung zwischen A. D. A. C. und D. M. V. Zwischen dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club und dem deutschen Motorradfahrer-Verband ist bekanntlich gelegentlich einer in Dresden stattgefundenen Sitzung, an der die Vorstände beider Verbände teilnahmen, der Friede hergestellt worden. Es wurden die Konkurrenzen des kommenden Jahres besprochen. Man beschloß, das internationale Inselbergrennen und das Swinemünder Bäder-Rennen nicht mehr zur Ausschreibung zu bringen. Als Hauptrennen werden seitens des A. D. A. C. das Solitude-Rennen und seitens des D. M. V. das Avus-Rennen für Motorräder als internationale Konkurrenz veranstaltet. Die einzelnen Clubveranstaltungen werden in keiner Weise unterbunden, und es steht den Veranstaltern frei, sie für alle Angehörigen der beiden Verbände auszuschreiben.

Radsport.

Das „Goldene Rad" von Turin. Die Starts des deutschen Dauerfahrers Krupkat (Berlin) in Italien waren bisher nicht von Erfolg gekrönt. Am Sonntag konnte sich Krupkat auf der Turiner Bahn wiederum nicht durchsetzen und endete erst an fünfter Stelle. Den Sieg errang Toricelli (Italien).

Leichtathletik.

Die Würzburger DSB-Tagung verschoben. Die technische Ausschußsitzung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, die für den 31. Oktober nach Würzburg angesetzt worden war, findet zunächst nicht statt. Sie wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Monats November vor sich gehen.

Fußball.

Fiederer (Mülheim) nicht in der westdeutschen Mannschaft. Auf Grund der unliebsamen Vorkommnisse in dem am vergangenen Sonntag ausgetragenen Spiele „Rasensport"-Mülheim—Meidericher Sp.-V. wird der Verbands-Spielausschuß voraussichtlich für das am kommenden Sonntag stattfindende Repräsentativspiel Nord—Westdeutschland auf die Teilnahme des Mülheimers Fiederer verzichten. Wahrscheinlich wird für ihn Sackenheim II halblinks stürmen.

Deutsche Turnerschaft.

Vorführungen der preußischen Hochschule für Leibesübungen. In den letzten Jahren haben Vertreter neuer Turnweisen durch Reisen für ihre Sache zu werben gesucht. Turn- und Sportfreunde werden sich der glänzenden Darbietungen des Dänen Niels-Bukh erinnern. Auch die österreichische Turnschule unter Gaulhofer und Streicher war im Industriegebiet. Musterschulen von Loges, Groh haben mehrfach in Westdeutschland (auch in Bochum) ihre Vorführungen gegeben. Jetzt will auch Direktor Neuendorff mit den Kursisten der Preußischen Hochschule für Leibesübungen zeigen, wie in Spandau gearbeitet wird. Neuendorff wird am Sonntag, den 29. November, im großen Saale des Turnvereins „Eintracht" Dortmund eine Vorführung mit 12 Damen, 12 Herren und 3 Lehrkräften machen. Neuendorff wird nur an vier Stellen in Westdeutschland auftreten, in Hannover, Dortmund, Mülheim und Köln.

Tennis.

Otto Froitzheim verläßt Westdeutschland. Der deutsche Tennis-Altmeister Otto Froitzheim (Köln) geht dem westdeutschen Tennissport verloren, da er zum Leiter der Gesundheitspolizei vom Polizei-Präsidium Berlin ernannt worden ist. Froitzheim, der den Titel Deutscher Meister im Herren-Einzelspiel bereits acht Mal und zwar 1907, 1909, 1911, 1920—1922 und 1925 errang, hat gerade in der verflossenen Saison eine Reihe von Siegen in großen internationalen Turnieren an sich reißen können.

Boxen.

Samson — Clement am 13. November. Der Boxkampf um die Meisterschaft von Europa im Halbschwergewicht zwischen dem Titelhalter Clement (Schweiz) und dem deutschen Meister Samson-Körner findet nunmehr am 13. November in Berlin, und zwar im Ring der Arena am Kaiserdamm statt.

Heeser II — Prunier in Paris. Wie bereits gemeldet, wird der ausgezeichnete Koblenzer Weltergewichtler Heeser II in den nächsten Tagen in der französischen Hauptstadt boxen. Er trifft am 4. November im Pariser Wagram Saal auf keinen geringeren als den französischen Exmeister Maurice Prunier, der seine ganze Ringerfahrung in die Wagschale werfen muß, um mit dem starken, in Rechtsauslage boxenden Koblenzer fertig zu werden.

Grimm—Sensen in Leipzig. Am 2. November kommt in der Leipziger Alberthalle ein großer Boxkampfabend zum Austrag, an dem neben Haymann (München) — Siclair, Dörfer (Leipzig) — Exmeister Th. Beyerling (Köln), Allmroth (Kassel) — Exmeister Köhler (Berlin) auch der deutsche Meister Grimm (Berlin) gegen den Kölner Sensen kämpfen wird.

Haymann gegen Humbeck. Nach längerer Pause geht am 13. November in München wieder einmal ein Boxabend vor sich, der ausgezeichneten Sport verspricht. Im Hauptkampf des Abends wird der Münchener Schwergewichtler Ludwig Haymann mit dem belgischen Meister Jack Humbeck über 10 Runden zusammentreffen. Humbeck, der s. Zt. von Breitensträter nach Punkten geschlagen wurde, kämpft vorher noch in Portugal, und zwar am 3. November in Porto gegen den portugiesischen Meister Santa.

Pariser Boxkämpfe. Der Pariser Winterzirkus war am Dienstag der Schauplatz großer Boxkämpfe. Der Fliegengewichtsmeister Moracchini brachte seinen Herausforderer Trèves bereits in der vierten Runde für die Zeit zu Boden. Moracchini wird am 20. November im Berliner Sportpalast mit Meister Harry Stein in den Ring gehen. Der Kölner Harlos gab gegen den Franzosen Laffineur eine sehr mäßige Vorstellung. Schon in der vierten Runde brach der Ringrichter den Kampf wegen zu großer Ueberlegenheit von Laffineur ab und erklärte diesen zum Sieger.

Wassersport.

Rademachers Weltrekord verbessert? Bei einem internationalen Wettschwimmen in Brüssel soll der Belgier Van Parys 400Meter Brust in 6:01 zurückgelegt haben. Das wäre eine Zeit, die um 4 Sekunden besser ist als der von Rademacher (Magdeburg) mit 6:05 gehaltene Weltrekord. Es bleibt abzuwarten, ob die Leistung unter offizieller Kontrolle erzielt wurde, und ob die Bahn den für Weltrekords vorgeschriebenen internationalen Bestimmungen entsprach.

Aus dem Gerichtssaal

Die Unterschlagung der Erwerbslosengelder im Amte Wattenscheid.

§a **Wattenscheid,** 29. Okt. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Bochum hat ein auf mehrere Tage berechneter Prozeß begonnen, der zur Unterlage die erheblichen Unterschlagungen von Erwerbslosengeldern im Amte Wattenscheid aus dem Jahre 1923 haben. Angeklagt sind der Wirt Schmidt von Westenfeld und der Amtssekretär Jerabeck aus Wattenscheid von der Amtsverwaltung Wattenscheid. Zu dem Prozesse ist ein besonderer Schriftsachverständiger hinzugezogen worden. Die Verfehlungen sind bei der Auszahlung der Erwerbslosengelder in den Gemeinden Höntrop und Sevinghausen erfolgt. Die Auszahlung nahm in der in Betracht kommenden Zeit der Angeklagte Schmidt vor. Im Dezember 1923 fiel der auf dem Amte Wattenscheid beschäftigten Behrendt, die bei der Auszahlung der Erwerbslosengelder in den genannten Gemeinden mithalf, auf, daß nach erfolgter Auszahlung noch zehn Erwerbslosenscheine zurückgeblieben waren, für die sich die Inhaber nicht meldeten. Es fiel dieser weiter auf, daß Schmidt durchweg bei jeder Auszahlung eine Anzahl Scheine und das für diese benötigte Geld mit nach Hause nahm mit der Erklärung, daß diese betreffenden Personen das Geld von seinem Hause abholten. An dem betreffenden Tage nahm die Behrendt die Scheine mit zum Amte Wattenscheid in dem Glauben, daß die Inhaber derselben bei dem Amte vorstellig würden, um die ihnen zustehenden Gelder dort abzuholen. Es meldete sich aber niemand. Bei der nächstfolgenden Auszahlung am 19. Dezember 1923 nahm sie die Scheine wiederum nach Höntrop mit, in der Erwartung, daß nunmehr die betreffenden Inhaber dort ihr Geld abholen würden. Aber auch diesmal meldete sich keiner. Die Behrendt machte von ihren Wahrnehmungen pflichtschuldigst Meldung bei ihrem Vorgesetzten. Die Scheine trugen auffallender Weise stets die Quittung des Angeklagten Schmidt und nicht die der Leute, auf deren Namen die Scheine lauteten. Es wurde nunmehr eine eingehende Untersuchung in aller Stille eingeleitet. Die damit betrauten Polizeirevierbeamten stellten fest, daß keiner der Leute, auf deren Namen die Scheine ausgestellt waren, existierten, auch nicht die auf den Scheinen angegebenen Häuser und Wohnungen. Die auf den Scheinen angeführten blinden Passagiere sollten durchweg auf dem neuen Walzwerk des Bochumer Vereins beschäftigt gewesen sein. Aber auch hier wurde festgestellt, daß Arbeiter mit dem Namen der Erwerbslosenscheine dort nicht in Arbeit gestanden und auch zur Erwerbslosenfürsorge nicht angemeldet waren. Die betreffenden Entlassungsscheine fand man in den Akten des Angeklagten Jerabeck. Weitere Nachforschungen stellten unzweifelhaft fest, daß die betreffenden Scheine gefälscht waren. Fast ein ganzes Jahr sind auf den Namen dieser blinden Passagiere Erwerbslosengelder ausgezahlt worden. In den Verdacht der Fälschung dieser Scheine und der Unterschlagung der Erwerbslosengelder gelangten die Angeklagten Schmidt und Jerabeck. Die Anklagebehörde ist der Ansicht, daß beide zusammengearbeitet und die Gelder eingesteckt haben. Die Angeklagten aber bestreiten entschieden, an den Veruntreuungen beteiligt gewesen zu sein. Nach ihrer Meinung müsse sich ein Fälscherkomplott gebildet haben, das auf diese Weise billig zu den Erwerbslosengeldern gekommen ist. Die nach dieser Seite hin eingehend nachgestellten Forschungen haben zu keinem Resultat geführt. Es wurde festgestellt, daß die betreffenden Entlassungsscheine mit einer Stöwer Record-Schreibmaschine ausgestellt sind. Eine solche Maschine ist aber nicht auf dem Amte Wattenscheid. Man fand sie auf dem Büro des Prokuristen Förder. Es ist nun weiter festgestellt, daß Förder eines Abends die beiden Angeklagten auf seinem Büro vor seiner Schreibmaschine mit Schreiben antraf. Die Anklage nimmt an, daß die beiden Angeklagten gemeinsam die Entlassungsscheine auf dieser Maschine angefertigt haben. Aber auch das bestreiten sie mit derselben Entschiedenheit. In dem Prozeß ging man des Näheren auf die Einlassungen der Angeklagten ein. Man kam zu dem zwingenden Schluß, daß, wenn die Fälschungen von einem Komplott ausgeführt wären, diese sich doch, wenigstens der eine oder andere, auf dem Amte oder bei der nächsten Auszahlung in Höntrop oder Sevinghausen gemeldet hätten, um die Gelder in Empfang zu nehmen. Aber niemand ist gekommen. Die Beweisaufnahme wird am Samstag fortgesetzt.

*

Verwegene Eisenbahnräuber vor Gericht.

§b. **Münster,** 29. Okt. In den Jahren 1923 bis 1925 fanden auf der Strecke Haltern — Münster bald täglich große Eisenbahndiebstähle statt. Besonders die Stationen Sythen und Dülmen hatten unter diesen Räubereien viel zu leiden. Alle Schritte der Polizei waren lange Zeit ohne Erfolg. Endlich bekam die Kriminalpolizei einen Wink. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht klärten sich die Diebstähle nun folgendermaßen auf. Der Bergmann Clemens Pöhler aus Dülmen geriet in schwere finanzielle Notlage und er lieh dem Jaspert williges Ohr, als dieser ihm klar machte, wie leicht es sei, durch Eisenbahndiebstähle sich ein bequemes Leben zu machen. Nach den ersten Diebstählen verleitete Clemens Pöhler auch seinen Bruder Hubert, an den Raubzügen teilzunehmen. Als dieser sah, wie alles großartig klappte, machte er nur zu gerne mit. Auch noch ein vierter mußte mitmachen, der Eisenbahnarbeiter Hermann Strüwer. Die erbeutete Ware wurde zum großen Teil bei einem Kaufmann Josef Baumer und bei der Händlerin Julie Mendel in Rorup weit unter Preis abgesetzt. Viele Familienangehörige erhielten von den Räubern einzelne Sachen als Geschenk. Die Diebstähle fanden zunächst auf dem Sammelbahnhof Sythen, dann auf dem Bahnhof Dülmen, Bahnhof Dülmen-Ost und schließlich auf der freien Strecke zwischen Sythen und Dülmen statt. Bald Tag für Tag, monatelang wurden auf den genannten Bahnhöfen die Eisenbahnwagen erbrochen und die Waren gestohlen. Rund 40 Diebstähle konnte die Eisenbahnverwaltung in der fraglichen Zeit feststellen, von denen 21 die Angeklagten unumwunden zugaben. Hauptsächlich fielen den Räubern eine Unmenge von großen Ballen Stoff, Damenwäsche, Kisten Briefpapier, Rollen Leinen und Plüsch, Kisten Schuhe, Fahrräder, kistenweise Speck, Wachstuch und Bücher, photographische Apparate usw. in die Hände. Der ermittelte Schaden beläuft sich auf wenigstens 20 000 Mark. Clemens P. erhielt 3 Jahre Gefängnis, Hubert P. 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, Strüwer 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Bäumer und Mendel wurden freigesprochen. Ebert sen. und jun. für eine verwirkte Gefängnisstrafe von 3 Wochen 50 Mark Geldstrafe, Elisabeth Ebert erhielt eine Verwarnung. Frau Langerer und Heinrich Pöhler wurden freigesprochen.

*

§s **Dortmund,** 28. Okt. Vor dem Schöffengericht hatten sich der Ingenieur Heinrich Schober und der Oberingenieur Paul Weiße aus Frankfurt a. M. wegen Urkundenfälschung, Betrugs, Diebstahls und unlauteren Wettbewerbs bezw. wegen Anstiftung dazu zum Schaden der hiesigen Firma August Klönne zu verantworten. Beide sind ehemalige langjährige Angestellte der Firma Klönne. Anfang 1924 gründeten mehrere Ingenieure und Kaufleute, die bei Klönne ausgeschieden waren, in Gemeinschaft mit der Rosa-Maschinenfabrik in Vorsigwelde das Konkurrenzunternehmen „A. O. G. Allgemeine Ofenbau-Gesellschaft in Frankfurt a. M." Weiße, der als Prokurist dorthin übergetreten war, veranlaßte den bei der Firma Klönne verbliebenen Schober, drei Zeichnungen eines Kokstransportwagens beiseite zu schaffen und der A. O. G. einzusenden. Das Verschwinden der Zeichnungen wurde bald entdeckt. Die sofort unternommenen Schritte zur Wiedererlangung der Zeichnungen in Frankfurt waren erfolglos. Schober wurde zu fünf Monaten, Weiße zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Vor einigen Wochen knüpfte ein 25jähriger Mann, der sich als Frauenarzt Dr. med. Heinz König aus Gütersloh ausgab, Verkehr mit einer hiesigen jungen Dame an und verstand es, in der Familie der Dame Aufnahme zu finden. Recht unangenehm überrascht war die Dame, als sie ihren Freund, der mal wieder heimfahren wollte, zur Bahn brachte und erleben mußte, daß die Kriminalpolizei den Herrn Doktor der Medizin kurzer Hand festnahm. Der Dr. med. Heinz König wurde als der vom Amtsgericht Hannover wegen Betruges und Unterschlagung steckbrieflich verfolgte Friseur Hermann Kreikemeyer, zuletzt in Gütersloh wohnhaft, entlarvt, dessen Spezialität der Heiratsschwindel ist.

So billig wie in unserem
Total-Ausverkauf
wegen Auseinandersetzung der Gesellschafter **kaufen Sie nirgendwo**
Herren- und Burschen-Kleidung
Um schnellmöglichst zu räumen, haben wir unser gesamtes Warenlager im Preise ganz bedeutend, zum Teil bis zu
50%
herabgesetzt.
Es gelangen zum Verkauf:
Herren- und Burschen-Anzüge
Herren- und Burschen-Ulster
Paletots mit Samtkragen schwarz und marengo
Gummi- und Loden-Mäntel
Windjacken / Hosen
Eco
Erdheim & Co.
Bochum, Kortumstr. 10

Offene Stellen

Männlich

Existenz!

Wir haben die Allein-Vertretung für den Bezirk Bochum für unsere gut eingeführte Mittelstandskrankenkasse m. konkurrenzlosen Tarifen an nur arbeitsfreudige bessere Herren zu vergeben. Organisatorisch befähigte Bewerber mit gutem Ruf, die in der Lage sind, den Bezirk großzügig auszubauen, wollen ausführliche lückenlose Bewerbungen einreichen unter **R. O. 2970** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum Besuch der **Damenschneiderinnen** in den Plätzen Dortmund, Hamm, Hagen, Bochum, Gelsenkirchen, Herne nebst Umgebung wird ein tüchtiger Verkäufer aus der Textilbranche als

Vertreter

(evtl. auch Dame) zum Verkauf von Seidenstoffen und Kleidersamt per sofort gesucht. Gute Zeugnisse und Referenzen sind erforderlich. Angebote unter V. W. 3283 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Für Hausierer

Zum Mitnehmen einiger sehr gangb. Haushalt.- u. Weihnachtsart. biet. sich günst. Gelegenh. b. **D. Hempelmann, Bochum,** Haldenstr. 42, Ecke Hofst. Str. Das. w. u. einige **Herren u. Damen** f. die Reise eingestellt.

B. hiesig. Großhandlung w. z. sof. Eintritt fähig. erf. u. zuverlässiger

Buchhalter (in)

gesucht. — Angeb. m. Lebenslf., Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. unt. C. Z. 38781 a. d. Geschst.

Suche f. Samstag und Sonnt. abds.

Pianist u. Geiger.

Angeb. u. W. 38864 an d. Geschst. d. Bl.

Wer schreibt

Schaufenster-Plakate?

Ang. u. R A 38869 an die Gesch. d. Z.

Reisender

für Lebensm.-Großhandlung sowie

Stenotypistin

sofort gesucht. Ang. mit Bild u. Zeugn. unter O P 38834 a. die Gesch. dies. Z.

Schreiner

m. Werkzeug für Hausarbeiten ges. Kanalstr. 21, III.

Sohn achtbar. Eltern als a2967

Friseur-Lehrling

gesucht. Gerthe, Lothringerstr. 34.

Ein ordentlicher

Lehrling

für sof. gesucht. a2965 Josef Frewer, Höntrop, Chausseestraße 105.

Kräftiger Junge

v. 16 b. 18 J. für landw. Arb. sof. ges. Laer, Dorfstraße 5.

Weiblich

Für unsere

Bücher-Abteilung

suchen wir eine

junge Dame

als

Volontärin

nicht unter 18 Jahren mit guter Schulbildung

Nur persönliche Vorstellung vormittags von 9—11 Uhr im Personal-Büro, 4. Stock.

Gebrüder **Alsberg** Aktiengesellschaft, Bochum.

Viel Geld verdienen Damen und Herren (auch ohne eigene Mittel, evtl. auch nebenberuflich), die fl. Reisestab von Damen leiten können, durch Vertrieb erstkl., von jeder Dame gekauft. Artikels. (Rückporto beifügen.) a3285 **v. Reisdorf,** Abtlg. S. V., Wiesbaden 12, Leberberg.

Selbst. arb. jüng.

Kontoristin

mit all. vorkomm. Büroarbeit. vertr., zum sofort. Eintritt ges. Ang. m. Zeugnissen u. L. Z. 19 an d. Geschäftsst.

Suche z. 1. Nov. e. tücht., brav., fl.

Mädchen

Frau Ludw. Wagner, Eppend., Bärendorferstr. 2.

Aelter., fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Ledigenheim Romb. Hütte, H. Salomon, Hattinger Str. 98.

Einfaches 38806

junges Mädchen

zur Pflege u. Miterzieh. mein. drei Kinder (6½ u. 3 J.) ges. Etw. Kenntn. i. Näh. erw. Sie könnte ev. zuhause schlaf. Vorstellen: vormitt. o. abends. Frau Dir. Hohenstein, Ostermannstr. Nr. 9, a. Rech. B.

Halbtagsmädch.

welch. a. waschen k., für vormittags ges. a3289 Rottstr. 4, 1. Etg.

Ordentliches

Halbtagsmädch.

gesucht. (38872 **Meiners,** Jakobistr. 17, 1. E.

Jung. Mädchen

f. dreim. i. d. W. d. morg. gesucht. 38877 Weitmar, Augustastr. 24, 1. E.

Junge Friseuse

gesucht. 38866 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Männlich

Geiger

Anf. 20er J., w. m. Pianisten bek. zu verd. zw. gemf. Ueb. u. öff. Auftr. Gefl. Ang. u. Sch. 38791 a. die Geschst.

Jg. Verkäufer

u. Lagerist der Drogen- u. Lebensmittelbr. m. gut. Zeugnissen sucht passende Stellung. Angeb. unt. C. D. 38846 an d. Geschst.

G. Nyhof

Wilhelmsplatz 8III. Landschaftsgärtner, empfiehlt sich in Neuanlagen und Instandhaltung von Parks und Gärten.

Oelbilder

und Goldleisten w. fachmänn. gereinigt. Gefl. Anfrag. erb. unt. B. C. 38762 a. die Geschäftsst.

Auto-transporte

übernimmt preisw. **Johann Uhe jun.,** Bochum, Ottost. 46. Tel. 2099.

Weiblich

Kassiererin

flott u. sich. Rechnerin, gute Handschr., sucht Aushilfsstelle. Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. B. S. 38761 a. d. Geschst.

Bess. Stütze

sucht Stellung in g. bürgerl. Hause. — Angeb. m. Geb.-Anspr. a. **Friedel** Altenburg, Düsseldorf, Mathildenstr. Nr. 39. 38771

Alleinst. Kriegerw., 35 J., sucht Stellg. gl. w. Art, ev. als

Haushälterin

Angeb. u. A. B. 75 postl. Linden-Ruhr.

Besser. 21jähriges

Mädchen

sucht St. i. frauenlosem Haushalt. — Angeb. unt. H. A. 38776 a. d. Geschst.

Mädchen

28 J., v. auswärts (Ostfriesl.) sucht Stellung i. Priv.-Haush. — Angeb. unt. G. D. 38777 a. die Geschst.

Besser., ält., kath.

Fräulein

t. d. besser. Küche, sow. i. ganz. Hauswesen erfahr., sucht p. bald Stellg. als Stütze, wo Dienstm. vorh. G. Zeugn. üb. Angeb. unt. Z. A. 38794 a. die Geschst.

Witwe, 52 J., o. And., sucht Stelle bei älterer Dame o. Herrn. 38809 Zu erfrag. bei Schneiderm. Curdt, Lindenstr. 48.

Unabh. Frau sucht Putz- u. Waschstell. Frau Moslmayr, Schwarzbachstr. 5.

Jg. Mädchen

v. Osty., w. d. Küche gelernt h., sucht St. a. Küchin. G. Zeugnisse vorh. Zu erf. Johanniterst. 14, II.

Ord. Mädchen sucht Beschäftigung am Lager oder als **Packerin.** Ang. u. S L 38329 an die Gesch. d. Z.

Aelt. Fräulein

i. Koch., sowie im ganz. Hausw., perf., gest. a. beste Zeugnisse, sucht passend. Wirkungskreis. Angebote unt. W. A. 38879 a. d. Geschst.

Ordentl. Mädchen sucht Stellung in Privat- o. Gesch.-Haush. Gute Zeugnisse vorh. Gerthe, Krabstraße 7a.

Ostpr. Mädchen

welch. a. nähen k., sucht a. sof. Stellg. 38847 Zu erfragen in der Geschäftsst.

J. ord. Verh. leb. Frau m. Haush., 41 J. alt, ohne Kind., sucht Stelle als

Haushälterin.

Ausführl. Angebote werden erbet. u. E. R. 38858 a. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche f. m. 16j. **Tochter e. Stelle, wo sie das Näh. erlern.** kann. Selb. bes. sch. Kenntn. i. Näh. — Angeb. unt. G. 2. 38862 an d. Geschst.

Kopfwaschen Frisieren Ondulieren

Clara Marschall

Bülowstr. 17, p., r.

Empfehle mich i.

Nähen

i. u. auß. d. Hause. Wörthstr. 27a, p., r.

Sie bekommen Ihren alten LW17

Winterhut

tadellos und billig umgearbeitet.

Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Pelze

werd. gut u. billig nach d. neuest. Mod. fachgem. umgearbeit. 38500 Weidemann, Brückstraße 15.

4 Z.-Wohnung

mit Ladenlokal geg. eine 4- od. 5-Zimmerwohn. zu tauschen gesucht, ev. d. Ladenlokal zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 38875.

Zu vermieten

herrschaftl. 5–6 Zim.-Wohnung

mit Garten

in einem Neubau in Ehrenfeld mit Baugeld-Zuschuß zum 15. November zu vermieten.

Offerten mit Angabe des Bauzusch. erbeten unter R. W. 38873 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Guter bürgerl. Privat-Mittag- u. Abendtisch

Bongardstr. 27, I. Etg., gegenüber dem Rathaus.

Wohnungen

In besser. Hause separates

Zimmer

zu vermieten. Angeb. unt. U. W. 38786 a. d. Geschst.

Ladenlokale

Zigarrenspezialgesch.

oder leeres

Ladenlokal

mögl. gute Lage, mit vorhand. Einrichtung bevorzugt, an mehrer. Plätzen Westfal. u. Rheinlands p. sofort zu mieten gesucht. Eilangeb. m. Preisangabe, Lage usw. u. W. Z. 13034 an Ala, Haasenstein u. Vogler, Anzeigen-Expedit., Hagen, Kölner Str. 27.

Einige Autogaragen

z. 1. Nov. 1925 od. spät. z. vermieten. Franz Uhe, Boch., Ottostr. 46. Tel. 2099.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute) sowie

Tauschwohnungen u. gewerbl. Räume

vermittelt schnellst der **Bochumer Wohnungs-Nachweis** Bürohaus Bochum Hattingerstr. 11 Z. 35 Telefon 5230.

Zwei gut 38684

möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) i. schönst. Lage Ehrenfelds sofort zu verm. a. Herrn in vorger. Stellg. Bock, Schellstr. 12.

Jg. Mann z. Mitbewohn. eines Zimmers gesucht. Ferdinandstr. 89, part.

2 möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. 38773 Rottstraße 89.

E. möbl. Zimmer a. 2 Brüd. o. Frde. zu verm. 38774 Rottstr. 7b, Hinterhaus geradeaus.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zum 1. Novemb. zu vermieten. Hattinger Str. 73, II. 38785

Frdl. möbl. — Zimmer — i. rub. Hause (Ehrenfeld sof. z. vm. Hunsche idtstr. 71.

2 möbl. Zimmer, evtl. a. a. Ehepaare zu verm. Kronenstr. Nr. 43, 2. Etage.

Einf. möbl. Zimmer auf sofort zu vermiet. Rheinische Str. 24, 3. Etg.

Frdl. möbl. 38802 Mansardenzimm. zu vermieten. Heckerstr. 22, part., Nähe Kaiseraue.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. 38835 Bischerstr. 8. Zu meld. von 1—3.

Ein properes Zimmer, 1. Etage, sep. Eingang, Nähe Bergm.-Heil sof. z. verm. Boch.-Weitmar, Hattina. St. 6, I.

In bess. Hause e. frdl. möbl. Schlafz. mit el. Licht u. Heizung zu verm. Graf Engelbert-Straße 45.

Ein möbl. Zimm. an zwei Herren zu vermieten. 38849 Königstr. 13.

Anst. saub. Herr z. Mitbew. e. sch. Zimm. ges. Rottstr. 35, I, Eg. Humbstr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (ev. a. 1 Zimm.) i. rub. herrsch. H. i. Ebrenf. z. verm. Angeb. unt. Z. L. 38860 a. d. Geschst.

Ein gut 38865 möbl. Zimmer sof. od. z. 1. Dez. z. vermieten. Ottostr. Nr. 36, 1. Etage.

Frdl. möbl. heizb. Frontzimmer mit el. Licht u. ungestört. Einganz zu verm. Gneisenaustraße 6, 2. Etg.

Anst. Leute erh. Kost u. Logis. 38824 Zu erfrag. i. der Geschäftsst.

Anst. jg. Mann erh. Mittagessen u. Schlafstelle. 38798 Antoniusstr. 1a.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch

Elberfeld—Bochum.

Eine 3 Z.-Wohnung mit Mansarde im Mittelpunkt der Stadt Elberfeld gegen eine 4 Z.-Wohnung in Bochum zu tausch. ges. Gefl. Ang. u. T. S. 38841 a. d. Gesch. d. Z.

3-Zimmerwohnung

in gutem Hause möglichst sofort

gesucht.

Angebote unter A. A. 5b an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Jung. kinderloses Ehepaar sucht 2—3

leere Zimmer

geg. zeitg. Miete, evtl. Neubau. — Angeb. u. St. 38674 a. d. Geschst.

Wohn.-Tausch!

2-Z.-Wohnung u. Mans., Kell., Stall u. Land, Steinkuhlstr. 40, g. 3—4-Z.-Wohn. u. Stall zu tauschen gesucht.

2×2 Zimmer

geg. 4 b. 6 Zimm. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. D. G. 38784 a. d. Geschst.

Wohn.-Tausch!

Geboten w. eine 4-Z.-Wohnung, 1. Etage, beste Lage i. Ehrenf., gewünscht gleiche o. mehr im alt. Stadtteil. Eilangebot u. M. B. 38782 a. d. Geschst.

Ehepaar o. Kind, sucht leer. o. möbl.

Zimmer

m. Kochgelegenheit. Betten u. Wäsche k. gestellt werd. Ang. m. Preis u. D. F. 38808 an die Geschäftsstelle.

Brautpaar sucht e.

leeres Zimmer

Ang. unt. A. Sch. 38840 a. d. Geschst.

Wohn.-Tausch!

2-Z.-Wohnung g. Ladenlokal m. 2 Z. gesucht. — Angeb. unt. E. B. 38788 a. d. Geschst. d. Bl.

Ladenlokale

Wirtschaft

v. tücht. Geschäftsl. zu miet. ges. 6000 b. 8000 Mk. bar vh. Angeb. unt. M. M. 38816 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Bett. v. 2 Herren gesucht. Ang. u. H G 38826 an die Gesch. d. Z.

Jg. bess. Mann f. preisw. Zimm. mit voll. gut. Pens. Von der Reckestr. 20, 2. Etg., lks. 38854

Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer

evtl. mit Küchenbenutzung, sucht bess., kinderl. Ehepaar in nur g. Hause. Eilang. u. Z A 3239 an die Gesch. d. Z.

Jg. sol. Mann f.

Schlafstelle

möglichst allein. — Angeb. unt. S. F. 38867 a. d. Geschst.

Auf Kredit

liefern wir Ihnen sämtliche

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, Manufakturwaren - Kleiderstoffe - Betten

Unser riesengroßer Kundenkreis ermöglicht es uns gewaltige Umsätze zu erzielen. Dadurch sind wir in der Lage Ihnen:

Billigste Preise! Größte Auswahl!

Günstigste Zahlungsbedingungen zu bieten.

Gekaufte Ware kann sofort nach Leistung der Anzahlung mitgenommen werden.

Bei Krankheit und Arbeitslosigkeit wird größte Rücksicht genommen.

S. Gärtner & Co. Bochum Hellweg 9.

Besonders großes Lager in schwarz und marengo **Paletots** aus guten dauerhaften Qualitäten, 2reihig, mit Samtkragen, 89.00, 78.00, 65.00, 52.00, **48.00** M

Damen-Mäntel

liefern wir in allen Preislagen und in entzückenden Macharten mit u. ohne Pelzbesatz **Velour de laine-Mäntel,** in allen Farben 65.00, 52.00, 44.00, **39.00** M

Zu verkaufen

Für Buchbinder! Gr. best. Lage Rechtinghausens

Buch- u. Schreibgesch.

kompl. f. 4500 Mk. zu verk. — Angeb. unt. C. D. 38842 a. die Geschäftsst. erb.

Wohn- und Gesch.-Häuser

von 2000 RMk. Anzahlung a. zu verk. Breuer, Prinzenstraße 15. 38813

Ehe

Sie anderweitig kaufen, besuch. Sie mich in Ihrem eigenen Interesse. Niemand bietet Ihnen die Vorteile, die Sie bei mir finden.

Küchen

beste u. schwerste weißäl. Ware, in allen Größen zu alleräußerst billigen Preisen.

Schlafzimmer

in echt eichen, sow. eichen gebeizt, mit echtem Marmor u. besten Matratzen, nur Qualitätsware sowie Einzelmöbel: Herde, Sofas in Leder und Plüsch, Bettstellen, Kleiderschränke usw. Entgegenkommende Zahlungsweise. **Herforder Möbel-Industrie Haus für bürgerliche Wohnungseinrichtungen,** Marienstraße 29.

Achtung!

Verkaufe neue Schlafzimmer, Eiche gerippt, mit echtem Marmor, 2 Mtr. br. Spiegelschrank, Rahmen u. Matratzen für 580 Mark. Zahlungserleicht. Didrich, Dorstener Straße Nr. 85 a.

Speisezimmer

160 Cmtr., Büfett u. Credenz f. 300 Mk. abzug. Marienst. 29, Laden links.

Gebr. Küche, gut geard., Büfett, Anr., Topfschrank, Tisch, 2 Stühle, Eierschrkch. f. n. 100 M. z. verk. Ebenf. 2 Betist. m. Matratz., dar. eine nußb., f. 90 Mk. z. verkaufen. 38815 Humboldtstr. Nr. 34, 1. Etage.

Eleg. neue Küche, Büfett 2 Mtr. br., für den Spottpr. v. 280 Mk. zu verkauf. Zahl.-Erleichterung. Eickeler St. 3, part.

Der Preisabbau wird mitgemacht. — Einige sehr schöne

Küchen

naturlackiert, billig abzugeben mit Zahlungs-Erleichterung. Bei Bezahlung in kurzer Frist höchster Rabatt.

Schreinermeister **Wilh. Schrudde** Möbelhandlung **Bochum, Roonstraße 37** Nähe Marienstr.

Einzel-Möbel

alle Arten, wie Bettstellen, Kleiderschränke, Ledersofas usw. Zahl.-Erleichtrg

Neues Schlafzimm.

u. gebr. Büffet pr.-wert zu verkaufen. H. Munscheid, in Munscheid b. Eppendorf. 38042

Sofa

u. Kleiderschr. bill. zu verk. Düppelstr. Nr. 35, pt., r.

1 gebr. 2sch. Bettstelle m. Matr., 1 gebr. Sofa, 1 runder eis. Ofen billig z. vk. Rühler-Ztg.-Gesch., Kortumstr. 5.

Einfamilienhaus

beschlagnahmefrei, in schönster Gegend Ehrenfeld, am 1. Novbr. beziehbar,

zu verkaufen.

Preis bei Barzahlung Mk. 20000. Offerten unter W. B. 38760 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Am 14. November 1925, nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Auftrage des Eigentümers im Hotel »Europäischer Hof« in Linz am Rhein eine in

Kripp am Rhein,

gegenüber Linz am Rhein gelegene Besitzung (17 Wohnräume. Gas, elektr. Licht, Wasser, Stallungen, Garage, großer Garten mit etwa 150 Obstbäumen in schöner Lage im Ort an der Hauptstraße, (evtl. mit Inventar) sehr gut geeignet für

Pension — Erholungsheim

od. dergl. Günstige Zahlungsbedingungen, Hypothek von 17000 G.-M. zu 6 Proz kann stehen bleiben 15 Wohnräume werden frei. Besichtigung kann stets erfolgen. Anfragen erbittet der Unterzeichnete.

Linz am Rhein, den 22. 10. 1925.

Der Notar.
Dr. jur. Carl Heymann.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Billig

Schlafzimmer.

kompl., m. Marmor **nur 495 Mk.,**

Küchen,

naturl., feine Mod., **nur 325 Mk.,**

E. 1½schläf. Bettstelle mit Auflage, ein Vertikow und e. Kleiderschrank billig zu verk. Bochum-Riemke. Johannesstraße 6, 3. Etage, links. Besicht. nachmittags 4—6.

Einzelmöbel:

Bettstellen, schwer, Anz. 10 M., Waschkommoden, Anzahlg. M. 10, Eimerschränke, Anzahlg. Mk. 10, Ledertuchsofas, Anzahlung Mk. 10, Bücherschränke, echt Eiche, Anzahlg. Mk. 20.

Bequeme Ratenzahlungen.

Fillo & Finger, Bochum Alleestraße 12.

Weißlack. Blumenkrippe

in schön. Ausf. bill. zu verk. 38852 König, Hugo Schulstr. 43 I.

Bettstelle m. Matr., zweischl., gut erh., bill. zu verk. (38871 Hassenpflug, Ottostraße 10.

Kleiderschrank

1 Metallbett, f. neu, 1 hellgr. Kinderwagen, fast neu, billig zu verk. Altenboch., Grenzstr. 40, pt., r.

Eich.-Schreibtisch

w. Platzmang. sehr billig zu verkaufen. Alfenst. 26, 3. E. r.

2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Kleiderschr., alt, bill. z. vk. Spichernstr. 31.

Sch. hochg. 38838 Bettstelle mit prima Matratze billig zu verkaufen. Rottstr. 27, 1. Et.

Dauerbrenner

billig z. verk., f. 16j. Knab. Paletot, Anzüge, ferner Dam.-Blus., Röcke, kleid. bill. z. verk. Näh. Droger. Marx, Rosenstr. 2, Nähe Altenmarkt.

Gasofen

D. R.-P., mit Majolika-Pwantasie u. Kupferrausschl., bill. verkäuflich. (38833 Böttler, Mottemarkt 8, 1. Etage.

Dauerbrand-Kachelofen

zu verkaufen. Rheinische Str. 12.

E. gut erhaltener Peddigrohrwagen bill. zu verk. Dude, Castroper Str. 178.

Schönes Pferd

prima br. Stute, 1,65 hoch, flott, zuverlässig, gut im Futt., umstdh. für 350 Mk. zu verk. Ferdinandstr. 32a.

Gutes Milchschaf zu verkaufen. 38876 Gerthe, Gartenstadt 15.

Hundefutter

zu verkaufen. 38825 Bost, Sedanstraße 18.

Kl. einspänniger

Jagdwagen

f. 4 Pers. m. Polst. u. sehr gut erh., f. 100 M. umständeh. z. verk. Ferdinandstraße 32a. 38836

Einkeller-Kartoffeln

Industrie von leichtem Sandboden liefert zentner-, fuhren- und waggonweise zu den billigsten Tagespreisen **Gerthe Kartoffelhaus** Oskar Ostermann, Gerthe, Telefon 457 Amt Castrop.

Gute

Einkeller-kartoffeln

hat noch abzugeben 38863 H. Dellmann, Landwirt, Boch. 4, Wattensch. St. 2116.

Ofenrohre und Knie

billigst bei LW34 **Wilh. Hornig,** Boch., Brückstr. 63, Nähe Kortländer.



Altbewährte erstkl.

Fahrräder und Nähmaschinen

mit 10 R.-M. Anzahlung u. wöchentlichen klein. Raten erhalten Sie im Spezial-Fachgeschäfte **Gerthenrich & Wolf** Bochum, Brückstraße 60. Eigene Reparatur-Werkstatt. Großes Lager in Zubehörteilen. LG39

Fahrradzubehör! Fußpumpe m. Schl., elektr. Lampe, Tasche mit Werkzeug u. ein Fahrradständer zus. für 10 Mk. Taf. auch 2 neue Fahrraddecken. Adr. b. senden an Postlagerkarte 13, Bochum 1. (38828

Fahrräder-

Kauf ist Vertrauenssache. Deshalb wählen Sie nur bewährte Marken wie

Wanderer N. S. U. Göricke

Spezial-Räder auf Wunsch von **75.-** Mk. an. LT2

W. Taddigs

Friedrichstr. 34. Telephon 1427

Zu verkaufen:

3½ to DAIMLER-Pritschenwagen

Baujahr 23, wie neu, da wenig gebraucht, Gm. **9000.—,**

4 bis 5 to DAIMLER-Lastwagen

in einwandfreiem Zustande, Gm. **3500.—.**

Mercedes-Benz Automobilgesellschaft m. b. H.,

Dortmund, Ostenhellweg 42—44.

Unsere Leistungsfähigkeit

ist unübertroffen!

Bevor Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichsortiertes Lager und werden unsere hervorragenden Qualitäten und allerbilligsten Preise auch Ihren Beifall finden.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Gardinen.

Etamin	einf. breit	0.48 Mk.
Etamin	doppeltbreit	0.86 „
Spannstoff	einf. breit	0.48 „
Spannstoff	doppeltbr.	0.92 „
Scheibenstoff		0.45 „
Brise-Bises		0.25 „
Etamin, Stores	mit Einsatz, norm. Gr.	1.95 „
Madras,	dunkel, lichtecht, 130 cm breit	2.85 „
Madras-Garnitur,	3teil. 80/300, in vielen Farben	5.00 „

Teppiche.

Läufer	Boucle, 67 cm	1.50 Mk.
„	Haarg.-Boucle	4.50 „
„	rein Cocos	8.50 „
Vorlage	Boucle	1.50 „
„	Haargarn	3.50 „
Teppich Pr.	Plüsch, 160/230	50.00 „
„	Plüsch, „ ca. 200/300	63.00 „
„	Wolltapestry, ca. 200/300	47.50 „
„	Boucle „	43.00 „
„	Haarg.-Boucle 200/300	75.00 „
„	Vel., pr. Qual. 200/300	85.00 „

Decken.

Kaffee-Decke	gute Qualität	3.95 Mk.
Tischdecke	Halbgoblin	7.50 „
„	Goblin	9.75 „
Divandecke	bedruckt, 150/300	14.00 „
„	Goblin, 150/300	16.75 „

Teppichhaus Cieslack

Hattingerstraße 14

Industriehaus.

Motorrad

1¼ PS., zu verkauf. **Wandelt,** Goldhammerstr. 49.

Damen-Fahrrad

u. e. f. n. schwarz. Kleid f. korp. Dame billig z. verk. Bochum-Hamme, Bergaate 15, b. Santofini. 38815

Für Polsterer! Eine gut erhalt.

Zupfmaschine

billig abzugeben. H. Picht, Kaiserstraße 5. 38764

Drei Fahrräder, gebraucht, 25 M., 45 Mk. u. 55 Mk. verkauft **Paul Bauß,** Alleestr. 89. 38810

Nähmaschinen

gebr., von 20 Mark an, gut nähend, mit Garantie, bei angenehmen Zahlungen. Wilh. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Habe eine Sendung Schweine

erhalten. Ebenfalls habe ich garantiert reines **Gerstenmehl** aus Vollgerste hergestellt . . Ctr. **11.50**
Gelbfleischige **Industrie-Speisekartoffeln** . . . . . Ctr. **4.00**
Schweren dicken **Hafer** „ **12.00**
Stroh . . . . . „ **3.00**
Luzern-Häxel . . . . „ **7.00**
Weizen und **Mais** . je „ **13.00**
abzugeben.

Carl Grasedick, Weitmar,

Wiemelhauserstr. 9. — Telephon 2622 Bochum.

Pferdedünger

zu verkauf. und Fuhren werden angenommen. Wittener Str. 77, 1. Etg.



Der ATA-Engel ist vergnügt, Weil seine Arbeit nur so fliegt. In heller Freude ruft er aus: ATA gehört in jedes Haus! ATA putzt und reinigt alles!

...hwarz und ... aus guten ... dauerhaften ... 48.00 M
...tel ... und in ent- ... e Pelzbesatz ... 39.00 M
... zu bieten. ... en.
...ochum ...llweg 9.
...ähigkeit ...ffen!
Sie unser reich- ... hervorragenden ...reise auch Ihren
...würdigkeit:
...ppiche.
...cle, 67 cm 1.50 Mk. ...rg.-Boucle 4.50 " ... Cocos . . 2.50 " ...ucle . . . 1.50 " ...rgarn . . 3.50 " ... Plüsch, 160/230 50.00 " ... Plüsch, ...a. 200/300 63.00 " ...iltapestry. 200/300 . 47.50 " ...cle " . 42.00 " ...rg.-Boucle ...300 . . 75.00 " ...pr. Qual. ...300 . . . 85.00 "
3.95 Mk. 7.50 " 9.75 " 14.00 " 16.75 "
...haus ...ick ...ße 14
...chweine
...ls habe ich garan- ...rstenmehl aus ...ellt . . Ctr. 11.50 ...lustrie-Speise- ... . Ctr. 4.00 ... Hafer " 12.00 ... " 3.00 ... " 7.00 ...ais . je " 13.00 ...geben.
...ck, Weitmar, Telephon 2622 Bochum.
Pferdedünger zu verkauf. und Fuhren werden angenommen. Witte-ner Str. 77, 1. Etg.
...gnügt, ...o fliegt. ...er aus: ... Haus! ...t alles!

Handel / Gewerbe / Industrie.

Vereinheitlichung der bankgewerblichen Interessenvertretung.

Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird geschrieben: Zwischen dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zu Berlin und dem Verband deutscher Privatbankiers in Dresden haben in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß der Verband deutscher Privatbankiers dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes als körperschaftliches Mitglied beitritt. Er bringt damit zum Ausdruck, daß er den Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes als alleinige Spitzenvertretung des Bankgewerbes anerkennt und ihm allein die Vertretung des Berufs gegenüber den Behörden und Parlamenten, gegenüber den anderen Wirtschaftsverbänden und der Oeffentlichkeit überläßt. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat demgegenüber dem Verband deutscher Privatbankiers in seiner inneren Organisation (Vorstand, Ausschuß, Geschäftsführung) das Recht weitgehender Mitwirkung eingeräumt, so daß dessen Auftreten nach außen lediglich in Ausnahmefällen in Betracht kommt, wenn nicht innerhalb des Zentralverbandes eine Einigung über eine gemeinsame Stellungnahme zustande kommt. Ferner ist beim Zentralverband ein Provinzbankausschuß errichtet worden, der innerhalb des Zentralverbandes unter angemessener Beteiligung von Vertretern des Verbandes deutscher Privatbankiers die besonderen Interessen der außerhalb Berlins ansässigen Mitglieder des Zentralverbandes wahrnehmen soll und dessen Geschäfte von dem der Geschäftsführung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes jeweils angehörigen Syndikus des Verbandes deutscher Privatbankiers besorgt werden. Das vorliegende Abkommen ist von den beiderseitigen Ausschüssen genehmigt worden und tritt mit dem 1. November 1925 in Kraft.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	29. Oktober Geld	29. Oktober Brief	28. Oktober Geld	28. Oktober Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,82	169,24	168,79	169,21	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,726	1,730	1,727	1,731	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,04	19,08	18,98	19,02	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,69	85,91	85,37	85,59	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,42	104,68	103,72	103,98	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,26	112,54	112,29	112,57	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,56	16,60	16,54	16,58	0,800
England	1 Pfund	100%	20,330	20,380	20,335	20,385	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	17,55	17,59	17,41	17,45	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,82	81,02	80,87	81,07	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,97	60,13	60,02	60,18	0,81
Deutsch-Oest.	10-10000 Kr.	100%	59,12	59,28	59,08	59,24	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,88	5,90	5,88	5,90	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Berliner Börse ruhig.** Bei der zur Zeit noch vollkommen undurchsichtigen parlamentarischen Lage legten sich gestern an der Börse alle Kreise starke Zurückhaltung auf, sodaß die Geschäftsstille wieder einen außerordentlich großen Umfang angenommen hat. Die verhältnismäßig geringen Umsätze spielten sich hauptsächlich zwischen den beteiligten Kreisen ab. Die Stimmung war als etwas schwächer zu bezeichnen, da bei allgemeiner Zurückhaltung und Unlust das verhältnismäßig geringe Angebot nur zu etwas ermäßigten Kursen Aufnahme fand. Die Einbußen gingen aber über ein Prozent nur wenig hinaus und erreichten zwei Prozent und darüber nur bei einigen Maschinenfabrikaktien und Automobilwerten. So verloren Motorenfabrik Deutz, Augsburg-Nürnberger Maschinen und Gebrüder Körting zwei bis drei Prozent, Nationale Automobile über vier Prozent. Durch feste Haltung zeichneten sich lediglich Gebrüder Junghanns und Deutsche Maschinen, letztere infolge der günstigen Mitteilung über die Geschäftslage, aus. Von Schiffahrtsaktien büßten Hamburger Paketfahrt und Norddeutsche Lloydaktien ungefähr 1½ Prozent ein. Bankaktien bröckelten ebenfalls leicht ab. Im weiteren Verlauf traten Kursveränderungen von Bedeutung bei auf allen Märkten vollkommen stagnierendem Geschäft nicht ein. Das gleiche Bild vollkommener Geschäftsstille zeigte auch der Rentenmarkt. Die Kurse veränderten sich nur unbedeutend. Goldpfandbriefe lagen etwas schwächer. Am Geldmarkte ist im Zusammenhange mit dem Ultimo etwas vergrößerte Nachfrage festzustellen. Tagesgeld 8½ bis 10½ Prozent, Monatsgeld 10 bis 11½ Prozent, über Ultimo 10½ bis 12½ Prozent. Von Devisen lagen Kopenhagen und Oslo etwas fester. — Nachbörse: Die Nachbörse verkehrte weiter in ziemlich fester Haltung.

* **Essener Börse schleppend.** Die gestrige Essener Kuxenbörse nahm wiederum einen schleppenden Verlauf. In Kohlenkuxen sind Umsätze nicht erfolgt. Kohlenaktien lagen relativ gut behauptet. Der Braunkohlenmarkt lag vollkommen umsatzlos. Am Markt für Kaliwerte war das Geschäft gleichfalls schleppend. Der Markt für unnotierte Industrieaktien lag vollkommen umsatzlos. Nennenswerte Veränderungen waren hier nicht zu melden.

Bankwesen.

* **Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober hat auch in der dritten Oktoberwoche der Status der Bank eine weitere beträchtliche Entlastung erfahren. Der Wechselbestand ist um 171,7 auf 1311,9 Millionen Mark zurückgegangen; von der Verminderung entfallen 32,9 Millionen auf Rückzahlungen von privater Seite und 138,8 Millionen auf Abgabe weiterer Rediskonten, deren Gesamthöhe nunmehr 746,3 Millionen Mark beträgt. Die Lombardanlage erfuhr eine Abnahme um 14,9 auf 14 Millionen Mark, der Effektenbestand zeigt dagegen eine Vermehrung um 9,7 auf 216,9 Millionen. Die gesamte Wechsel-, Lombard- und Effektenanlage verminderte sich somit um 176,9 auf 1542,4 Millionen Mark. An Zahlungsmitteln sind 98,7 Millionen Reichsbanknoten und 91,7 Millionen Rentenbankscheine in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt demnach 2395,2 Millionen, der Bestand an Rentenbankscheinen 410,9 Millionen. Die fremden Gelder zeigen eine Erhöhung um 29,0 auf 814,8 Millionen Mark. Der Goldbestand erfuhr eine Vermehrung um 0,2 auf 1204,7, der Bestand in deckungsfähigen Devisen um 17,1 auf 323,5 Millionen, der gesamte Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen somit um 17,3 auf 1528,2 Millionen Mark. Er deckt den Notenumlauf zu 63,8 Prozent gegen 60,6 Prozent in der Vorwoche; die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein beträgt 50,3 Prozent gegenüber 48,3 Prozent in der Vorwoche.

Schiffahrt.

* **Roland-Linie, A.-G., Bremen.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu zwei Millionen Reichsmark beschlossen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gröppel A.-G. für Aufbereitungs-Anlagen, Bochum.** In der am 27. Oktober abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, den Namen der Gesellschaft in „Gröppel A.-G. für Aufbereitungs-Anlagen" umzuändern, nachdem der gesamte Aktienanteil von „Rheinmetall" durch die Maschinenfabrik Fr. Gröppel übernommen wurde. Die bestehende Interessengemeinschaft mit „Rheinmetall" bleibt bestehen. Aus dem Geschäftsbericht ist noch zu erwähnen, daß sich eine Reihe großer Kohlenaufbereitungsanlagen in Ausführung befinden, während der Abschluß von neuen Aufträgen schleppend ist.

* **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke zu Dornap.** Nach Abzug von 875 854 Mark verbleibt für 1924/25 ein Reingewinn von 606 418 Mark. Von der Verteilung einer Dividende wird abgesehen. Im übrigen wird über die Verwendung des Reingewinns im Verwaltungsbericht keine Auskunft gegeben. Die Verhältnisse bei den der Gesellschaft nahestehenden Westdeutschen Kalkwerken in Köln seien, soweit sich aus den Ergebnissen des ersten Halbjahres schließen läßt, nicht unbefriedigend.

* **Briloner Kalk- und Marmorwerke A.-G.** Die Gesellschaft wird in Kürze in Brilon einen zweiten Betrieb für ein Spat- und Terrazzo-Mahlwerk aufnehmen. Mit Errichtung des Mahlwerkes ist man schon beschäftigt.

* **Geisweider Eisenwerk A.-G., Geisweid.** Das Unternehmen sieht sich gezwungen, seinen letzten Hochofen auszublasen.

* **Julius Sichel & Co. A.-G., Mainz.** In der außerordentlichen Generalversammlung entwickelte sich im Anschluß an die Verlesung des Geschäftsberichtes eine längere Aussprache, in deren Verlauf seitens der Opposition beantragt wurde, gemäß § 266 des H.G.B. eine Revisionskommission zu wählen, die eingehend zu prüfen habe, in welcher Weise und zu welchem Zeitpunkt die Hälfte des Aktienkapitals verloren war. Der Antrag wurde mit 307 682 gegen 9492 Stimmen abgelehnt, worauf der Punkt 3 der Tagesordnung, die Beschlußfassung über die Entlastung der Geschäftsorgane zurückgezogen wurde. Die Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach kurzer Erörterung. Die übrigen Punkte der Tagesornung wurden ohne weitere Erörterung genehmigt.

* **A.-G. für Automobilbau (Aga) in Berlin.** Die Sanierungsverhandlungen haben einstweilen, soweit wir unterrichtet sind, kein Ergebnis gebracht. Bei den Großbanken besteht wenig Neigung, helfend einzugreifen. Auch das Reichswirtschaftsministerium hat sich ablehnend verhalten, so daß also auch ein Kredit der Reichskreditgesellschaft nicht in Frage kommt. Von seiten der Geschäftsaufsicht hofft man allerdings immer noch, daß die Großbanken die Aga nicht in Konkurs gehen lassen. Für diesen Fall, den man, wie gesagt, immer noch vermeiden will, müßte man dann versuchen, das Unternehmen zu verkaufen. Es bestätigt sich im übrigen, daß Dr. Edmund Stinnes vor einiger Zeit nach Amerika gefahren ist. Kurz vor seiner Abreise hat zwischen seinem Rechtsvertreter und dem der Familie Hugo Stinnes eine Besprechung stattgefunden, in deren Verlauf sich Dr. Edmund Stinnes zu weitgehenden Zugeständnissen bereit erklärte im Falle der Sanierung der Aga. Die bekannte Schenkungsaktion an die Arbeiter hofft man durch gütliche Verständigung mit der Arbeiterschaft, eventuell durch Errichtung eines Unterstützungsfonds, aus der Welt zu schaffen. Wie die Dinge nun weiter laufen, muß abgewartet werden; einstweilen scheint allerdings wenig Aussicht vorhanden, die Aga zu retten. Der Geschäftsaufsicht ist es bisher gelungen, klare Verhältnisse für die Gläubiger zu schaffen.

* **Carl Mampe A.-G., Berlin.** Die Generalversamlung genehmigte die Bilanz. Es gelangen nach reichlichen Abschreibungen sieben Prozent Dividende auf die Stamm- und Vorzugsaktien zur Ausschüttung. 49 553,58 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber das laufende Geschäftsjahr berichtete der Vorstand, daß der Auftragseingang recht befriedigend sei und daß die Außenstände wohl langsamer als im Vorjahr, aber immer noch recht befriedigend eingingen. Für das laufende Geschäftsjahr wird wieder eine mäßige Dividende in Aussicht gestellt.

* **Deutsch-Rumänische Petroleum A.-G., Berlin.** Die der Generalversammlung vorgeschlagene Kapitalherabsetzung im voraussichtlichen Ausmaß von 2:1 soll zur Abdeckung der drückenden Bank- und Hypothekenverpflichtungen dienen. Das Kapital soll durch Neuausgabe von Aktien dann wieder auf die alte Höhe gebracht werden. Ein Konsortium hat sich bereits zur vollen Uebernahme der neuen Aktien bei Ausschließung des Bezugsrechts der Aktionäre bereit erklärt.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 29. Oktober 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	215–218	Raps	0.00–0.00
Roggen märk.	145–149	Viktoriaerbsen	26.00–32.00
Sommergerste	198–218	Kleine Erbsen	25.00–27.00
Hafer märk.	166–176	Futtererbsen	20.00–23.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.80–00.00
Weizenmehl 1)	26.75–30.75	Leinkuchen	21.80–21.90
Roggenmehl 1)	21.25–23.25	trock. Schnitzel	8.30–8.60
Weizenkleie 1)	11.30–11.40	Torfmelasse	9.40–9.60
Roggenkleie 1)	9.00–9.30	Kartoffelflocken	13.40–13.80

Am Produktenmarkt hielt sich die Unternehmungsluft in engen Grenzen und die Preise waren für Brotgetreide zumeist etwas niedriger. In Weizen ist aber Angebot von prompter Ware gegenüber der für die Küste weiter lebhaften Nachfrage ungenügend, so daß dort noch die gestrigen Preise erzielt wurden. In Roggen ist der Begehr für den Export und seitens der Mühlen geringer geworden. Per Oktober wurden heute abermals nicht unbeträchtliche Mengen angedient. In der Geschäftslage für Gerste, Hafer und Futterartikel hat sich bei wenig veränderten Preisen nichts geändert. Das Mehlgeschäft ist unverändert ruhig geblieben.

* **Wochenbericht über den Curhavener Fischmarkt.** In der Woche vom 18.— 24. Oktober löschten 30 Nordseedampfer 812 444 Pfund Seefische, darunter 361 100 Pfund Heringe. Sieben Islanddampfer lieferten zusammen 672 934 Pfund Seefische. Acht Hochseesegler stellten 2940 Pfund Schollen und Edelfische, sowie 23 438 Pfund Spitzen und Sprotten in Auktion. An englischen Heringen (importiert) wurden 39 640 Pfund versteigert. Der Gesamtumsatz betrug 1 551 396 Pfund mit einem Wert von 250 984,13 Mark. Die Krabbenfischerflotte brachte 17 500 Pfund gekochte und 131 124 Pfund rohe Krabben an.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für
Düsseldorf, den 29. Oktober

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	140	170
Caroline	950	1050
Carolus Magnus	—	3400
Constantin d.Gr.	32000	35000
Deutschland	160	190
Diergardt	2000	2200
Dorsten	—	—
Ewald	29000	33000
Glückh.Friedhff.	350	—
Glückauf Segen	--	2000
Gottessegen	—	500
Graf Bismarck	—	-
Graf Schwerin	4000	4500
Heinrich	2500	—
Helene & Amalie	--	--
Joh.Deimelsberg	--	--
König Ludwig	22000	26500
Langenbrahm	—	11750
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	—
Schürb & Charlb.	—	550
Trappe	—	—
Trier I-III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	2000	2200
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	25.—	26.—

Name	Käufer	Verkäufer
Bockerkohle	42.50	45.—
Brankenburg	—.—	4.—
Carl Friedrich	4.50	0.—
Dahlbusch	87.—	89.—
Lothringen	43.—	46.—
Montania	0 15	6.20
Niederrh. Brgw.	30.—	33.—
Ruhrkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	3.50
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	850	950
Bernhardshall	1600	—
Bruckd.-Nietleb.	4200	4800
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	—	2200
Humboldt	600	—
Leonhardt	—	5250
Lucherberg	600	—
Michel	—	5250
Oskarssegen	125	175
Vesta	—	2800
Zukunft Akt.	99	101
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	68	72
Mansfeld	64.—	66.—
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5600	5850
Allerhall	190	215
Asse	2900	3100
Beienrode	500	550
Bergmannsseg.	—	7000
Bernsd., Burggr.		
Reichskr. Rich.	600	—
Brnschw. Lüneb.	1050	1100
Burbach	1950	2100
Buttlar	—	150
Carlsfund	—	—
Carlshall	—	800
Desdemona	—	2750
Einigkeit	2700	2900
Erichssegen	—	1850
Felsenf.-Hupst.	1000	1050
Friedrichroda	1225	1300
Fürstenhall	—	—
Gebra	2000	2150
Glückauf b.Sond.	5100	5300
Günthershall	1250	1400
Habighorst	—	550
Hansa-Silberb.	—	—
Heiligenroda	4600	4800
Heimboldshaus	350	450
Heldrungen I	140	160
" II	—	—
Hersa-Neurode	750	825
Heringen	1000	1075
Hermann II	—	—
Hildasglück	—	500
Hindenbg.-Körls.	5800	6200
Hohenfels	4100	4300
Hope	2100	2400
Hüpstedt	1000	1050
Hugo	5300	—
Immenrode	875	975
Irmgard	300	—
Johannashall	—	800
Kaiseroda	—	9500
Königshall	5800	6200
Mariaglück	1450	1650
Marie-Luise Max	—	50
Meimerhausen	--	175
Neurode	750	825
Neusollstedt	650	850

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	625	700
Ransbach	575	—
Rastenberg	650	850
Reichskrone	150	—
Reichsland	30	45
Reinhardsbrunn.	625	700
Richard	450	—
Rössing-Barnten	3500	—
R'burg	--	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	2950	3150
Salzmünde	225	—
Schwarzburg.	350	—
Siegfried I	750	875
Siegfried Giesen	6000	6500
Thüringen	425	—
Volkenroda	2200	2400
Walbeck	300	350
Walter	325	425
Wilhelmshall	2200	2400
Wilhelmsh.-Olsb.	550	650
Wintershall	—	45000
Kali-Aktien.		
Adler	69.—	71.—
Deutsche Kali	24.—	26.—
Friedrichshall	78.-	80.—
Hallesche Kali	95.—	97.—
Hannov. Kali	55.—	—.—
Heldburg-Vorz.	35.50	37.50
Kali-Industrie	131.—	133.—
Krügershall	84.—	87.—
Niedersachsen	67.—	70.—
Ronnenberg	—.—	102.—
Salzdetfurth	135.—	140.—
Steinförde	—	—
Teutonia	—.—	64.—
Ummendorf	30.—	32.—
Wittekind	52.—	55.—
Erze.		
Henriette	—.—	—.—
Sachtleben	7650	8150
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Hustenmedizin. Wir raten Ihnen zur Selbstbereitung einer preiswerten, prompt wirkenden Hustenmedizin in Ihrer Apotheke 50 g Fagasot-Extrakt zu kaufen, den Sie mit ¼ Pfund Zucker und ¼ l Wasser aufkochen. Sicher: Alte Apotheke, a. Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.
(Best. Fagasot 8 Extr. Chin Castan. Aurant. Gentian. fl. aa. 2 Spir 35 Na. benz. cinamyl. aa 0,1 aqua ad 100.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 29. Oktober 1925

Industrieaktien.

Name	heutig	vorig.
Aachener Leder	19.25	19.25
" Spinn.	0.15	0.15
Accumulator. Ha	100.25	100.90
Adler Portlandz.	55.25	57.-
AdlerhüttenGlas	—.—	85.25
Adler & Oppenh.	28.25	28.25
Adlerwerke	28.—	38.50
A.-G. für Anilin	118.25	118.75
" Bauausführ.	—.—	32.-
" für Verkehr	100.50	100.50
Alexanderwerk	60.12	60.50
Allg. Elektr.-Ges	93.25	93.75
" V.-Akt.	62.—	62.-
" Häuserbau	36.50	37.—
Alsen Zement	127.—	127.25
Amme Giesecke	61.—	63.—
Ammendorf. Pap	100.37	110.25
Ang o.Con.Guano	86.—	87.-
Ann. Kohlen-Akt	—.—	0.—
Ankerwk. Hgstb.	125.—	123.50
Annebg.Steingut	61.—	64.25
Annen.Gussstahl	21.—	21.10
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap	54.—	56.—
Augs.-Nürnb. Md.	83.—	83.—
Bad. Anil.Sod.-W	120.—	120.50
Balke Maschin.	1.50	1.50
Baroper Walzw.	8.75	8.—
Basalt-Akt.-Ges.	72.—	75.10
Bast & Co.	60.50	61.—
Bay. Spiegelglas	42.50	43.-
Bedburg Wollind	60.—	60.50
Bemberg J. P.	136.—	138.—
Bendix Holzbeq.	24.—	24.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	108.—	109.50
Bergmann Elekt.	74.—	74.25
Berl.-Anh.Masch	—.—	—.—
Berl.Gubenhutf.	126.—	126.-
" Holzkpunt.	21.—	42.-
Berl. Masch.Bau	55.75	57.—
Berth. Messing	105.—	105.-
BerzeliusBergw.	24.—	24.—
Beton-u.Monierb	42.—	42.25
Bielef.Mech.Web.	—.—	—.—
BingMet.,Nürnb.	40.—	40.50
Bochum. Gussst.	69.75	70.50
Büdingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	2.30	2.30
BosperdeNWalz.	40.—	46.-

Name	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	96.—	96.25
Braunsch. Kohle	605.—	108.-
Breitenb. Portld.	47.—	44.—
Brem.Besigh.Öl	38.—	—.—
" Linoleum	127.—	127.—
" Vulkan	50.—	52.50
" Wollkämm.	95.—	93.25
Büchner-Werke	89.—	89.—
Buderus Eisen	40.25	40.50
Busch, Lüdensch	—.—	30.—
" Wagg.V.-A.	34.50	35.62
ButzkeMetallind	55.—	57.—
Byk-Guldenwke.	36.—	36.—
Calmon Asbest	35.—	36.—
Capito & Klein	16.—	16.—
CarolineBraunk.	138.50	138.25
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	55.12	55.25
Chm. Buckau	70.—	70.—
" Griesheim	118.—	118.25
" Grünau	44.—	48.—
" Ind.-Gels.	61.—	61.—
" v. Heyden	48.50	49.10
" Weiler	118.25	118.25
" Albert	73.50	75.—
Chillingworth	40.—	40.—
Concordia	51.—	50.25
" Spinn.	71.—	70.37
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	107.—	115.75
DaimlerMotoren	31.75	33.50
Delmenhorst Lin	105.—	100.37
Dessauer Gas	63.—	68.75
D.-Atl. Telegr.	36.—	38.25
D.Babc.&Wilcox	64.—	64.50
Dtsch-Luxembg.	69.—	69.
Dtsche. Asphalt	53.—	53.—
" Eisenb.Sig	50.—	50.—
" Erdöl	74.25	75.90
" Fenstergl.	66.—	66.—
" Gussstahlk	124.—	125.50
" Jute-Spinn	119.—	119.—
" Kabelwerk	60.	60.50
" Kaliwerke	23.60	23.87
" Masch.-Fab.	42.50	39.—
" Schachtbau	65.—	65.25
" Spiegelgl.	69.—	69.—
" Steinzeug.	67.50	68.—
" Tel. u.Kab.	44.25	44.25
" Wollwaren	39.—	39.—
" Eisen	34.25	34.50
Dippe Maschinen	29.50	29.25

Name	heutig	vorig.
Donnersmarkt	62.—	63.—
Dörfler Oskar	70.—	73.50
Dresdner Gard.	75.50	76.—
Dürener Metallw	90.—	89.50
Dürkopp Werke	38.—	37.50
Düsseld. Eis.-B.	24.50	24.50
" Eisen	25.50	30.—
" Kammgarn.	49.—	49.—
" Masch.	25.50	29.25
Dyckerh. & Wid.	32.—	32.50
Dynamit Nobel	78.75	79.—
Eckert Maschin.	60.—	60.—
Egestorff Salw.	64.50	64.50
Eintracht Kohle	99.—	99.—
Eiseng. Velbert	27.25	27.75
Eisenmatthes	—.—	—.15
Eisenwerk Kraft	41.—	41.—
Elberfeld. Farb.	118.50	117.87
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	73.50	73.60
Elektr.Lieferung	76.50	76.25
Elekt. Licht u.Kr.	92.25	90.50
Elitewerke	41.62	43.-
Els.-Bad. Wolle	30.—	39.—
Enziger-Werke	72.40	72.10
Erdmannsd. Sp.	68.25	68.25
Erlang. Baumw.	127.50	129.—
Ernemann-Werk	51.60	51.50
Eschweiler Berw	110.—	110.-
Essener Steink.	72.75	73.75
Exzelsior Fahrr.	68.25	70.—
Faber Bleistift	72.—	72.10
Fafnirwerk	8.50	9.—
Fein-Jute-Spinn.	97.—	97.—
Feldmühle Pap.	79.25	80.50
Felten & Guill.	110.10	111.—
Finkenberg Port.	—.—	—.-
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth.Maschinen	61.—	61.—
Fraustadt, Zuck.	80.87	81.—
Freund Masch.	72.—	63.—
Friedrichsh. Kali	79.—	78.75
Froebeln Zucker	42.50	43.50
Fuchs Waggon	—.35	0.35
Gaggenauer	31.—	32.—
Ganz Ludwig	—.—	—.—
Gebhard & Co.	104.—	104.—
" & König	49.—	49.—
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	76.87	77.75
" Gussst.	30.10	—.—
Geschow & Co.	42.—	42.—
Gerbstoff-Renn.	17.25	—.—
Germania-Portl.	72.75	74.25
Gerresheim.Glas	102.—	105.—
Ges. f.elektr.Unt.	113.12	113.50
Gildemeister&C.	59.50	60.75
GilmersJosh.&Co	139.—	139.—

Name	heutig	vorig.
Gladbacher Text	—.—	20.—
" Woll	72.—	72.—
Gladenbeck H.	11.—	11.25
Glauziger Zuck.	72.—	75.—
Glockenstahl	40.50	40.25
Goedhart Gebr.	40.75	41.—
Goldschmidt Th.	63.—	65.12
Görlitzer Wagg.	23.—	23.50
Gothaer Waggon	35.—	35.—
Grevenbr. Masch	36.25	55.—
Gritzner Masch.	87.50	88.—
Grün & Bilfinger	92.50	92.50
Gruschwitz Text	51.—	52.50
Gutmannh. Mas.	34.70	36.—
Haberm. & Guck.	56.—	57.—
Hackethal Draht	44.25	44.50
HallescheMasch.	7.80	7.75
Hamb.Elektr.-W.	93.87	94.25
Hammersen F.H.	99.12	99.12
Hannov. Masch.	46.—	50.—
" Waggon	—.—	11.36
Hansa-Lloyd	48.25	48.25
Harb.Gummi Ph.	56.—	55.—
Harkort Bergw.	49.50	50.50
" Brückb.	—.—	—.-
Harp. Bergbau	105.—	105.—
HartmannMasch	37.12	37.50
Heckmann C.	62.50	64.75
Hedwigshütte	48.50	49.50
Hein, Lehm&Co.	41.—	41.60
Held & Franke	32.50	32.50
Hemmoor. Zem.	113.—	114.25
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	—.—	37.—
Hille	32.50	32.-
Hilpert Masch.	24.—	25.—
Hindrichs Auffer	31.25	33.25
Hirsch, Kupfer	87.-	87.—
Höchster Farbw.	118.62	119.—
Hoesch Stahlw.	82.	82.87
Hohm. Stärke	47.—	47.—
Hohenlohe-Werk	11.25	11.25
Holzmann Phil.	49.25	49.50
Horch & Co.	42.50	45.50
Hotelbetr.-Ges.	86.50	87.25
Howaldswerke	—.—	—.
Höxt-Gedelheim	28.25	30.—
Hubert-Braunk.	112.12	119.50
HumboldtMasch.	35.50	38.50
Humboldtmühle	75.—	73.—
Hupfeld Ludwig	38.87	40.—
Hutschenreut. C.	42.—	43.—
Hüttenw. Kayser	97.—	99.—
Ilse Bergbau	87.25	88.50
Industrie Bau	28.50	28.50
Jeserich A.	71.—	70.60
Jonn Schrn.	71.—	71.—
Junghans Gebr.	64.50	62.50
Jüdel Max	51.—	51.10
Jülich Zucker	46.—	46.—

Name	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	45.—	45.50
KahlbaumC.A.F.	88.50	89.25
Kaiserkeller	67.—	67.—
Kaliw. Aschersl.	111.50	117.10
Kalker Maschin.	40.—	40.-
Kammerich-Wk.	38.—	39.—
Kapler Maschin.	65.50	64.50
Karlsruh.Masch.	28.—	28.60
Kasseler Federn	32.75	34.60
Kattowitzer Bg.	11.10	14.—
Kellner, Walter	0.10	0.10
KeulaEisenhütte	25.—	25.—
Kirchner	67.50	67.—
Klauser Spinn.	85.—	85.—
Klöcknerwerke	63.50	64.25
Köhlmann Stärk.	—.—	—.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	88.50	90.—
" -Rottweiler	79.60	80.25
Köln.Gas u. Elek.	32.—	32.—
Kölsch Walzeng.	32.—	32.—
König Wilhelm	139.—	140.—
Königszelt	—.—	57.12
Kontinental As.	34.—	32.50
Kont. Wass.	28.—	28.—
Körbisdorf. Zuck	107.—	107.—
Körting Geor.	60.50	63.50
Körtings Elektr.	66.—	68.—
Kostheim Cellul.	35.—	35.—
Kötitzt	78.50	78.50
Krauß & Co.	34.10	36.-
Krefelder S.	—.—	—.—
Kreff W.	35.—	33.—
KronprinzMetall	72.—	73.—
Küppersbusch	95.10	95.10
Lahmeyer	77.10	78.75
Laurahütte	35.—	35.30
Leonh. Braunk.	63.—	63.75
Leopoldgrube	56.—	56.—
Lindes Eismasch	108.—	110.—
Lindström Carl	114.—	114.-
Lingner Werke	72.50	73.75
Linger Schuhf.	36.10	36.50
Linke Hofmann	38.10	39.—
Loewe Ludwig	114.25	116.50
Lorenz C.	81.50	82.-
Luckau & Steff.	13.50	14.—
Lüdensch.Metall	34.50	37.60
Lüneburg.Wachs	58.—	55.—
Luther Masch.	60.—	60.50
Magd. Allg. Gas	47.50	47.50
" Bergwerk	48.50	49.87
Magdeb. Mühl.	61.50	61.50
Magirus C. D.	45.—	44.—
Malmedie & Co.	—.—	—.—
Mannesm.-Röhr.	63.25	64.
Mansfeld. Bergb.	65.—	65.25
Marienkons.Berg.	56.25	56.—
Marienh.Kotzen.	26.10	26.10
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch u. Kranb	32.—	32.—

Name	heutig	vorig.
Maschin. Baum.	—.—	—.—
" Buckau	73.—	72.—
" Kappel	13.—	12.90
Maximilianshü	85.—	
Mech.Web. Lind.	123.75	125.—
" " Sorau	90.50	90.50
" " Zittau	61.—	61.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	20.50	20.10
Meyer Kaufm.	68.—	68.50
Miag	80.25	81.50
Mimosa	97.75	97.75
Mix & Genest	66.25	66.—
Motoren Deutz	40.12	42.81
Mühle Rüningen	66.—	69.-
Mülheim. Bergw.	83.50	86.50
Müller Speisefett	1.87	1.87
National Autom.	54.75	57.—
Neckarsul. Fahr.	46.—	47.75
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	26.—	27.—
Nordd. Gummi	0.15	0.17
" Wollkäm.	96.—	97.—
Nordd. Steingut	95.12	99.—
Nürnb. Herkom.	62.50	65.—
Oberschl.Eis.-Id.	38.40	38.25
" Kokswerke	62.62	64.25
Oeking Stahlw.	53.—	52.—
Olles Erben	33.—	33.50
OppelnerZement	70.—	70.—
Orenst. & Kopp.	64.50	66.25
Osnabr. Kupfer	45.—	45.50
Ottenser Eisen	22.—	21.50
Panzer	5.—	5.—
Phoenix Bergb.	70.75	71.75
" Braunkohlen	—.—	—.—
Pintsch Julius	55.25	58.25
PlauenerSpitzen	33.—	35.50
" Tüll	3.80	3.80
Pöge Elektr.	27.30	27.10
Pöge V. 2.	42.—	42.—
Polyphonwerke	79.50	81.—
Pongs Spinnerei	30.—	31.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	102.10	103.—
Rasquin Farbw.	33.—	33.—
RathgeberWagg.	—.—	31.—
Rauchw. Walter	60.—	60.—
Ravensb. Spinn.	21.50	21.50
Reichelt Metall	50.—	50.25
Reisholz Papier	132.—	132.—
Rhein. Braunk.	127.—	123.75
" Chem.	—.—	—.—
" Elektrizität	58.—	58.—
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	22.50	22.75
" Möbelst. W	83.50	81.25

Name	heutig	vorig.
RheinNassauBg.	—.—	—.—
" Spiegelgl.	125.00	—.—
" Stahlwk.	56.25	56.75
" W.Kalkw.	—.—	—.—
Rh.-W. Elektr.	100.50	101.50
" " Sprengst.	57.25	58.—
" " Zement	—.—	—.—
Rhenania	30.—	33.60
Rheydt Elektro.	—.—	2.20
Riedel J. D.	51.50	51.75
Riehm S. & Söhne	0.30	0.20
Roddergrube	231.25	280.50
Rombach. Hütte	30.12	31.25
Rosenthal. Porz.	75.80	76.50
Rositzer Braunk.	39.—	40.—
" Zucker	30.—	30.25
Rückforth Sprit	0.30	0.30
Rütgerswerke	62.—	62.10
Sachsenwerk	52.—	52.—
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	—.—	33.—
" Webstuhl	70.25	72.—
SalzdetfurthKali	133.—	133.25
Sarotti Schokol.	107.—	107.—
SauerbreyMasch	35.—	35.—
Scheidemandel	33.50	34.—
Schering Chem.	—.—	—.—
Ernst Schiess	42.—	42.—
Schles. Cellulose	73.—	74.—
" Leinen-Kr.	41.—	41.—
Schls.Portl.Cem.	71.—	74.—
Schlossf. Schulte	12.—	12.—
Schneider Hugo	37.87	38.-
Schöller Eitorf	47.—	—.—
Schöndorff Gebr.	24.—	24.—
Schönwald Porz.	45.50	49.—
Schött Hermann	56.25	56.25
Schubert & Salz.	91.25	91.12
Schuckert & Co.	66.25	66.12
Schweiner Eisen	120.—	120.-
Seck Mühlenbau	65.25	63.50
Seebeck Schiff	28.50	28.—
Segall Strumpfw.	35.—	35.—
Siegen Sol. Guss	31.—	31.50
Siemens Elek. B.	53.40	51.—
" Glas	88.25	88.87
" & Halske	84.37	85.25
Sinner A.-G.	62.50	62.25
Sonderm. & Stier	—.—	—.—
Spinn. Renn.	85.—	85.—
Stadtberg. Hütte	33.—	33.—
Stahl & Nölke	6.25	6.25
Stassfurt, Chem.	29.—	29.37
Stett. Cham. Didi.	51.—	57.—
" Vulkan	25.—	26.—
Stinnes	79.—	75.—
Stodieck & Co.	30.25	—.—
Stöhr Kammgarn	114.—	122.25
Stöwer Nähmas.	67.—	60.—
Stolberger Zink	97.—	97.50
Tack & Co.	45.—	45.—
Tafelglas	52.75	53.—
Tecklenborg Sch	8.—	8.—

Name	heutig	vorig.
Teichgräber	17.50	18.75
Telephon Berlin	44.25	44.25
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	59.—	59.—
Thörl'sOelfabrik	45.10	45.50
Tietz Leonhard	69.25	69.—
Tittel & Krüger	—.—	—.—
Triptis	33.—	33.—
Triton-Werke	33.25	34.12
Tuchfab. Aachen	44.5	44.25
Tüllfabrik Flöha	79.25	79.25
Union, Bauges.	62.—	62.—
" Stett.chem.	9.50	10.10
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	25.—	25.—
Varziner Papier	51.—	51.—
Ver.Berl.Frkf.G.	37.50	36.25
Ver. ch.Charlott.	71.25	71.25
" Dt. Nickelw.	103.—	102.—
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	105.—	105.—
" Glanzst. Elb.	235.—	238.—
" Kohlen A.-G.	—.—	—.—
" Metall Halle	60.50	69.—
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.&M.	54.75	55.—
" Thür. Metall	57.—	59.25
" Zepp & Wiss.	127.50	100.—
Viktoriawerke	54.10	54.25
Vogel, Telg-Dr.	51.75	51.80
Vogtländ.Masch.	1.75	2.—
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	72.—	72.10
Wanderer-Werk	90.—	90.38
Warsteiner Gr.	143.—	142.—
Wasserw. Gelsk.	67.—	67.50
Wegelin A., Rußf.	101.50	102.50
" & Hübn.	65.10	64.—
Wernsh. Kamng.	47.50	47.50
Wersch. Weißn.	—.—	—.—
Weser A.-G.	22.—	21.50
Wessel, Ludwig	40.25	48.25
Westeregeln	116.50	117.75
Westeregeln V.Z.	—.—	—.—
Westf. Drahtind	32.—	32.25
Westf. Draht. H.	33.50	33.25
" Eisen u. Draht	47.—	47.—
" Kupfer	37.—	36.90
Wickinger Zem.	73.—	74.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	—.—	—.—
Wilke Dampf	37.50	39.75
Wisner H. Met.	78.25	79.50
Wittener Gußst.	56.—	55.50
Wittkop, Tiefbau	60.—	60.—
Wolf R.	34.—	35.50
Zeitzer Maschin.	98.25	100.—
Zellstoff-Verein	50.—	53.—
" Waldhof	83.10	84.10
Zimmerm.-Werk	13.—	17.—

Deutsche Staatsanleihen.

Name	heutig	vorig.
5% Deut.Reichsanl	0.22	0.22
4% " "	0.25	0.25
3½% " "	0.24	0.24
3% " "	0.41	0.41
Deutsch. Sparp.-A.	0.13	0.13
4% Pr. kons. Anl.	0.24	0.23
3½% " "	0.23	0.24
3% " "	0.25	0.24
Eisenbahnaktien.		
Schantungbahn	1.50	0.—
Südd. Eisenbahn	90.—	91.—
Schiffahrts- und Kolonialwerte.		
Deutsch-Austral.	62.50	—.—
Hamburg-Amerika	68.75	69.75
" -Südamer	—.—	83.75
Hansa Dampfschiff	85.50	85.50
Norddeuts. Lloyd	72.25	74.50
Otavi-Minen	26.62	26.50
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	3.50	3.60
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.—	1.—
" Kreditbk.	38.90	40.—
Berl. Handels-Ges.	133.0	135.5
Comm.- u. Privatb.	94.—	94.—
Darmstädter u. National-Bank	105.0	105.7
Deutsche Bank	106.5	107.0
Diskonto-Comm.	102.7	102.7
Dresdner Bank	100.0	100.0
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	89.7	89.75
Osnabrücker Bank	66.50	66.—
Ostbank f. Handel	69.75	69.75
Pr. Boden-Credit.	5.—	5.—
Pr. Centr.-Bod.-Cr	61.—	63.—
Pr. Pfandbr.-Bank	91.—	—.—
Reichsbank	135.0	135.5
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.40	6.40
Westd. Bod.-Cr.-A.	5.10	5.—
Brauereiaktien.		
Bochum. Viktoria	—.—	50.—
Dortmund. Aktien	113.0	112.5
Dortmund. Union	115.0	115.0
Dortm. Ritterbr.	129.2	129.1
Engelhardt-Brau.	112.8	112.7
Glückauf Gelsenk.	66.—	68.—
Isenbeck	—.—	—.—
Ausser Langendr.	50.—	51.—
Schlegel Scharpen.	95.25	97.50
Wicküler-Küpper	110.0	110.7

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg.

Freitag, 30. Oktbr., 7,30 bis gegen 10: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung: B. 8:

Meiseken.

Komödie in vier Akten von Hans Alfred Kihn.

Samstag, 31. Okt., 7,30 bis 10: Festvorstellung zur Eröffnungsfeier der in Bochum errichteten Abteilung Industriebezirk der Westfälischen Verwaltungsakademie zu Münster.

Der Ring des Nibelungen.

Vorabend: Das Rheingold.

Sonntag 11½-1 Uhr 1. Morgenfeier

Gedächtnis der Toten

Rezitationen, Kammermusikaufführung. Preise 30 Pfg., 2.- Mk

Union-Palast

Täglich 8 Uhr

„Dolly"

Musik von Hugo Hirsch

MareyBrion in der **Titelrolle.**

Samstag nachmittag 3½ Uhr letzte Aufführung

Das tapfere Schneiderlein

Preise v. 0,30 — 1,00

Sonntag nachmittag 3½ Uhr

Auf **vielseitigen Wunsch** Volks-, Familien u. **Schüler-Vorstellung**

Zum letzten Male

Friedericus Rex und sein Leibkutscher

Preise v. 0.50 — 1.50

Gesellschaft für Literatur und Kunst LH11

Bochum.

II. Vortragsabend

Heute

Freitag, den 30. Okt., abends 8 Uhr, im Saale des **Parkhauses** in **Bochum**

Dr. Emil Ludwig

Goethe und Napoleon

Vortrags- und Mitgliedskarten für 1925/26 R.-M. 10.— **Schüler**-Mitgliedskarten R.-M. 5.— sind in der **Buchhandlung Oscar Hengstenberg**, in der **Stadtbücherei** und an der **Abendkasse** zu haben. Einzelkart. RM. 3.— Schülerk. RM. 1.—

Nächster Vortrag: Montag, d. 23. Nov. **Franz Werfel.** Aus eigen. Werken.

Wo ißt man gut und billig?

Im Speisehaus Marktplatz 3.

E. groß., gut erh.

Eichen-Speisezimmer

gegen bar zu kauf. gesucht. — Angeb. unt. M. 38770 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebr. Maschinen

f. Schreinereieinr. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z. A. 38850 a. d. Geschst.

Klavier- u. Gesangunterricht

vom Anfang bis z. künstlerischen Reife erteilt kons. exam. Lehrerin. Näheres Bülowstr. 24, part.

WELT

LICHTSPIELE

AM HAUPTBAHNHOF

Mit unserem heutigen neuen Programm bringen wir den spannend. Detektiv-Film

Graf



Greif

Eine sensationelle Angelegenheit in 6 Akten aus der Welt, in der man sich nicht langweilt!

Die Szenen dieses Films bringen so treffende Kontraste und humoristische Einfälle, daß man dem amüsant sensationellen Spiel mit Spannung bis zum glücklichen Ende folgt.

In Berlin mit ungewöhnlichem Erfolg gezeigt, wird der vorliegende Film bestimmt auch hier stärkste Anteilnahme hervorrufen.

Vorführungszeiten: ½4 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.

Ferner bringen wir den Phoebus-Film:

VERERBTE SCHULD

Ein Filmspiel aus dem Leben in 7 Akten.

Dazu die neue amerikanische Groteske in 2 Akten

Dodo als Jäger

und die neueste

Trianon - Auslands - Woche!

Smtl. Werkzeuge Schraubstöcke Hobelbänke

Grischkat Söhne, Dorstener Str. 11a.

Tanz-Unterricht!



Anmeldung für Anfängerkurse erbitte **Rottstraße 74.**

Privat-Unterricht

für einzelne Personen sowie zusammengestellte Zirkel, ältere Herrschaften, erteilen wir zu jeder Zeit ungeniert unter Diskretion in allen erwünschten Tänzen in unserem Privat-Saal. 37448

Rödigers Tanzinstitut, Bochum, Rottstr. 74. Tel. 1514.

Wer ert. ja. M. **Unterricht** i. Mathem., Rech- u. Masch.-Zeichn.? Angeb. unt. H. B. 38766 a. d. Geschst.

Es können noch Damen teilnehmen an dem **akad. Zuschneidekursus** (System Frankfurter Akademie). 38792 **Frau Neuhaus, Wilhelmstr. 9¹, I. Etg.**

Achtung! Erwerbslose!

Am **Samstag, den 31. Oktober 1925,** vormittags 10 Uhr findet im Lokal des Herrn Wirt Neuhaus Bochum, Alleestraße 61 eine

öffentliche Erwerbslosen-Versammlung

statt.

Thema: **Die 80 Mark, das Geschenk der Reichsregierung an die Erwerbslosen und Ruhrkämpfer.**

Der Erwerbslosen-Ausschuß Bochum.

Apollo-Lichtspiele.

Ab heute ein neues Programm welches Sie in der Güte nur bei uns zu sehen bekommen, nämlich zum

ersten Mal in Bochum

Jack Demsey



der Weltboxmeister

im Film

mit dem Untertitel

Wie er entdeckt wurde

Als zweites

Der große Prunkfilm

Die weisse Motte

Ein Drama in 6 Akten, so wie es das Publikum wünscht.

Als drittes

Die Macht des Kindes

Ein Seedrama in 6 Akten.

Hier ist ein Programm zusammengestellt, das nicht nur in der Reichhaltigkeit, sondern auch in der Qualität das Publikum zufriedenstellt.

CORSO-TEESTUBE

Freitag, den 30. Oktober, abends 6 Uhr:

Wiedereröffnung

nach vollständiger Renovierung.

KAMMER-LICHTSPIELE

Fernruf 2548.

Unser neuzeitl. renoviertes Theater wird auch Ihren Beifall finden

Nur 4 Tage unser Pracht-Spielplan.

An erster Stelle bringen wir das überall mit ganz außergewöhnlichem Erfolge gezeigte Filmwerk:



Im Namen des Kaisers

Die tragische Geschichte eines Leutnantsstreiches in 6 fesselnden Akten.

In den Hauptrollen:

als Sonja Smirnow, Studentin der Medizin . . . . Lya de Putti

als Grat Boris, Leutnant der Leibgarde. . . Hans A. Schmettow

Aufführungszeiten: 5.10 und 7.55 Uhr.

Ferner:

Das außergewöhnlich spannende Filmwerk

Die Betrügerin

8 selten schöne Akte.

In der Hauptrolle:

die berühmte Künstlerin

POLA NEGRI.

Aufführungszeiten: 3.50, 6,35 u. 9.20 Uhr.

Etwas Besonderes!

BUNTES THEATER

in der Tonhalle.

HEUTE FREITAG

EHREN-ABEND

für das beliebte

Hadges Biller-Ballett

u. a.

die monatelange Attraktion von New-York, Wintergarten

Der

Vampirtanz!

Eine Neuheit, den Bochum noch nicht gesehen hat.

Eine Sensation auf dem Tanzgebiet! Nur heute Freitag!

Ferner:

Tanzabend

Kapellmeister Williams dirigiert.

Eintritt frei!!

Täglich abds. 8 Uhr

bringen wir den großen Spielfilm

Die Galgen-Braut

7 Akte

Aus Deutschlands schweren Tagen

mit **Grete Reinwald.**

Aus dem Inhalt:

Deutschland von Kriegsgeschrei durchtobt, fremde Söldnertruppen sengend und brennend an seinen Grenzen!

Wider Willen von fremden Soldaten angeworben.

Vom Schafott zum Traualtar.

Hammer Lichtspiele

Jugendheim, Gahlenschestr.

Bekannt billig!

Ia. Hammelfleisch, 0.90 u.	**0.80**
„ -Keule	**1.10**
Lammfleisch,	**0.65**
„ -Keule, -Nierenstück	**0.75**
Ochsenfleisch gefr.	**0.70**
Kalbfleisch, Nacken	**0.90**
„ Brust- u. Nierenstück	**1.00**
„ Keule	**1.10**
Schweinefleisch	**1.30**
Schinken	**1.30**
Kotelett	**1 45**

Meyer, LM36

nur Grabenstraße 20.

Gr. Humoristischer Abend

am **Sonnabend, den 31. Oktober 1925,** im **Hubertus-Restaurant,** Ehrenfeld.

Erstkl. Komiker.

Erstkl. Gesellschaftszimmer (ca. 100 Personen) für einige Tage der Woche frei. 38804

Billig zu verkauf.

gut erh. Damen- u. Herren-Fahrrad. Franks Fahrrad-Etagengeschäft, Bochum, Obere Marktst. 31 I. Teilzahlg. gestattet.

Fahrräder und Teile

kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.